Bibliothek für psychische Forschung.

Herausgegeben von Max Altmann.

Band 5.

Der siderische Pendel als Anzeiger menschlicher Charaktereigenschaften.

Von

Dr. R. Leuenberg und Leo von Siegen.

pseud. of D. von Levetzow

pseud. of Richard Ru..n

Leipzig
Verlag von Max Altmann
1915

Digitized by Google

Original from PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google

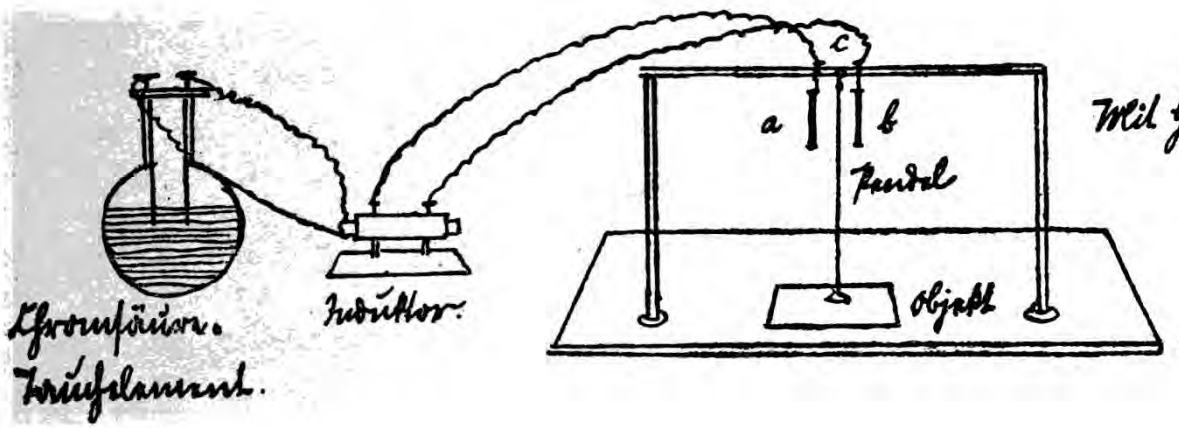
Dr. Rich. Ruschs Pendel-Kontroll-Apparat.

Unterseeboot

a - b = Messingplättchen

c = Pendelhalter im Kugelgelenk

I.



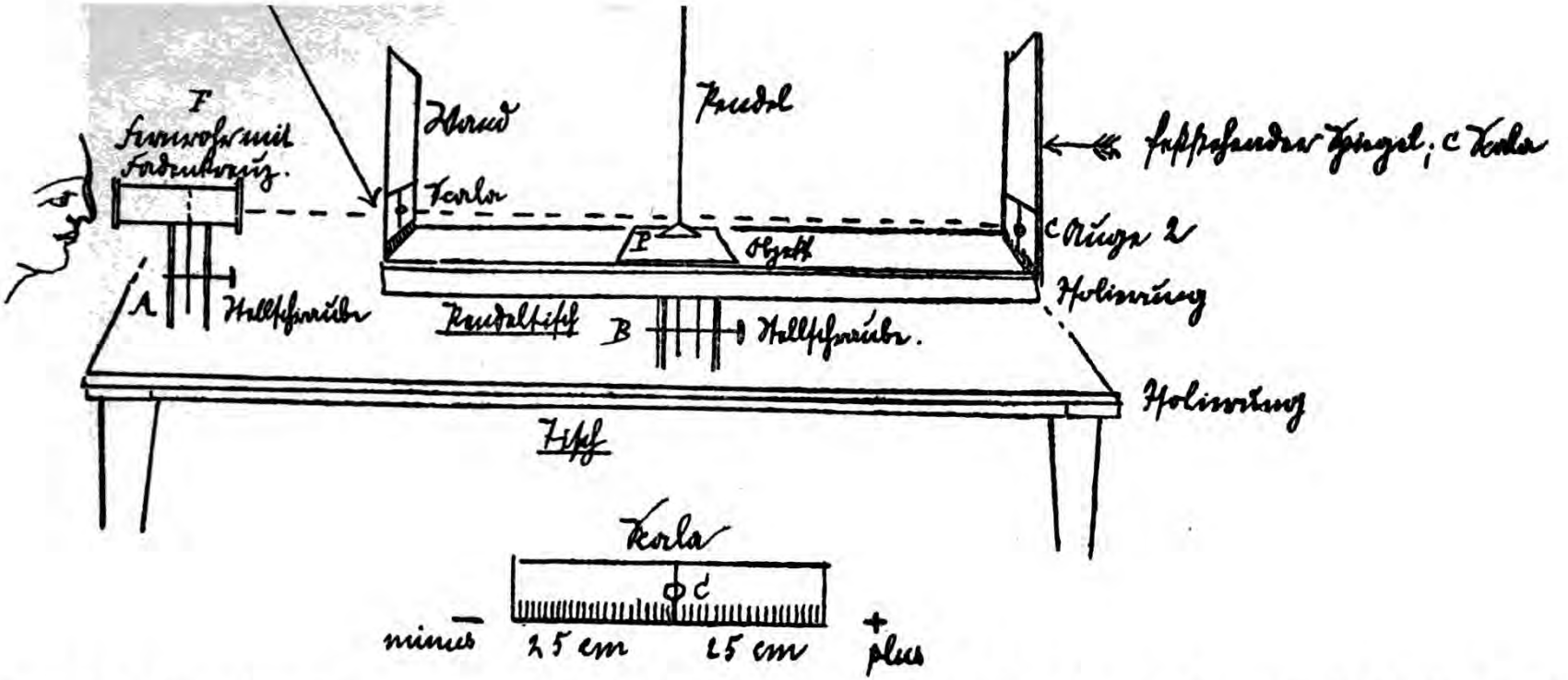
Mit Hartgummi isolierter Holzpflock.

← Hartgummi-Unterlage.

Original from PRINCETON UNIVERSITY

Frau Reinhold Schildberger

II



A und B sind feststehend montiert; das Instrument ist justiert, wenn Fadenkreuz F mit Pendel P in Ruhelage und c (Mittelpunkt der Skala) in eine Linie fallen. Das Zentrum der Skala muß so montiert werden, daß + im Spiegel rechts vom Beschauer ist. Blendenöffnung 1—10 Millimeter. Die Skala verdeckt gleichzeitig das Sehfeld so, daß nur der Pendel sichtbar ist. Die Skala ist sowohl am Spiegel als in der Wand angebracht, d. h. die Wand ist ein Spiegel, so daß zwei Beobachter gleichzeitig beobachten können. Anstatt der Beobachter können auch photographische Apparate (Kinematographen) genommen werden. Der Pendel wird entweder freihändig gehalten oder aber justiert und mit Wechselstrom betrieben. Der Tisch muß isoliert sein, ebenso der Pendeltisch auch bei Personenbetrieb. Unter P ist eine Kreisskala $+\,+\,-$ angebracht, die von oben oder unten (Anordnung wie beim Auge) beobachtet wird. Auf diese Weise ergibt sich ein absolut genaues Bild, das auch kinematographisch festgehalten werden kann, sowohl der horizontalen Kreisbewegungen als auch des seitlichen Ausschlages. Der Apparat beweist, daß die Pendelschwingung nicht **medial** bedingt, sondern Strahlung ist.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Zur Einführung.

Die Benutzung des siderischen Pendels ist nichts Neues.*) Unter anderem erwähnt ihn Goethe, dem wohl kein Zweig okkulten Wissens fremd war, in den „Wahlverwandtschaften". Neu aber sind die von F. Kallenberg zuerst angestellten Versuche in Bezug auf die Wirkung des Pendels auf Bilder und Schrift usw. Wir vermeiden es, darauf einzugehen, welchen ungemein großen psychologischen Wert diese Entdeckung hat, und beschränken uns auf das rein praktische. Da kann jetzt wohl schon ohne Übertreibung gesagt werden, daß diese jüngste Kunde sich würdig an die früheren Mittel zur Erkenntnis des menschlichen Charakters, an die Graphologie, Chirologie, Phrenologie, Physiognomik, Astrologie anreiht. Wenn sie auch bei der augen-

*) Der erste römische Schriftsteller, der dessen Gebrauch ausführlich beschreibt, ist Ammianus Marcellinus, und zwar in den Kapiteln, welche von der Regierung des Kaisers Valens handeln. In der ausführlichen Beschreibung wird erwähnt, daß die Versuche über einem Dreifuß vorgenommen wurden, auf welchem eine Metallplatte mit aufgelegten Buchstaben, an denen der Ring bei seinen Schwingungen Halt machte, benutzt wurde. Bemerkenswert ist, daß die Versuchspersonen in linnene Gewänder und in linnene Sandalen gekleidet sein mußten. Der Tisch war aus Holz. Es wurde also bereits damals eine Isolierung der Versuchspersonen angestrebt. In der deutschen Literatur ist wohl die Stelle in Goethes „Wahlverwandtschaften", 2. Teil, 11. Kapitel, die wertvollste.

6487 (RECAP) 554490
Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

blicklich vorhandenen geringen Schulung einstweilen nur den Grundcharakter, das Wesen in einem groben Zuge angibt, so zweifeln wir nicht daran, daß sich mit der Zeit auch ein Blick für das Feinere finden wird. Aber es ist immerhin schon wertvoll genug, wenn man mit denkbar bescheidenen Hilfsmitteln den Grundzug des Wesens eines Menschen beurteilen kann, ohne daß dem Betreffenden die Möglichkeit gegeben ist, sich zu verstellen.

Diese Stelle gibt, wenn auch in verhüllter Weise, Aufschluß, auf welchem Wege Goethe die Kunde von den Pendelversuchen erhielt. Der Begleiter des Lord wird aufmerksam, daß Ottilie sensitiv ist, und bewegt sie zu Versuchen mit dem Ring. Zur Erklärung dieser Stelle ist hinzuzufügen, daß die Freimaurerei und die Rosenkreuzer auf alte englische Bauhütten zurückführen, die ihren Ursprung in den verschiedenen Schulen des Altertums, besonders in den Neuplatonischen, haben. Alle diese Schulen gehen jedoch in ununterbrochener Folge auf die pythagoräische zurück. England war in den Zeiten des auseinanderstrebenden deutschen Geisteslebens der sichere, ruhige Hafen, in dem alte Tradition und alte Lehre getreulich gehütet wurden, um sie dann zur richtigen Zeit Deutschland zu übergeben. Dies geschah in erneuter Weise um die Zeit der napoleonischen Kriege. Das Ergebnis war großartig und brachte die Zeit klassischer deutscher Kunst, Dichtung und Wissenschaft. Goethe deutet in seinen „Wahlverwandtschaften" diese inneren Zusammenhänge an. Auf diese bezieht sich die Gestalt des Lord in dem zitierten Kapitel. Diese kurze Bemerkung möge genügen, um zu zeigen, daß der siderische Pendel keine Neuent-

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

deckung, sondern ein überkommenes Wissen alter Zeiten ist und daß die Beschäftigung mit demselben, der sich viele in der Gegenwart hingeben, eine reizvolle und lohnende ist.

Da diese Schrift, obwohl sie sich nur auf die Möglichkeit der Feststellung wichtiger menschlicher Eigentümlichkeiten, besonders der hauptsächlichsten Charaktereigenschaften, beschränkt, doch eine Anleitung zur systematischen Erforschung der Eigenschaften des Pendels geben will, so dürfte es nicht unangezeigt sein, in Kürze das Pendelproblem als solches zu streifen. Für die Gegenwart ist es ein neues Problem, das der untersuchenden Wissenschaft zur Prüfung vorgelegt wird. Daher ist vor allen Dingen zu untersuchen, auf welche Weise die Pendelschwingungen erzeugt werden. Daß dieselben unter verschieden gearteten Bedingungen entstehen, ergibt sich aus der Divergenz der Schwingungen über demselben Gegenstande bei verschiedenen Beobachtern. Somit könnte es den Anschein haben, als ob die Schwingungen durch unwillkürliche Muskelkontraktionen erzeugt würden. Diese Ansicht hat genau denselben Wert, wie sie es für die Erklärung telepathischer Erscheinungen hat, nämlich gar keine. Denn schon der Ausdruck „unwillkürliche Muskelkontraktionen" ist ein Verlegenheitsausdruck. Das Wort „unwillkürlich" besagt, daß die Vorgänge unabhängig vom menschlichen Willen vor sich gehen. Welches ist nun die treibende Kraft, die einen Menschen zwingt, seine Muskeln in bestimmter Weise zu kontrahieren, um die Pendelschwingungen zu erzielen? Man könnte natürlich sofort an Eigen- oder Fremdsuggestion, Mediumismus und ähnliche Dinge

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

denken. Daß auf diesem Wege Pendelschwingungen erzeugt werden können, ist als sicher anzunehmen. In diese Reihe gehört der von Ammianus Marcellinus bezeugte und genau angegebene Versuch. Auch telepathische Experimente mit dem Pendel oder Versuche, sich mit geistigen Wesen mittels des Pendels in Verbindung zu setzen, können noch in dieser Weise gedeutet werden. Jedoch wird die Unhaltbarkeit dieser Erklärung für alle Fälle, in denen der Pendel reagiert, dadurch erwiesen, daß er auch über anorganischer Materie bestimmte Schwingungen aufweist. Es sei hier auf das grundlegende Werk von Prof. Karl Johann Bähr, „Der dynamische Kreis" (Dresden 1866) die Aufmerksamkeit gelenkt, der über 4000 verschiedene Stoffe mittels des Pendels untersucht hat. Dazu kommt, daß der Pendel auch über Wasserläufen, Metalladern im Freien schwingt, somit Eigenschaften der Wünschelrute aufweist. Es sind also zwei Ursachen für das Entstehen der Pendelschwingungen in Erwägung zu ziehen, eine Gruppe, die man als mediale, und eine andere, die man als materielle bezeichnen könnte. Denn mediale Erscheinungen führen bereits in ein vielumstrittenes Grenzgebiet wissenschaftlicher Erforschung, nämlich in das des Übersinnlichen. Übersinnlich insofern, als die Erscheinungen in diesem Gebiete mittels durchschnittlicher Sinnesarbeit weder erzeugt noch wahrgenommen werden können. Daß sie aber nicht übersinnlich im Sinne von Wundern sind, sondern auch durch Naturgesetze, wenn auch höherer Art, bedingt werden, ergibt sich bei ruhiger, vernünftiger Beurteilung von selbst. Daher sei der Ausdruck übersinnlich hier im

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Sinne von feinmateriell, der Ausdruck materiell im Sinne von grobmateriell gebraucht. Zwischen beiden Gebieten gibt es jedoch keine feste Grenze, auch hier gilt Heraklits altes Wort vom ewigen Flusse aller Dinge. Wenn nun Pendelschwingungen auf materieller Basis hervorgerufen werden können, was die Erfahrung bestätigt, so ergibt sich von selbst die Frage nach Art und Ursache ihrer Entstehung. Daß die unwillkürlichen Muskelkontraktionen gesetzmäßig erfolgen, beweist, daß ein gesetzmäßiger Einfluß auf das menschliche Gehirn und durch dasselbe auf die motorischen Nerven vorliegen muß. Mit anderen Worten, bei den Pendelexperimenten übernimmt das menschliche Gehirn die Rolle eines Vermittlers. Es wird durch irgendwelche Kräfte beeinflußt, die geeignet sind, Wirkungen in der Richtung auf Erzeugung bestimmter Muskelkontraktionen auszuüben, das heißt, der Nervenstrom wird modifiziert. Aus der Art dieser Beeinflussung läßt sich schließen, daß die wirkende Kraft eine feinmaterielle sein muß. Sie wird sinnlich sichtbar nicht wahrgenommen werden können. Es kann also für die Erforschung der die Pendelwirkungen verursachenden Kraft eine Vermutungshypothese als vorläufige Arbeitshypothese aufgestellt werden, die sich etwa folgenderweise formulieren läßt: „Der menschliche Körper ist Empfänger bestimmter Kräfte, welche geeignet sind, den Nervenstrom derart zu modifizieren, daß er gesetzmäßige Muskelkontraktionen erzeugt, die wir im gegebenen Falle durch die Pendelschwingungen wahrnehmen." Welche Vermutungen lassen sich nun mit einiger Sicherheit über die Art dieser Kräfte aufstellen? Zunächst die, daß wir es mit Wellen

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

von bestimmter Erregung und Länge zu tun haben müssen, die organischen und anorganischen Körpern gemeinsam sind. Dadurch aber ist naheliegend, daß wir es mit Strahlungserscheinungen zu tun haben. Daß anorganische Körper Strahlung, und zwar Eigenstrahlung besitzen, kann nach dem heutigen Stande unseres Wissens als Erfahrungstatsache gelten. Für die organisierte Materie wurde die Eigenstrahlung zuerst von Reichenbach in seiner Odlehre ausgesprochen, welche später durch die von Blondelot in Nancy entdeckten N-Strahlen bestätigt wurden. Seitdem ist es in zahlreichen Versuchen gelungen, die Eigenstrahlung des Menschen nicht nur festzustellen, sondern auch photograpisch festzuhalten. Wenn nun die Eigenstrahlung für die anorganische Materie und den Menschen als Tatsache gelten muß, so ist anzunehmen, daß dieselbe auch für tierische Organismen zu recht besteht. Wenn also der Pendel, wie die Erfahrung lehrt, über jeder Materie Ausschlag gibt, so ist anzunehmen, daß die Eigenstrahlung der Materie ihn zu der Schwingung veranlaßt. Es dürfte somit ausgesprochen werden können, daß der siderische Pendel ein Anzeiger der Eigenstrahlung der verschiedenen Materiearten ist. Der Beweis wird dadurch geliefert, daß der Pendel über jeder Art von Materie einen spezifischen Ausschlag zeigt. Da der Pendelausschlag bei Verwendung des Menschen als Apparat erfolgt, so kann man sagen, der menschliche Körper ist in diesem Falle der Empfänger der spezifischen Eigenstrahlung der verschiedenen Materiearten. Ist diese Annahme richtig, so muß es nach dem Gesetze der Organprojektion gelingen, ein technisches Hilfsmittel zu

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

finden, welches unabhängig vom menschlichen Apparate die Pendelschwingungen zu erzeugen gestattet. Der erste, welcher auf diese Möglichkeit hinwies, war Dr. Rusch. Auch gelangen ihm die ersten Versuche bei Ausschaltung des menschlichen Apparates. Durch Vermittlung Fr. Kallenbergs erfuhr Dr. Welisch in Graz von Dr. Ruschs Versuchen und dessen Apparatanordnung und konstruierte sich einen Apparat, der recht gut funktioniert. Damit wurde der Beweis geliefert, daß die Pendelerscheinungen durch die Eigenstrahlung der Materie bewirkt werden. Gleichzeitig ergab sich von selbst, daß die Anwendung des Pendels zur Untersuchung verschiedener Art von Materie ihre wissenschaftliche Berechtigung hat. Seit Fr. Kallenbergs Buch, das seit Karl Johann Bähr zum erstenmal der Pendelforschung mit großem Mute und großen persönlichen Schwierigkeiten die Öffentlichkeit eroberte, hat sich eine große Schar von Mitarbeitern gefunden. Durch deren Bemühen wurden viele neue Beobachtungen und Richtigstellungen gewonnen. Diese Ergebnisse sollen baldmöglichst in größeren und kleineren Werken der Allgemeinheit zum Nutzen veröffentlicht werden.

Die vorliegende Schrift will die Reihe dieser Mitteilungen eröffnen. Ihr Zweck ist, Ärzten und Psychologen in gedrängter Darstellung über die Pendelforschung, soweit sie den Menschen betrifft, zu berichten und dieselbe zur Nachprüfung und Verwendung des Pendels als ärztliche Werkzeuge anzuregen. Eingehendere Mitteilungen über die Anwendung des Pendels in der Medizin werden seinerzeit in den größeren Pendelwerken, die bereits in Vorbereitung sind, gegeben werden.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Die Verwendung des Pendels.

Es ist nicht Jeder gleich beanlagt, oder besser gesagt, in gleicher Weise den Strahlungseinflüssen zugänglich. Bisher gemachte Versuche haben ergeben, daß mathematisch sehr stark veranlagte Naturen am wenigsten gut mit dem Pendel arbeiten können. Ein völliges Versagen des Pendels haben wir noch nicht festzustellen vermocht. Personen, die wenig geeignet sind, tun gut, bei den Versuchen allein und ungestört zu sein, die Richtung nach Süden zu nehmen und es auch zu versuchen, das Pendel mit der linken Hand zu halten.

Zu den Versuchen kann jeder an einem Seidenfaden aufgehängte Gegenstand aus Metall, Stein, Pflanzenstoff (Holz) oder Knochen dienen. Nur Glas ist nicht ratsam, obgleich es auch damit geht, wenn auch nicht so gut wie mit andern Sachen. Am meisten dürfte sich ein kleiner und kompakter Gegenstand empfehlen, etwa ein Ring, ein Knopf, ein Steinkügelchen oder die Kugel eines Rosenkranzes.

Man läßt alsdann den Gegenstand über dem Versuchsmaterial pendeln. Sehr bald wird er seine besonderen charakteristischen Schwingungen zeigen.

Die Hauptsache bei dem Versuche ist, daß der Versuchende alle störenden Nebengedanken ausschaltet. Als beste Haltung ist zu empfehlen, den Seidenfaden zwischen den Hohlhandflächen des rechten Daumens und des Zeigefingers einzupressen und die übrigen vier Finger der rechten Hand einzuschlagen. Die Versuche sollen ruhig und ohne jede Absicht, ein bestimmtes Resultat erzielen zu wollen,

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

angestellt werden. Je voraussetzungsloser und ruhiger der Versuchende an die Sache herangeht, desto rascher und klarer erfolgen die Pendelschwingungen. Dritte bei den Versuchen anwesende Personen stellen sich am besten rechts und links und gegenüber dem Versuchenden in einer Entfernung von 1—2 Schritten auf und vermeiden unnötige Worte und Geräusche.

Die Schwingungen.

Je nach der Art des zu untersuchenden Gegenstandes sind die Schwingungen des Pendels verschieden. Für den Anfänger besonders interessant sind die Schwingungen über einer Landschaft.

Um die Schwingungserscheinung bei einer Person feststellen zu können, ist natürlich die Persönlichkeit selbst am geeignetsten. Indessen tut eine Photographie, eine Schrift (selbst Schreibmaschinenschrift), ein häufig getragener Gegenstand dieselben Dienste. Bei letzterem muß indes doch einige Vorsicht walten, da unter Umständen seine eigene Strahlung (Schwingung) durchbrechen und ablenken könnte. Ebendasselbe kann eintreten bei Gemälden und Bildhauerwerken, bei denen der Einfluß des Künstlers überwiegen kann. Geraume Zeit zeigt auch ein Spiegel noch die Beeinflussung dessen, der sich darin betrachtete, sowie von Gegenständen, die kurze Zeit auf seine Fläche gelegt wurden. Der Pendel ist sehr empfindlich. Er wird abgelenkt durch Gedanken, Elektrizität und Magnete. Deshalb ist es ratsam, nicht unmittelbar neben oder unter elektrischen Lampen, in der Nähe von

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Magneten und metallischen Körpern zu arbeiten. Am besten ist es, auf einer Gummiplatte oder einem Linoleumteppich zu stehen und die zu behandelnden Gegenstände auf einen Tisch, der ebenfalls isoliert steht, zu legen. Bei Nichtbeachtung dieser Vorsichtsmaßregeln treten oft sehr störende Nebenschwingungen auf. Ferner sollen die zu behandelnden Gegenstände womöglich einige Tage zwischen Pappdeckeln oder unter Glas gehalten werden. Unbedingt notwendig ist es, daß dieselben vor den Versuchen nicht durch viele Hände gehen, denn die Strahlung der Personen, welche die Gegenstände berührt haben, haftet dem Gegenstande sofort an, und das Ergebnis der Versuche wird durch die vielen Nebenschwingungen so beeinträchtigt, daß es oft ganz wertlos ist. Diese Vorsicht gilt namentlich bei Versuchen vor einer größeren Zahl von Personen. Sehr bald wird der Versuchende bemerken, daß jeder Gegenstand seine Eigenschwingung hat, die aber durch die Strahlen feinerer Materie unterdrückt werden kann. Ein Stück Holz zeigt z. B. streng vegetale Schwingung, läßt man dasselbe aber eine Zeitlang von einer Person tragen, so wird es deren Schwingung aufzeigen. Mit derartigen Beeinflussungen hat der Pendelforscher zu rechnen, ebenso daß Gedankenkraft den Pendel ablenkt.

Der Pendel bei Personen oder deren Abbild.

Jede Person beziehungsweise das, was von ihr beeinflußt ist, hat ihre bestimmten Grundschwingungen.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Durchaus verschieden und leicht auseinanderzuhalten sind sie stets bei Männern und Frauen.

Die Kunde des Pendels ähnelt indes darin mehr der Graphologie wie etwa der Chirologie, als die Erscheinungen je nach dem Lebensalter sich ändern, wenn auch eine gewisse Grundnote stets erkennbar ist. Die Schwingung bei einem Kinde zeigt die Unentwickeltheit an. Auch das Absterben des Greises kennzeichnet sich.

Als Schulbeispiel sind die Porträts Napoleons des Ersten zu empfehlen, die etwa vom Jahre 1807 an deutlich eintretende Schwäche künden, oder besser gesagt das Aufhören der straffen Selbstzucht und des Eigenbesitzes.

Bevor der Untersuchende seine Übungen am lebenden Objekt beginnt, tut er am besten, an Serien von Photographien ein und derselben Person sich zu üben. Sodann gehe er dazu über, die Schwingungen über der Photographie von Personen mit denen über deren Schrift, zuletzt mit denen von ihnen benutzten Gegenständen zu vergleichen. Der Zweck dieser Übungen ist der, den Versuchenden dahin zu bringen, daß er unter allen Umständen die konstante Eigenschwingung erkennen kann. Wie wichtig dies ist, ergibt sich aus der Beobachtung, daß Alter, geistige Ruhe und Unruhe, Krankheit, Neigungen, Gedanken und Begierden, die oft wiederholt werden, aber auch Affekte neben der Grundschwingung Nebenschwingungen hervorrufen. Der praktische Nutzen dieser Methode zeigt sich zunächst in der Hand des Kriminalisten, der in den Stand gesetzt wird, sofort zu beurteilen, auch ohne die Person zu sehen, ob ein Schriftstück von ein und derselben Person geschrieben

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

wurde oder ob es gefälscht ist, ferner, ob der Verfasser eines Schmäh- oder Drohbriefes mit dem mutmaßlichen Täter identisch ist. In schweren Fällen ist es möglich, durch Vergleichung der Pendelschwingungen über am Tatorte gefundenen Gegenständen mit denen über Photographien oder Gegenständen, die im Besitze des mutmaßlichen Täters sind, sichere Anhaltspunkte zu deren Ausforschung zu gewinnen. Dasselbe gilt bei Feststellung von Spionagefällen; keine Geheimschrift oder Schreibmaschinenschrift schützt davor, denn die Schwingungen des Absenders, ja sogar die des Diktierenden sind durch den Pendel zu erkennen. Es kann also bereits nach Beherrschung dieser Einleitungsversuche der Pendel zu mannigfaltiger praktischer Verwendung, die hier nur angedeutet wurde, gelangen.

Der Körper.

Abgesehen von der allgemeinen Charakterschwingung haben die einzelnen Körperteile ihre Sonderschwingung. Diese ist die gleiche beim Tiere wie bei Menschen. Auch über den photographierten Schatten weist der Pendel die Charakterschwingung auf.

Kopf und Herz (des lebenden Menschen) haben die individuelle Charakterschwingung.

Die Brust hat eine Schwingung, die sich als charakteristisch bei widersetzlichen, zornmütigen und eigensinnigen Menschen findet.

Das Sonnengeflecht hat die Schwingung der Sonne und des rein animalischen Lebens. Die Schwingung,

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

die man auch bei Tieren, Angehörigen kräftiger Naturvölker und Kindern findet.

Der untere Teil des Bauches zeigt eine Verbindung animalischer und vegetaler Schwingung. Sie findet sich als Charakteristik bei niedergehenden Naturvölkern und minderwertigen Persönlichkeiten. Sie deutet auf moralische Minderwertigkeit.

Die Geschlechtsteile haben dieselbe Schwingungserscheinung wie die Pflanzen. Als Persönlichkeitsschwingung ist sie sehr selten. Sie bezeichnet die Abwesenheit jeden Gefühls.

Regt sich der Pendel über der Herzstelle einer Photographie oder eines Gemäldes nicht, so ist die Person gestorben. Diese Eigenschaft des Pendels dürfte bei Nachforschungen über das Schicksal Vermißter einen großen Wert haben.

Aus dieser Darstellung geht hervor, daß nach dem Vorwiegen höherer oder minderer Schwingungen im Menschen sein Charakter und damit sein Wert oder Unwert für die Menschheit erkannt werden kann. Freilich ist bei diesen Versuchen vor voreiligen Schlußfolgerungen zu warnen, da der in eine bestimmte Richtung gelenkte Wille des Menschen die natürlichen Charaktereigenschaften zum Guten oder Schlechten wendet.

Eine der merkwürdigsten Erscheinungen, auf welche die Pendelversuche führten, ist die, daß der Mensch neben der eigentümlichen Charakterschwingung noch besondere animalisch-vegetale Schwingungen besitzt, die genau dieselben wie bei Pflanzen oder Tieren sind. Dieselben treten beim Menschen über bestimmten Körper-

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

teilen auf. Durch diese Schwingungen wird gezeigt, daß der Mensch nicht isoliert in der Welt der Geschöpfe dasteht, sondern mit allen durch naturgesetzliche Bande verbunden ist. Gleichzeitig ergibt diese Erscheinung die Erklärung dafür, daß der Mensch, als Apparat benützt, auf alle fremden Eigenstrahlungen charakteristisch reagiert. Denn da alle Strahlungsformen im Menschen ständig vorhanden sind, so ist es klar, daß eine Strahlung von bestimmten Eigenschaften die entsprechende im Menschen induziert und damit den Nervenstrom beeinflußt. Auf diese Weise kommt die Pendelreaktion des menschlichen Apparates zustande. Im Folgenden seien nun die Körperschwingungen übersichtlich aufgeführt.

Die Charakter-Schwingungen.

Der mental-sensitive Ausschlag.

Dies ist der Ausschlag der meisten Größen in der Weltgeschichte, obgleich man ihn auch überall und in allen Kreisen findet. Drängt der Pendel hier wie bei den anderen Schwingungen lebhaft nach vorwärts, so läßt sich daraus eine strebsame oder ehrgeizige Natur erkennen. Fällt er dagegen ab, ist Passivität, vielfach auch greisenhafte Indolenz wahrscheinlich. Man findet es dort häufig, wo die, die viel geleistet haben, müde geworden sind und mit dem Leben abgeschlossen haben, ohne aber etwas von ihrer Persönlichkeit abzugeben und fremden Einflüssen Raum zu gönnen.

Es ist auch der Ausschlag des Silbers und mehrerer Planeten.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Als Beispiel des mental-sensitiven Ausschlages können dienen: Ramses der Zweite, Dante, Luther, Goethe, Wilhelm der Erste, Bismarck, Wagner, der junge Napoleon. Bei Fürsten ist er häufig anzutreffen.

Bei Ramses dem Zweiten zeigt sich die Erscheinung des Vorwärtsdrängens besonders lebhaft.

Das Passive ist bei einer vielgenannten Zeitgröße zu beobachten, deren Namen, da sie noch lebt, wir verschweigen möchten. Bei praktischer Übung werden sich auch leicht Beispiele dafür finden, am ersten wohl in Künstler- und Gelehrtenkreisen, da Fürsten und Staatsmänner zu sehr im Geschirr sind, um passiv zu werden.

Bei Frauen, natürlich mit der weiblichen Sonderheit, zeigt sich diese Schwingung bedeutend seltener, in früheren Zeiten sogar wenig, selbst eine Elisabeth von England hat ihn nicht. Bei Katharina der Zweiten ist sie bemerkbar.

Wir könnten daraus schließen, daß die Frauenwelt nun einer Steigerung ihres seelischen Lebens zustrebt, welche sie bis jetzt noch nicht erreichte. Vielleicht ist in dem Zunehmen dieses Typus der Grund für das Vorwärtsdrängen der Frau in den gegenwärtigen Zeiten zu suchen, welche die Gleichstellung mit dem Manne in Staat und Recht zu erkämpfen sucht. Auffallend bei dem Auftreten des mental-sensitiven Ausschlages ist, daß er gewöhnlich bei Personen von langer Ahnenreihe auftritt. Es scheint somit, solange nicht andere Einflüsse mitspielen, eine Erwerbung lange fortgesetzter Geisteskultur zu sein.

In der Jugenderziehung besagt sein Auftreten, daß man es mit begabten, willensstarken Kindern zu tun

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

hat, die besonderer Beeinflussung im Sinne menschlichen Höherbildens bedürfen, da aus diesen Kindern voraussichtlich die Führer der Menschheit zum Guten oder Schlechten hervorgehen dürften.

Erwachsene, welche diesen Ausschlag zeigen, dürften für leitende Posten geeignet sein.

Der rein mentale Ausschlag.

Er ist bedeutend seltener als der erstgenannte und dürfte der Ausdruck einer gewissen Gefühlskälte sein. Unter den Zeitgenossen tritt er häufiger auf als in früheren Zeiten. Es ist auch der Ausschlag des Mondes. Von geschichtlich bekannten Personen hat ihn Friedrich der Große.

Bei wenigen Frauen unserer Zeit haben wir ihn ebenfalls gefunden.

Sein Auftreten zeigt auf kalten, scharfen Verstand hin, welcher, mit einer gewissen Rücksichtslosigkeit verbunden, schnell alle Gelegenheiten zum Vorteil benutzt. Er ist der Ausschlag der skrupellosen Geldmacher. Vielleicht ist die Häufigkeit seines Auftretens unter Zeitgenossen darin begründet, daß der Kampf um das Dasein in Vielen höhere Schwingungen unterdrückt und nur die des Intellektes, diesen freilich dann mehr als hochausgebildeten Erwerbsinstinkt zur Ausbildung kommen läßt.

Personen mit diesem Ausschlag eignen sich hauptsächlich für Posten mit hoher finanzieller Verantwortlichkeit, z. B. von Direktoren in Banken und Fabriken.

Als Verbrecher stellen sie einen sehr gefährlichen Typ dar, der Verstand mit Rücksichtslosigkeit und großer

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Kühnheit und Verwegenheit paart. Freilich hat ein Verbrecher nie einen rein mentalen Ausschlag, sondern weist denselben mit dem Verbrecherausschlag zusammen auf.

Der mathematische Ausschlag.

Dieser ist ein sicheres Zeichen großer mathematischer Begabung, aber es ist wohl meist Mangel an Phantasie damit verbunden. Menschen mit dieser Schwingung pflegen klar und nüchtern ins Leben zu sehen.

Newton ist ein treffendes Beispiel dafür.

Unter modernen Frauen findet er sich fast ebensoviel wie der mental-sensitive Ausschlag.

Der eigensinnige Ausschlag.

Die Brust zeigt ihn bei jedem Körper.

Er bedeutet einen Menschen, der es liebt, gegen den Strom zu schwimmen, was in starker Ausprägung bis zu dem führt, was man in Bayern einen „Zuwiderwurzen" nennt.

Sehr häufig findet man ihn nicht. Zola und Robespierre vor der Schreckensherrschaft zeigen ihn.

Bei Frauen haben wir ihn kaum gefunden.

Der sensitive Ausschlag.

Ihn findet man in zahlreichen Abstufungen am häufigsten. Er bezeichnet den guten Durchschnitt ohne Genie, aber oft mit Talent und manchmal bis an das Geniale streifend. Auch bedeutende Menschen haben ihn in den höheren Formen. Er zeigt sich z. B. bei den meisten Kaufleuten, Industriellen, Dichtern, Komponisten, Künstlern usw.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Auch bei Shakespeare ist er zu finden, und es ließe sich vielleicht der Schluß daraus ziehen, daß der Schauspieler Shakespeare tatsächlich nicht der Dichter sondern nur der Redakteur der nach ihm benannten Dramen war.

Die Laune.

Beim sensitiven Ausschlag besonders, namentlich in seinen niederen Abstufungen, findet sich häufig die Erscheinung launenhaften Wesens und wechselnder Stimmung ausgeprägt.

Sehr häufig ist dies beim weiblichen Geschlecht der Fall, z. B. bei der vorhin erwähnten Königin Elisabeth von England.

Tritt dies sehr stark auf, so läßt es auf Unzuverlässigkeit und bei noch stärkerer Ausprägung auf Unehrlichkeit schließen.

Alle Eigentumsverbrecher haben die Schwingung in starkem Maße.

Der animalische Ausschlag.

Wie schon kurz erwähnt, ist dies der Ausschlag der Sonne und der Gegend des Sonnengeflechtes, sowie der Wert tierischen Wesens.

Er bezeichnet Menschen, die eben nur leben. Bei Europäern dürfte er sich in scharfer Ausprägung kaum finden. Kleine Kinder, kindisch gewordene Greise und fast alle Tiere zeigen ihn. Der Krallsche Hengst „Mohammed" macht bereits eine Ausnahme.

Der Ausschlag moralischer Minderwertigkeit.

Es ist derselbe, den die untere Bauchgegend zeigt. Man findet ihn viel bei den Angehörigen verkommener Menschenrassen, bei kalt berechnenden, durchaus fühllosen

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Leuten und bei Mördern. Bei Marat, dem älteren Robespierre, dem Giftmörder Hopf usw. kommt er zum Ausdruck.

Je mehr er zum rein vegetalen Ausschlag hinneigt, um so minderwertiger ist der Mensch.

Der vegetale Ausschlag.

Annähernd haben wir ihn nur bei einer Australnegerin gefunden.

Im Übrigen kann man ihn bei Pflanzen und deren Produkten, sowie bei den Geschlechtsteilen beobachten.

Nach diesen mehr allgemeinen Andeutungen, welche in ihrer Kürze eine gedrängte Übersicht über die vielseitige Verwendbarkeit des siderischen Pendels zu geben bestimmt sind, sei zunächst auf die Frage eingegangen, welche Ursachen den scheinbaren Rätseln des Pendels zugrunde liegen könnten.

Es dürfte auffallen, daß der Pendel zunächst als ein Anzeiger auftritt, der durch seine Schwingungen die Verschiedenheit aller möglichen Gegenstände angibt. Wie die Versuche zeigen, welche von verschiedenen Leuten unabhängig zu verschiedenen Zeiten und unter den verschiedensten Bedingungen angestellt werden, ergab sich, daß die Anzeigetätigkeit des Pendels eine im ganzen genaue, jedoch eine bisweilen persönlicher Schwankung unterliegende ist. Diese persönliche Schwankung ist bedeutend geringer als bei der Wünschelrute und nicht viel größer als die Beobachtungsabweichungen, die auch bei anderen Versuchen auftraten. Somit kann man es als ein zuverlässiges Werkzeug bezeichnen, welches freilich, und dies zum Glücke, erst in der Hand des Begabten meisterlich arbeitet. Wie ist nun diese überall auftretende Gleichförmigkeit in den

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Ergebnissen zu erklären? Die nächst zulässige Erklärung ist, daß eine gemeinsame Auslösung stattfindet, welche jedoch nach Art des auslösenden Gegenstandes differenziert auftritt. Somit könnte man versuchsweise, denn da man hier in ein Neuland der Forschung tritt, so haben selbstverständlich alle Ergebnisse nur insolange und insofern Gültigkeit, als sie nicht vom Fortschritte der Forschung überholt werden, sagen, es muß ein gemeinsames Etwas die Pendelerscheinungen auslösen. Ist nun dieses Etwas wägbar und sichtbar oder nur meßbar und unsichtbar? Versuche ergaben die Unsichtbarkeit dieses Etwas, wenigstens unter gewöhnlichen Bedingungen, ebenso die Unwägbarkeit. Es ist weder chemisch noch mechanisch nachweisbar, also muß sein Ursprung im physikalischen Gebiete liegen. Da der Pendel durch elektrische Ströme abgelenkt werden kann, ebenso durch Magnete — eine dritte Art der Ablenkung, die durch den menschlichen Willen, kann erst später besprochen werden — so kann man mit einer großen Wahrscheinlichkeit annehmen, daß die den Pendel beeinflussende Kraft eine Druckkraft ist, und zwar eine solche, die durch für gewöhnlich unsichtbare Strahlen erzeugt wird. Mit anderen Worten: der Pendel ist eine primitive Strahlendruckmaschine. Da dieser Ausdruck bis jetzt in den meisten Sprachen fehlt und auch nur wenige Forscher sich bis jetzt mit der Lösung dieser Probleme beschäftigt haben, so sei eine kurze Begriffserläuterung des Ausdruckes „Strahlendruckmaschine" gegeben.

Unter Strahlendruckmaschine versteht die okkulte Forschung eine Maschine, die es ermöglicht, sämtliche Strahlen des Äthers und seiner Arten zum Zwecke der

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Erzeugung von Arbeitsleistung in Bewegung umzusetzen. Diese Energiequelle ist, wenn einmal praktischen Zwecken dienstbar gemacht, eine ungeheure und wird eine Umwälzung in der gesamten Arbeit hervorrufen. Heutzutage wird z. B. Wasser zur Erzeugung von Elektrizität benutzt, nicht zu reden von Dampf- und Explosionsmotoren, welch letzteren noch, wenn es gelingen sollte, Atomzerfall willkürlich hervorzurufen, eine bedeutende Zukunft in der Explosionsturbine bevorsteht, wobei die strahlende Energie in Unmengen vergeudet wird. Spätere Zeiten werden imstande sein, in der Strahlendruckmaschine alle Ätherstrahlen unmittelbar zur Arbeit zu verwenden. Die Folge wird sein, daß ein ungeheurer Luft- und Seeverkehr mit noch ungeahnten Geschwindigkeiten möglich ist, daß Verkehr mit anderen Planeten stattfinden kann, daß von überall her überall hin eine beliebige Menge von Energie zu einem beliebigen Zwecke geschickt werden kann, um von der Maschine aufgefangen und in Arbeit umgesetzt zu werden. Der siderische Pendel ist nun die einfachste Strahlenkraftmaschine, ähnlich wie die Lavalsche Turbine die Vorläuferin unserer Dampfturbinen war. Hierin liegt für den praktischen Kulturforscher der Menschheit eine der Hauptbedeutungen des Pendels, die geeignet ist, die Grundlagen unserer Arbeitsbedingungen zum Segen der Menschheit umzugestalten. Ein Wenigen bekannter okkulter Forscher wies zunächst auf diese Eigenschaft des siderischen Pendels hin, wohl wissend, daß er damit der Menschheit neue Entwicklungsmöglichkeiten wiedergeben durfte, aber nur zum vernünftigen Gebrauch für Friedensarbeit.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Welcher Art ist nun der auf den Pendel ausgeübte Strahlendruck? Mineralien, Personen, elektrische Ströme beeinflussen ihn verschieden. Aber er muß verschiedener Art sein und doch der gleichen Natur. Der Verfasser veröffentlichte seinerzeit im „Zentralblatt für Okkultismus", daß er den Pendel für einen Geber und Empfänger unbekannter Strahlen hielte. Er tat das, um den Pendelforschern den Weg zu weisen, ihn aber nicht zu enthüllen. Diese Anregung erfolgte, nachdem Fr. Kallenberg mit großer Hingabe, Eifer und Mut sein Werk über den „siderischen Pendel"*) veröffentlicht hatte, um der Pendelforschung Umwege zu ersparen. Kallenberg gebührt das Verdienst, als erster nach der Darstellung Karl von Bährs in dessen Werke „Der „dynamische Kreis" die Pendelforschung wieder aufgenommen und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht zu haben. Daß Kallenberg, wie so viele Pioniere, viel an Leid, Anfechtungen und Verleumdungen zu erdulden hatte, war ein hartes Schicksal für ihn, das er mit so vielen Helden der Entdeckungen teilt. Dafür gebührt ihm der Dank der Menschheit. Es folgen nun die seinerzeitigen Anregungen des Verfassers dieser Schrift, welche nach wie vor als sichere Grundlage und sicherer Führer dienen können. Einige notwendige Ergänzungen werden im Laufe dieser Abhandlung noch gegeben werden.

Um einen kurzen Rückblick über die Entwicklung der Pendelforschung zu geben und um der Öffentlichkeit gegenüber festzulegen, unter welchen Voraussetzungen nach dem Erscheinen des Buches von Fr. Kallenberg an

*) Offenbarungen des siderischen Pendels. Die Leben ausströmende Photographie und Handschrift.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

die Weitererforschung des Pendelproblems gegangen wurde, sei es gestattet, die betreffenden Originalartikel in vollem Wortlaute als historische Dokumente einzufügen. Der Artikel über Zuckungsmantik wurde ebenfalls mit übernommen, da er in innigstem Zusammenhange mit manchen Pendelproblemen steht, insofern als er empfiehlt, dem vom Volksglauben seit alter Zeit behaupteten ursächlichen Zusammenhang zwischen unwillkürlichen Muskelzuckungen und Telepathie nachzugehen und somit die Frage stellt, inwieweit der menschliche Körper ein Geber und Empfänger noch unkekannter Strahlen ist und inwieweit durch das Bewiesenwerden dieser Ansicht eine sichere und einwandfreie wissenschaftliche Erklärung telepathischer Vorgänge gefunden werden kann. Auch ist die Einfügung dieser Originalartikel dadurch geboten, weil in diesen viele Ergebnisse der Pendelforschung niedergelegt sind, die in ihrer Gänze erst im Laufe der Jahre nach eingehendster Nachprüfung veröffentlicht werden können.

Authentisches über Zuckungsmantik.*)

Von Simharajan.

„Ah! heilig ist diese Einsiedlerhütte: es ruckt mir im Arm. Ob uns wohl hier etwas zuteil werden mag?“ „Nun, überall sind ja die Pforten der Zukunft“, spricht König Duchmanta in der „Sakuntala“ (Hirzels Übers. A 2, 5, 8). Wir sehen daraus, daß der Glaube an die Vorbedeutungen dieser Art tief ins indische Volksbewußtsein eindrang. Im „Atharvaveda“ deutet die überaus alte

*) Aus dem Zentralblatt für Okkultismus S. 544 Jahrgang 6. Verlag Max Altmann, Leipzig.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Technik der Riten über die Anrufung und Opfer bei Zuckungen darauf hin, daß dieser Teil der Mantik von sehr großer Bedeutung war. Von Indien aus verbreitete sie sich ostwärts bis zu den Maori (Arch. f. Rel. Wiss. 4, 596). Erhalten ist diese indische Zuckungsliteratur vornehmlich in dem Adbhusagara des Ballasena Deva, der von Murali Dhara Jha in Benares 1905 herausgegeben wurde. Die Quellen der Ballasena sind das Matsya purana, das Visnudharmottra, die Loalpayatra, die Vara hamikira und das Vasantaraja. Spuren indischer Riten erhielten sich in der griechischen Zuckungsliteratur. Das bedeutendste Werk dieser Gattung ist der Codex Petropolitanus Melampus *περὶ παδμῶν*. Eine andere Version bietet Codex Philippianus Berol. No. 1577, eine dritte wichtige Quelle ist ein Papyruscodex des 3. Jahrhunderts, der in Medinet el fayûm gekauft wurde, der Papyrus Vitelli. Arabische Zuckungsbücher sind das Kitab ihtilag al-a da, Buch der Gliederzuckung; die Türken behandeln die Gliederzuckung als einen Teil der Physiognomik (vergl. Hadschi Chalfa, ed. Flügel). Unter Psychognomik reihen sie ein:

1) die Lehre von den Muttermalen und Leberflecken,
2) die Lehre von den Handlinien,
3) die Weissagung aus Schulterblättern von Schafen und Ziegen,
4) die Fährtenkunde,
5) die Kunst der Erkennung geistiger Verwandtschaft an den Körperteilen des Menschen,
6) die Kunst, in Wüsten rechte Wege zu finden,
7) die Kunst, verborgene Wasserquellen zu finden,

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

8) die Kunst, verborgene Metalladern zu finden,
9) die Kunst der Regenvorhersage,
10) die Prophetie,
11) die Kunst der Zuckungsmantik.

Seine Einteilung und die Zuckungsmantik überhaupt begründet Hadschi Chalfa damit, daß Abu' l' chair zwar sage, unklar und unvollständig sei die Zuckungsmantik, jedoch lasse sich denken, daß die unwillkürliche Bewegung eines Gliedes nach der durchgängigen Harmonie der oberen und unteren Welt, des Makrokosmos und des Mikrokosmos, mit einer Bewegung der jenem Gliede entsprechenden Gestirne zusammenhänge, und zwar ursächlich, so daß daraus ein astrologischer Schluß gezogen werden könne. Das ausführlichste arabische Werk ist der Codex Ahlwardt III. 4259, betitelt: „Dieses ist das Buch der Zuckung der Glieder nach fünferlei Aussprüchen von Ga' far und Daniel und Iskandar und der Weisen der Perser und der Weisen der Rûm." Dieses letztere Werk, eine äußerst wertvolle Ergänzung und Zusammenstellung aus mehreren recht guten Quellen, verdiente in deutscher Übersetzung, mit Bemerkungen versehen, herausgegeben zu werden. Weniger ansprechend und teilweise verstümmelt ist die hebräische Zuckungsliteratur. Natürlich gibt es auch mehrere moderne Zuckungsbücher, ungarische, rumänische, slawische, gälische, französische. All die einzelnen Werke namentlich anzuführen und zu kennzeichnen, würde den Umfang dieser Schrift zu weit ausdehnen. Ebenso ist es untunlich, alle einzelnen Deutungen, es sind deren über 150, hier aufzuzählen. Dagegen sollen diese Zeilen zu eigenen Beobachtungen anregen, um, auf den Versuch

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

gestützt, auf Grund ebendieser Beobachtungen einen Beitrag zur modern-experimentellen Begründung der Zuckungsmantik zu liefern.

Das zu beobachtende Verfahren wäre etwa folgendes: Der menschliche Körper und seine Gliedmaßen werden zunächst in bekannter Weise nach den Tierkreiszeichen eingeteilt, die Finger auch noch nach den entsprechenden Planetenbeziehungen, die aus der Chiromantie bekannt sind, ebenso die Zehen. Dann müßten die Zeichen des Tages und der Stunde, in denen das Zucken eines Gliedes erfolgt, genau aufgeschrieben werden, z. B. Apollofinger, 15. Januar, Tageszeiten: Jupiter, Stundenzeichen: Mond, Jahresregent Venus. Ferner der Gedanke, den die Person beim Zucken empfindet, z. B. herannahender Verdruß, Kopfweh usw. Auf diese Weise würden umfassende Beobachtungsreihen angestellt werden.

Auf Grund dieser Beobachtungen müßte der Codex Ahlwardt experimentell richtiggestellt werden. Dies wäre eine Reihe der Experimente. Die andere wäre, den Codex Ahlwardt als Grundlage zu nehmen und zu registrieren, in wieviel Fällen die von ihm behaupteten Beziehungen eintreffen, in wieviel nicht. Daraus könnte man ein Mittel der durchschnittlichen Zuverlässigkeit für die Prognosen der Zuckungsmantik gewinnen. Genau in der gleichen Weise müßten die Überlieferungen sämtlicher Völker, soweit sie die Zuckungsmantik betreffen, untersucht werden. Es wäre dies eine zwar langwierige und mühsame, aber sehr dankenswerte Aufgabe, die sich eine jüngere Kraft stellen könnte. Umso dankbarer, wenn als Nebenfrucht sich die neue Feststellung der Lehre von

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

den Entsprechungen der menschlichen Körperteile mit dem Seelenleben und der seelischen Verwandtschaft ergäbe. Damit hat der Schreiber dieser Zeilen auch den innersten Grund angegeben, der ihn bewog, auf die Zuckungsliteratur aufmerksam zu machen. Dieser ist, zu zeigen, daß der Okkultismus, gleichviel auf welchem seiner Gebiete, systematisch experimentieren kann und muß und daß er auch a priori den Weg der Experimente vorzeichnen kann. Mit anderen Worten: der Okkultist muß und kann auf allen seinen Gebieten mit den neusten wissenschaftlichen Methoden arbeiten und muß den absichtlich gewollten Versuch, das logisch vorbedachte wissenschaftliche Experiment zur Grundlage aller seiner praktischen und theoretischen Deduktionen machen.

Im Bannkreise des siderischen Pendels.*)

Von F. Kallenberg.

„Der Mensch an sich selbst, insofern er sich seiner gesunden Sinne bedient, ist der größte und genaueste physikalische Apparat, den es geben kann. Und das ist eben das größte Übel der neueren Physik, daß man die Experimente gleichsam vom Menschen abgesondert hat und bloß in dem, was künstliche Instrumente zeigen, die Natur erkennen, ja was sie leisten kann dadurch beschränken und beweisen will." Goethe.

Professor Johann Karl Bähr hat diesen leider auch heute noch zutreffenden Ausspruch des großen Dichters

*) Aus dem Zentralblatt für Okkultismus Seite 367 und Seite 421 Jahrg. 7. Verlag Max Altmann, Leipzig.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

an die Spitze des vierten Supplementheftes seines klassischen Werkes „Der dynamische Kreis" gesetzt. Und ich möchte ihm vorgreifend ihn sogleich auf Punkt VIII der im übrigen höchst dankenswerten Anregungen und Fragen anwenden, welche dem siderischen Pendel im Novemberheft des 7. Jahrganges des Zentralblattes für Okkultismus von sachkundiger Seite unterbreitet wurden. Wenn man nämlich den Menschen von den Pendelexperimenten ausschalten und durch einen künstlichen Apparat ersetzen würde, dann löst man ihn zugleich von den unentbehrlichen psychischen Reflexwirkungen (Gefühl der Wärme und Kälte nicht nur, sondern auch der Sympathie und Antipathie mit erheblicher Steigerung der Empfindung bis zur verneinenden Unerträglichkeit), die das Objekt in ihm hervorruft, **los**, und das Experiment bleibt unvollkommen gerade in seinem wertvollsten Teile! Rein technisch betrachtet wird man ja gegen den Versuch, den menschlichen Apparat aus dieser Wirkungssphäre herauszuheben, nichts einwenden können, aber dabei wenig lernen, es sei denn, daß man auf solche Weise der Kraftquelle auf die Spur käme.

Dies vorausgeschickt, bin ich samt meinen eminenten Mitarbeitern vollkommen eins mit jenen hochachtbaren Gelehrten, welche nun eine systematische Einreihung der Fülle von Beobachtungsmaterial fordern, die sich seit Erscheinen meines Buches sowohl als auch der Experimentalarbeit in Wien ergeben hat. Keine Woche, ja man darf fast sagen kein Tag vergeht, ohne uns eine neue interessante und geistig immer höher zu wertende

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Entdeckung zu bescheren. Sie rollen sich wie kinematographische Films ab, deutlich die Tatsachen hervortreten lassend, daß die wunderbaren Fähigkeiten des siderischen Pendels unbegrenzt sind. Die Gruppe meiner ständigen Mitarbeiter und ich sehen uns außerstande, das anwachsende Material allein zu bewältigen. Das erste Erfordernis ist daher Arbeitsteilung, welcher wir nur mehr die Richtungspunkte eröffnen können. Die Kundgebungen des siderischen Pendels sind so umfassend geworden, daß sie kein Gebiet der naturwissenschaftlichen Forschung, überhaupt keine Sparte menschlichen Wissens und Strebens nach Erkenntnis ausschließen. Physiker und Psychologen, Geologen, Geographen, Astronomen und Astrologen, Botaniker, Archäologen, Ärzte und Anthropologen, Geschichtsforscher und Handschriftkundige, nicht zum letzten Künstler und Juristen — sie alle haben reichlich Teil an den Offenbarungen unseres magischen, einer neuen Weltanschauung Bahn brechenden Instrumentes! Was bisher mein Buch, dem noch viele Fehlschlüsse anhaften, geben konnte, war nichts weiter als ein avis au lecteur, eine Ankündigung, verfrüht obendrein, weil ich von Interessenten ungestüm zur Herausgabe gedrängt wurde. Etwas mehr Licht und mehr Ordnung werden nun die nachfolgenden Zeilen in diese neue Welt der Erscheinungen bringen.

1. Zu untersuchen, ob der Ring (wir arbeiten jedoch mit allen möglichen Konstruktionen von Pendeln, am empfindlichsten ist Messing) als Kondensator wirkt, ob nicht andere „Röhren" anzuwenden wären; ferner wie sich die Exposition des Pendels inmitten elektrischer

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Schwachströme gestaltet, geben wir dem Physiker von Beruf anheim. Wir machten jedoch folgendes Experiment: Der Metallpendel wird ersetzt durch ein Büschel Seidenfäden, an denen kleine Staniolplättchen befestigt sind. Über ein Objekt gehalten (Photographie z. B.) ordnen diese sich zunächst untereinander und treten dann allmählich gleich dem massiven Pendel, nur schwächer, in die Schwingungskurven ein. Entspränge die Strahlungskraft ausschließlich dem Menschen, so würde sich dieselbe durch jene geteilte Anordnung ganz und gar zerstreuen, denn der Pendel bestand aus 14 losen Seidenfäden. Den goldenen Ring benutzen wir hauptsächlich zum Aufsetzen auf Bilder und Handschriften.

2. Verhalten des Pendels zwischen zwei Scheiben, im allgemeinen zwischen Objekten verschiedener Natur. (Von Photographie zu Handschrift, von Metall zu Metall usw.) Es entsteht eine Kompensationskurve, wobei das in der Ausstrahlung stärkere Objekt den entscheidenden Einschlag gibt. Hier reiht sich die prachtvolle, von uns nachgeprüfte Entdeckung Dr. Adolph Zippels, Vorstand der Theosophischen Gesellschaft in Dresden, ein, daß aus zwei nebeneinander gelegten Photographien (natürlich auch Handschriften usw.) Antipathie oder Sympathie mittelst des Pendels bis in die Kleinigkeiten erkannt werden kann. Ist Sympathie vorhanden, so greift der Pendel von einem Bilde zum andern, sie vereinigend, über, wenn nicht, dann zieht er Trennungslinie.

Aufgabe für den Anthropologen: Vermöge dieses Hinweises Rassenunterschiede festzustellen.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

(Diaspora-Schwester Julie Kniese in Eichwald in Böhmen, eine meiner energischsten und erfolgreichsten Mitarbeiterinnen, hat damit schon einen vielversprechenden Anfang gemacht.) Es ist sehr wahrscheinlich, daß diese charakteristischen Pendelschwingungen bestimmte Tier und Mensch verbindende Eigenschaften illustrieren und der Vererbungstheorie aufklärend zu Hilfe kommen werden.

3. Der siderische Pendel als drahtloser Telegraph und in der Gedankenprojektion. Der Pendel ist ein Geber und Empfänger, ohne Rücksicht auf die Distanz der Fernwirkung. Wir haben Versuche dieser Art unternommen bei vereinbarten Zeiten; sie sind jedoch, so primitiven Inhalts auch die Depeschen waren, sämtlich mißglückt, mit Ausnahme eines einzigen Falles, in welchem ein Telegramm mit zweitägiger Verspätung ankam. Das Abfangen und die Ablenkung der Depeschen wird verursacht durch elektrische und magnetische Ströme, die die Atmosphäre beständig durchkreuzen, und durch uns unbekannte Kräfte, also ähnliche Störungen wie in der Funkentelegraphie. Die Experimente sind jedoch weiter auszubauen, da wenigstens die Reaktion des Pendels auf Fernwirkung sich als Tatsache erwiesen hat.

Gedankenprojektion. Auf diesem Gebiete operierten wir mit glücklichstem Erfolge. Jeder die Gehirnrinde verlassende Gedanke (wenn man annimmt, daß er sich in deren Netz bildet) ist eine im Äther schwingende dynamische Figur, deren geometrischen Durchschnitt der bereit gehaltene Pendel auf das Exakteste illustriert. Beweis: Ich projiziere auf ein frisches Blatt Papier das gedankliche Vorstellungsbild „Richard Wagner" während einiger Minuten und führe dann den Pendel darüber.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Resultat:

1. Über der Gedankenprojektion	1. großer Kreis 64 Schwg.
2. „ Rich. Wagners Photographie	2. N.-S. Ellipse 44 „
3. „ „ „ Handschrift	3. gekreuz. Ellips. 54 „ / 44 „
4. „ „ „ Gebrauchsgegenstände	4. kleiner Kreis 44 „
5. „ „ „ tönender Komposition	5. Pendelruhe 240 Sekund.
6. „ der stummen Grammophonplatte	6. Querellipse 64 Schwing.

Man beachte hierbei die arithmetische Gesetzmäßigkeit der Schwingungszahlen, welcher Pendelbahnen aller Objekte, mag es sein, was es will, in kosmisch-rythmischer Anordnung unterworfen sind! Die „Harmonie des Unendlichen"!

Der Pendel tritt auch in die konzentrierte Gedankenprojektion ein, wenn man ihn sich selbst oder andern, denen die Aufgabe des Vorstellungsbildes gegeben ist, vor das Antlitz hält.

Das hier unter 5 und 6 angedeutete musikalische Experiment ist wundervoll. Wir treten z. B. mit dem am Finger frei hängenden Pendel an das Klavier und lassen ein Tonstück Beethovens spielen. Sogleich wird der Pendel nicht etwa in den Takt und Rythmus der Musik, sondern in die individuelle Bahn Beethovens — großer Kreis mit nachfolgender ebensolcher Ellipse — eintreten und solange in der Wiederholung dieser Schwingungen verharren, bis der letzte Akkord verklungen ist. Das Verdienst dieser Entdeckung gebührt der Familie des verstorbenen Bühnenfestspieldirigenten Julius Kniese.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

4. Die „Leben ausströmende Photographie". So wenig man einen elektrischen Strom oder magnetische Wellen mit dem Säbel durchhauen kann, so wenig vermögen wir der lebendigen Beziehung des photographischen Bildnisses zu seinem lebenden oder abgeschiedenen Originalein trennendes Hindernis zu bereiten. In diesem Sinne, in ihrer magischen Reflexwirkung, leben tatsächlich alle Photographien, selbst wenn sie 50 Jahre alt sind und die betreffende Person längst nicht mehr unter uns weilt. Auch Daguereotype reflektieren. Der siderische Pendel sagt uns das deutlich. Im Zusammenhang damit haben wir gefunden, daß der Pendel über der Herzgegend lebend Photographierter, jedoch inzwischen Verstorbener, still steht, während er über dem Haupte, der rechten Brustseite und konzentrisch über das Bildnis gehalten schwingt. Die überwiegende Majorität meiner Mitarbeiter hat bei diesen Proben ca. 95 Prozent Treffer festgestellt. Es empfiehlt sich, dieses Experiment weiter nachzuprüfen, namentlich insofern, wie der Pendel sich bei an Herzkrankheit gestorbenen Menschen verhält.

Die Versuchsanregungen bezw. Erfahrungen des Herrn Dr. Welisch können wir unter Hinweis auf viele eigene Experimente solcher Art durchaus bestätigen. Was hier unter b) und c) gesagt ist, interessiert vor allem den Arzt. Es sei bemerkt als Anhaltspunkt und quasi Basis für diagnostische Untersuchungen, daß jedes Glied, jedes Gelenk, Doppelorgane des Menschen, wie Augen und Ohren, in gesetzmäßiger Abwechslung negativ und positiv polarisiert sind. Die rechte Körperseite des Menschen, seine rechte Hand ist entgegengesetzt der linken polarisiert,

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

und es schwingt demgemäß der Pendel entweder im Kreis oder in der Ellipse. Dadurch ist die Möglichkeit gegeben, mittelst des Pendels die Polarisation des gesunden Menschen in ein Schema zu bringen, welches Zustandsänderungen der Pendelschwingungen als Grundlage dient.

Die Bependelung schwangerer Frauen ergab bisher neben zwei Fehlweisungen, die unaufgeklärt blieben, über ein Dutzend Bestätigungen der Vorhersage des Geschlechtes des Kindes.

Der Pendel über dem Hühnerei bestimmt das Geschlecht schon im frisch gelegten Ei.

Über dem keimlosen Ei = Pendelruhe.
„ „ verdorbenen Ei = Schräg- oder Querellipse = Schwefelwasserstoff.
„ „ männlichen Ei = Kreis.
„ „ weiblichen Ei = Ellipse.

Zu 1. Möglichkeit der Feststellung von Wasserläufen, Metalladern aus Photographien. a) Oberflächenwasser und sumpfiger Boden, welche beiden als solche dem Auge in der Photographie nicht erkennbar sind, teils aus physikalischen, teils aus perspektivischen Ursachen: der Pendel sagt es untrüglich mittelst seiner auf Wasser besonders starken Reaktion im Kreis. b) Grundwasser und Metalladern: Zu sichern Aufschlüssen hierüber sind wir mangels eingehender Studien, denen wir uns jedoch widmen werden, noch nicht gelangt, somit sind wir nicht berechtigt, die Frage ohne weiteres zu bejahen. Das Gleiche gilt von 2. Möglichkeit der Feststellung von Gebäudedefekten aus Photographien: es liegen noch keine diesbezüglichen Unter-

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

suchungen vor. Zu 3. Möglichkeit der Feststellung von Schiffsunglücksfällen, wobei man die Photographie des verunglückten Schiffes auf der Seekarte den Kurs nehmen läßt: Hier würde es sich, ähnlich wie beim Pendelstillstand über der Herzgegend Verstorbener aber lebend Photographierter, um eine okkulte Reflexwirkung handeln, die im Hinblick auf die wunderbaren Fähigkeiten unseres Pendels mindestens eines Versuches wert erscheint. Unausbleiblich aber dünkt uns eine Änderung des normalen Pendelgangs über der Photographie, wenn letztere an Bord eines andern Schiffes die Unglücksstelle erreicht hat.

Zu 5. Der Schatten eines Menschen ist ein von ihm untrennbarer Bestandteil, nicht wesenlos. Führen wir über ihn den Pendel auf einer Unterlage, deren Neutralität mittelst des Pendels vorher festgestellt wurde, dann ergeben die Schwingungen die individuellen Kurven des Schattenpendels mit derselben Intensität wie das Original. Dieses Experiment kann in hübscher und einfachster Weise sogar unter der Tischlampe ausgeführt werden.

Zu 6. Wie verhält sich der Pendel gegenüber geistigen Wesenheiten? Wer weiß, was noch im Schoße der Zukunft ruht? Wir können es nicht sagen!

Zu 7. Wie reagiert der siderische Pendel auf Sternkarten? Wir setzen voraus, daß der Fragesteller photographische Reproduktionen des gestirnten Himmels (Negative und Positive) im Auge hat. Allein schon das gedankliche Vorstellungsbild gibt jedem Gestirn seinen

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

individuellen, teils einfachen, teils komplizierten Pendel zyklus. Was die letzteren anbetrifft, so sind sie besonders dann, wenn die geometrischen Schwingungen Pendelstillstand, gekreuzte oder Quer-Ellipsen in sich schließen, von unangenehmen, ja schmerzlichen Empfindungen für den Experimentator begleitet. Natürlich bleibt der Pendel nicht unbewegt über Himmelsphotographien. Wir selbst haben nur wenige derartige Beispiele durchgenommen, glauben aber, daß zahlreiche weitere, auf Sternwarten auszuführende Experimente ergänzendes Material zu spektralanalytischen Feststellungen liefern werden. Hier öffnet sich also ein Versuchsfeld für Astronomen.

Zu 8. Einfluß von Büchern auf den siderischen Pendel. Diese Frage ist sehr allgemein gehalten. Wir fanden, daß der Pendel in außerordentlich temperamentvolle Bewegung dann gerät, wenn der Experimentator in persönlichen Beziehungen zum Inhalt eines Buches, u. a. auch einer Zeitungsnotiz usw. steht, so wunderbar diese reflektorische Erscheinung auch auf den ersten Blick Fernstehenden dünken mag. Jedenfalls sind uns Versuche nach dieser Richtung sehr willkommen.

Einführung eines Normalpendels = N-Pendel. Der Vorschlag verdient Beachtung! Je nach dem Objekt arbeiten wir jedoch mit Pendeln von sehr verschiedener Länge, Schwere, von verschiedenem Material = Gold, Silber, Messing. In den Begriff des Normalpendels reiht sich der Vorschlag der Ausschlagskurventafeln ein. Der Durchmesser der Schwingungsfiguren ist abhängig von der medialen Kraft des Experimentierenden, dagegen müssen normaler-

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

weise die Umrisse noch so komplizierter Pendelbahnen zwischen zwei verschiedenen Experimentatoren übereinstimmen, und tun es auch. Geringfügige Abweichungen von letzterer Regel sind einer Fehlerquelle zuzuschreiben. Die Pendelfiguren aber und die Gefühlsreaktionen werden vom Objekt bestimmt.

Ehe ich in der Beantwortung der an mich gestellten Fragen fortfahre, seien die Leser mit folgender Entdeckung bekannt gemacht, welche als neuer Beweis für die Strahlungskraft der Photographie anzusehen ist. Experiment: Der Pendel hängt unbewegt frei über dem Tisch, am rechten Zeigefinger befestigt; links ihm zur Seite, also nicht vertikal unter ihm, liegen ein männliches und ein weibliches Bildnis. Die Fingerspitzen der linken Hand werden über das erstere geführt, ca. 2 Zentimeter von der Bildfläche entfernt. Durch die Fingerspitzen wird die Strahlung dem Körper des Experimentierenden, der den Strom deutlich fühlt, mitgeteilt; nach kurzer Zeit beginnt der Pendel im Kreise zu schwingen. Überleitung der Fingerspitzen auf das weibliche Bildnis = sofortiger Umschwung in die Ellipse. Strahlungsgrenze in Zentimeter vertikal gemessen = 20—48 Zentimeter = Pendelkraft. Eingeschaltet sei hier, daß nach mir zugekommenen Mitteilungen viele Medien nicht nötig haben, im Nord—Süd-Meridian zu stehen, und daß es besser ist, den Pendel freihängend, anstatt am Fußboden zu „neutralisieren", weil er sonst die magnetischen Schwingungen der Fußspuren aufnimmt.

Zu II. Der Pendel in Verbindung mit astatischer Magnetnadel. Das ist Laboratoriumarbeit des Physikers.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Zu III. Sein Verhalten gegen riechende Substanzen, frische und getrocknete Pflanzen, gegen Menschen und Tierleiber. Vieles beantwortet mein Buch und was ich im vorliegenden Aufsatz sagte. Hinsichtlich der Untersuchung von Körpern, auch Blumen, nicht zum letzten über Polarisationsgesetze des menschlichen Leibes, gibt Karl Bährs Werk „Der dynamische Kreis" eingehend Aufschluß. Übel- und sehr scharfriechenden Substanzen gegenüber verhält sich der Pendel ablehnend, d. h. mit Querschwung oder Schrägellipse; er markiert augenfällig Sympathie oder Antipathie. Über leuchtendem Gas beschreibt er einen großen Kreis.

Zu VI. Erprobung des Pendels als Kontrolle psychometrischer Versuche.

In dieser Beziehung hat sich der siderische Pendel ein glänzendes Qualifikationsatteſt erworben! Ich habe übrigens — nebenbei bemerkt — in meinem Buche die Warnung erhoben und wiederhole sie erneut und dringend, „Psyche" und „Charakter" durcheinander zu werfen und dem Pendel in der Charakterdeutung eine Rolle zuzuweisen, die ich ihm nicht eingeräumt habe und die ihm in solchem Maße, wie es leider häufig geschieht, nicht zukommt! Irgendwelche krankhafte Veranlagung, ob psychisch oder organisch, hat mit dem „Charakter" einer Persönlichkeit nicht das Mindeste zu schaffen. Beweis dafür sind die Vortrefflichkeit und Unantastbarkeit vieler Menschen, welche gegen ererbte anormale Veranlagung kämpfen — und Sieger bleiben! Trotzdem ich diese grundlegenden Unterschiede in meinem Buche auf das energischste betonte, haben doch Skeptiker geglaubt, ein

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

übriges tun zu müssen, und verdammten meine Schlußfolgerungen, die sogar hinter jenen Simharajans zurückbleiben! Und nun noch eines zu erwähnen: Ich hatte die Kühnheit, die Pendelerscheinungen mit der Od-Lehre des Freiherrn von Reichenbach in Verbindung zu bringen, aber erst vor kurzer Zeit hat ihn eine „naturwissenschaftliche" Gesellschaft mit dem Bemerken verdonnert, daß er „von keinem modernen Gelehrten mehr ernst genommen werde!"

Zu VIII. Nach dem Erscheinen meines Buches sind neue Erfahrungen auf dem Gebiete der Fehlerquellen gesammelt worden. In erster Linie ist zu beachten, daß photographische Bildnisse, wenn mit der Gesichtsseite aufeinandergelegt oder einander auch nur stark genähert, sich gegenseitig infizieren und konfuse Pendelzyklen hervorrufen, welche mitunter erst nach Tagen in die normalen Bahnen zurückkehren! Selbstredend vermögen ebenso Gebrauchsgegenstände in für den Experimentator verhängnisvoller Weise die Photographie zu beeinflussen. Darum Vorsicht, namentlich gegenüber unkontrollierten Bildern aus fremder Hand, gegenüber von Bildern, die in der Brusttasche getragen wurden, Vorsicht auch beim Anfassen derselben und im Gebrauche der Unterlagen!

Ausschaltung eigener und fremder, d. h. gegnerischer Willensströme. Muß man denn immer und überall Gegner vor sich haben? Opposition? Ist es nicht für jeden vernunftbegabten Menschen ein leichtes, Selbstkontrolle und Selbstbeherrschung insoweit zu üben, als es für das objektive Resultat eines Experiments er-

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

forderlich ist? Glaubt man im Ernst, daß man unbedingt, sobald man den siderischen Pendel zur Hand nimmt, in einen Nebel von Suggestion oder Autosuggestion hineintappt?! Es wäre wahrhaftig um den menschlichen Verstand traurig bestellt, wenn das zuträfe! Unberufene Einflüsse können wohl auftreten, allein sie müssen es nicht! Und wo ein Verdacht besteht, bleibt noch immer das unbeschränkte Mittel der Nachkontrolle. — Befindet sich der Operator in unbefangener, wohlwollender Umgebung, so mag er während der Versuche einmal dahin, einmal dorthin den Blick wenden, auch eine Unterhaltung führen, welche mit dem Experiment gar nichts zu tun hat. Dessenungeachtet fährt der Pendel fort, in der richtigen Weise, geführt nur vom Objekt, zu schwingen.

Der siderische Pendel beweist unwiderleglich die leichte Möglichkeit telepathischer Beeinflussung!

Experimente bei verbundenen Augen. Ein starkes, ruhiges Medium, welches wir in Bayreuth in der Person der Frau Musikdirektor Fiesenig besitzen, ist hierzu nötig. Diese Dame löst in gänzlicher Unkenntnis des ihrem Pendel untergeschobenen Objektes die schwierigsten, verfänglichsten Aufgaben ohne Fehl. Auch das Schattenexperiment wurde spielend von ihr gelöst und dadurch bestätigt.

Zwei meiner Mitarbeiterinnen beobachten oft bläuliches oder weißgelbes Licht am Pendel. Wir sind noch nicht darüber im reinen, ob diese Erscheinung aus dem Experimentator oder aus dem Objekt hervorgeht. Wir bieten nun alles auf — und wir richten

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

dahingehend das dringende Ersuchen an die Herren Physiker, welchen größere Laboratorien zur Verfügung stehen — um die Strahlungskraft der Photographie zum Leuchten zu bringen.

Der siderische Pendel gehorcht dem Polaritätsgesetze auch gegenüber der Photographie in negativen und positiven Schwingungen = Ellipse oder Kreis. Die linke Körperhälfte des Menschen ist gegensätzlich polarisiert der rechten, das linke Ohr, Auge usw. ebenso. Ein besseres Argument dafür, daß die Wesensheit eines Menschen mit all ihren Emanationen von der photographischen Platte aufgenommen und von dieser reflektiert wird, läßt sich kaum denken! Zu Versuchen solcher Art eignen sich am besten Photographien großen Formats.

Ob und in welchem Maße Pendelexperimente durch Gehirnkonstellationen, Tierkreiszeichen, Sonnen- und Mondstand beeinflußt werden, bedarf noch eingehenden Studiums. Indirekte Wirkungen scheinen uns ziemlich sicher zu sein, insofern als kein Mensch sich den periodischen Einflüssen der Gestirne zu entziehen vermag. Der Rhythmus und die Zahl der Pendelschwingungen sind einem dem Prinzip der Wünschelrute analogen Gesetz unterworfen. Wo also nach Maßgabe der Quantität des Objektes die letztere stärker oder schwächer ausschlägt, da erhöht oder vermindert der siderische Pendel die Zahl seiner Schwingungen.

Beispiel: Pendel über einer Handvoll Kohle auf dem Tisch:

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

= mäßiger Kreis: 56 Schwingungen
Schrägellipse von Südost nach Nordwest = 28 Schwingungen
desgl. von Nordost nach Südwest = 28 Schwingungen
Rückkehr in den Kreis

} Man beachte die arithmetische Gesetzmäßigkeit der Schwingung.

Je mehr Steinkohle der Pendel unter sich hat, desto stärker wächst die Zahl der Schwingungen an, so daß man — von bekannten Beispielen ausgehend — vermöge des Pendels die Mächtigkeit eines Erz- oder Kohlenlagers beurteilen kann.

An den Tenor der Seite 286 dieser Zeitschrift*) aufgestellten Arbeitshypothese werden wir uns im weitern Bemühen nach Klarheit halten. Obgleich sie sehr weit umschrieben ist, wird der Leser aus den obigen Ausführungen entnommen haben, daß schon vieles gewonnen wurde und die systematische Einordnung der Resultate in einzelne Schubladen bereits begonnen hat. Ich schließe mit dem berechtigten Rufe nach Arbeitsteilung, denn neben der Überprüfung der in ununterbrochener Reihe einander folgenden Offenbarungen des siderischen Pendels ist die Herausgabe eines zweiten Werkes, welches den Gegnern weniger Angriffspunkte bieten wird, als eine Forderung der Pflicht in Aussicht genommen, und damit werde ich reichlich zu tun haben.

---

*) Zentralblatt für Okkultismus Jahrgang 7. Verlag Max Altmann, Leipzig.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Vom siderischen Pendel.*)

Von F. Kallenberg.

Am 1. Juli verflossenen Jahres richtete Dr. Alex. Schackwitz, 2. Assistent am Physiologischen Institut der Universität in Kiel, an den hochverdienten Pendelforscher Carl Büchner, 1. Assistent am Untersuchungsamt für Nahrungsmittel in Darmstadt, nachstehende Zeilen:

„Aus einer mir von Herrn Dr. Langbein**) freundlichst zur Verfügung gestellten Zeitungsnotiz ersehe ich, daß Sie sich eingehender mit dem siderischen Pendel experimentell beschäftigt haben. Würden Sie vielleicht so freundlich sein, mir mitzuteilen, wo und unter welchem Titel sie über diesen Gegenstand berichtet haben? Vor allem interessiert es mich, genaue Angaben über die angewandte Methode zu erfahren. Haben Sie vielleicht auch Versuche mit Personen gemacht, die über den Zweck des Versuches nicht aufgeklärt waren und überhaupt den Pendel weder kannten noch je etwas von ihm gehört hatten? Haben Sie außerdem Versuche in der Weise angestellt, daß unwillkürliche Bewegungen der Finger sicher ausgeschlossen waren und wie, d. h. bei welcher Versuchsanordnung ist Ihnen dies gelungen? . . ."

Darauf gab Carl Büchner unterm 12. Juli folgenden Bescheid:

„Bezugnehmend auf Ihr geehrtes Schreiben vom 1. dieses Monats erlaube ich mir, Ihnen die von mir

*) Zentralblatt für Okkultismus Seite 520 Jahrg. 8.

**) Dr. Langbein: „Ergebnisse von Untersuchungen mit dem siderischen Pendel".

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

mit dem siderischen Pendel angestellten Versuche mit dem Bemerken bekannt zu machen, daß ich bis jetzt selbst nichts veröffentlicht habe, dagegen hatte Kallenberg manches von meinen Beobachtungen, die ich ihm zur Verfügung stellte, in seine Publikationen eingeflochten. Zurzeit jedoch bin ich mit recht interessanten Versuchen beschäftigt, deren Ergebnisse ich demnächst der Öffentlichkeit übergeben werde." (Büchner weist hier auf seinen im Septemberheft der „Psychischen Studien" erschienenen und für die Pendelforschung von höchster Wichtigkeit gewordenen Aufsatz hin „Persönlichkeit und Photographie", der sich weiter unten besprochen findet. Kllbg.)

Versuche mit dem siderischen Pendel.

1. Nachprüfen der wesentlichsten Versuche Kallenbergs mit dem freien Pendel mit dem Resultat, daß der Pendel wohl Charaktereigenschaften über photographischen Bildern und über Handschriften anzeigt, jedoch über photographischen Reproduktionen nicht einwandfrei, was wohl auf die Ausstrahlungen der Metallplatten zurückzuführen ist, mit deren Hilfe die Vervielfältigung zustande kommt.

2. Versuche mit dem Pendel, bei denen der Zeigefinger nach Möglichkeit auf einem Isoliergerüst mit Hartgummi befestigt wurde.

Ergebnis: Die Pendelfiguren sind nicht auf unbewußte Bewegungen des Fingers bezw. der Hand zurückzuführen.

3. Versuche, ob durch Gedankeneinwirkung (Telepathie) der Pendel geleitet werden kann, mit dem Ergebnis, daß dies ziemlich leicht ist.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

4. Experimente in der Richtung, ob durch Gedankenübertragung Pendelbewegungen erzeugt werden können, bei welchen der Pendelträger passiv ist, während die zweite Person den Geber bildet. Anordnung: Die den Pendel haltende Versuchsperson verhält sich möglichst abwartend, faßt mit der freien linken Hand die rechte Hand der zweiten Person an, die nun versucht, dem Pendel bestimmte Bahnen vorzuschreiben. Dieser Versuch glückt meistens, sofern es nur die erste Person versteht, sich passiv zu verhalten. Die Möglichkeit der Linienführung des Pendels durch gedankliche Kraft ist also vorhanden und weiter die Möglichkeit gegeben, die Pendellinien zu beeinflussen.

5. Pendelbeobachtungen über chemischen Elementen. Verbindungen, Nahrungsmitteln, Flüssigkeiten in reinem und verfälschtem Zustande mit den Resultaten: Die Pendellinien über denselben chemischen Verbindungen sind **stets** gleich, zeigen jedoch immer an, wann ein Stoff entfernt oder ein anderer hinzugesetzt wurde.

6. Pendelschwingungen über Personen, die von dem Pendel nichts wußten und mittelst desselben in krankem Zustande untersucht wurden. Der Pendel zeigt uns kranke bezw. anormale Körperstellen an, und zwar mit einem + Medium durch Ausschlagen an kranken Stellen und Stehenbleiben über gesunden Teilen, während es sich bei einem — Medium umgekehrt verhält.

Hier muß der Unterzeichnete leider widersprechen! Die Pendelausschläge über gesunden oder kranken Teilen von Mensch und Tier sind gebunden an die radioaktive

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

(oder odische) Ausstrahlung derselben. Fehlt diese, wie bei nicht mehr ganz frischen Leichenteilen oder schwer erkrankten, im Zerfall oder Entzündung begriffenen Geweben, dann steht der Pendel still; auch die Schwingungsbahnen der Auraſtrahlung mangeln entweder in diesem Falle gänzlich oder sie geben sich so geschwächt kund, daß sie den Pendel nicht mehr in Bewegung zu setzen vermögen. In ihrer Lebenskraft verminderte bezw. derselben gänzlich beraubte Gewebe liegen nicht unmittelbar neben absolut gesunden Teilen, sondern verbreiten sich an ihrer Peripherie flammenartig, also in Übergangsstufen. Den Ausstrahlungen folgt der Pendel in der Weise, daß er — der Lebensfähigkeit der peripheren Stufen Rechnung tragend — mittels mehr oder minder starkem Ausschwingen die gesunden von den kranken Stellen so sicher unterscheidet, daß er in vielen Fällen die Röntgenbestrahlung entbehrlich macht, ja sie an Zuverlässigkeit übertrifft. Ein überaus interessantes, von Ärzten begutachtetes Versuchsmaterial solcher Art hat die Krankenschwester Julie Kniese in Eichwald bei Teplitz in ihrer reichen Praxis gesammelt und wird mit seiner Veröffentlichung nicht zögern, wenn es genügenden Umfang erreicht hat. Die Pendeldiagnose erweist sich besonders wertvoll bei Frauenkrankheiten und Tuberkulose. Nicht wenig fällt bei diesen Untersuchungen die Billigkeit des siderischen Pendels gegenüber den teuren Röntgenapparaten ins Gewicht!

Büchner schließt sein Antwortschreiben mit dem Hinweis darauf, daß er sich der strengsten Objektivität befleißigte, was sich übrigens aus der Berufsstellung dieses verdienten Forschers von selbst ergibt.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Zu den einzelnen Punkten des oben angeführten Briefwechsels seien mir noch nachstehende Bemerkungen gestattet: In der Entwicklung der Experimente mit der „Leben ausströmenden Photographie und Handschrift" sowie am lebenden menschlichen Körper liegt es naturgemäß, daß die weitaus größte Mehrzahl der Versuchspersonen vorher nichts vom siderischen Pendel gehört hatten und auch während des Verfahrens nichts von seinem Wesen begriffen. Das konnte uns um der Objektivität der Versuche willen auch nur willkommen sein. Ein geübter Operator weiß im übrigen, wie er während des Experimentes seine eigene gedankliche Beeinflussung der Pendellinien auszuschalten hat — am sichersten durch mechanisches Zählen der Schwingungen bezw. Anmerken der Pendelfiguren im Gedächtnis.

Wird das Stativ — das meinige besteht vollkommen aus Glas — zur Hand genommen, dann kann der Zeigefinger gänzlich vom Pendel befreit und neben dessen Schlinge gelegt werden. Trotz dieses Mangels einer unmittelbaren Verbindung zwischen Finger und Faden teilt sich der Odstrom letzterem, wenn auch natürlich schwächer, mit und schließt den dynamischen Kreis zwischen der Zuleitung und der Strahlung aus dem Objekt.

Es ist richtig, daß Reproduktionen im Hinblick auf ihre Herstellungsweise sehr oft, ja in der Regel, kein unparteiisches Bild der Pendelfiguren liefern.

Konzentrierte Gedanken treffen selbst auf größere Entfernungen den Pendel in fühlbarem Maße, von Zimmer zu Zimmer, so daß willenskräftige Versuchspersonen ihm beliebige Bahnen diktieren können, wie das

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

u. a. in Graz von Dr. Welisch in öffentlichem Vortrag gezeigt wurde. Da das menschliche Gehirn auf Grund der neuesten Forschungsergebnisse gleichsam ein Funkentelegraphenapparat ist, so sind der telepathischen Nachrichtenübermittlung vermöge des siderischen Pendels nur insofern räumliche Grenzen gesetzt, als die zahlreichen Störungen durch magnetische und elektrische Strömungen sowie durch übersinnliche Wesenheiten nur in ganz seltenen Fällen die betreffenden Depeschen an ihren Bestimmungsort gelangen lassen. Bei einigen dieser Versuche ereignete es sich, daß das Telegramm mit mehrtägiger Verspätung und in verändertem Text ankam, also auf seinem Wege der Spielball von unserer Kenntnis sich entziehenden Einflüssen war! Meine Erfahrungen mit derartigem, astralen Einwirkungen preisgegebenen Fernverkehr lassen es ratsam erscheinen, sich nicht viel damit zu beschäftigen!

Carl Büchner unterzog sich nun im vergangenen Jahre der Aufgabe, mit seinen Experimenten, unabhängig vom Pendel und auf einem meinem Verfahren entgegengesetzten Wege, den Nachweis zu erbringen, daß in der Tat lebendige Beziehungen zwischen dem Menschen und seinem photographischen Bildnis bestehen. Er sagte sich, wenn die Negativplatte und der Positivabzug fähig sind, eine lebensvolle Wesenseinheit des Originals aufzunehmen und wieder auszustrahlen, was nur vermittelst elektrischer Wellen als Leiter geschehen kann, dann muß eine solche Beeindruckung notwendigerweise auch in umgekehrter Richtung, also vom Bildnis zu dessen Original, möglich sein. Das Resultat solcher mit zäher Ausdauer unternommenen Versuche gibt Büchner im folgenden Aufsatz

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

bekannt, welchen das September-Heft 1914 der „Psychischen Studien" enthält:

Persönlichkeit und Photographie.

Welch ein Zauber entspringt nicht dem photographischen Bildnis! Fr. Kallenberg hat uns durch seine glänzenden Versuche mit dem siderischen Pendel den Weg geebnet, mittels des Pendels über dem photographischen Bild Schlüsse zu ziehen auf die Charaktereigenschaften der Persönlichkeit. Auf mancherlei Art und Weise wurden nun Kallenbergs Versuche weiter ausgebaut, und auch zum Teil mit neuen ergebnisreichen Erfolgen, während auf der anderen Seite die Gegner dieser neuen Tatsachen versuchten, Kallenbergs Beobachtungen mit angeblichen Enthüllungen auf ein Nichts herabzusetzen. Es ist aber dies eine zu alltägliche Erscheinung, als daß sich ein Forscher dadurch verdrießen lassen sollte, seine Versuche fortzusetzen.

In Gemeinschaft mit Herrn V. Wagner habe ich nun Kallenbergs mannigfache Veröffentlichungen mit dem siderischen Pendel instruktiv verfolgt, und insbesondere arbeiteten wir mit dem Pendel über der Photographie, jedoch in vollständiger Unabhängigkeit von Fr. Kallenberg. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, nach Möglichkeit durch einen geeigneten Beweis darzulegen, daß zwischen der Persönlichkeit und der Photographie ein bestimmter Kontakt besteht, und wir kamen nach mancherlei Versuchen zu einer Bestätigung des Behaupteten, was im Folgenden niedergelegt werden soll.

Wird der elektrische Strom einer Induktionsmaschine, somit Wechselstrom, in zwei Messingplättchen geleitet, die

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

an einem Isoliergerüst von Hartgummi hängen, und zwischen die Metallplättchen eine bestimmte Photographie so befestigt, daß sich die Plättchen nicht berühren, so empfindet die mit dem Bild korrespondierende Persönlichkeit die elektrischen Ströme in ihrem Körper, d. h. sie hat das Gefühl, als ob sie elektrisiert würde. Eine unaufgezogene Photographie eignet sich zu dem Experiment besser als ein auf Karton geklebtes Bild; trotzdem tritt hierbei die Reaktion auch deutlich auf. Zweckmäßig ist es, wenn die betreffende Person isoliert steht. Der Versuch gelang uns auch deutlich auf eine Entfernung von 6,5 km. Bei Personen, die sich in passivem Zustande befinden, gelingt das Experiment natürlich wesentlich besser als bei solchen, die sich aktiv betätigen. Die Stromstärke ist sehr ausschlaggebend; es muß aber vor der Anwendung eines zu starken Stromes gewarnt werden. Wir arbeiteten mit 2, 5 und 7 Volt. Es sei nun ausdrücklich darauf hingewiesen, daß bei unseren sehr objektiv ausgeführten Versuchen keine Rede sein kann von Autosuggestion, da die mit wissenschaftlicher Genauigkeit angestellte Kontrolle nicht die Möglichkeit einer Selbsttäuschung annehmen ließ. Es sei noch die Anordnung unseres Versuchs erläutert: Zu einer bestimmten Zeit setzt sich die Person hin und hat das Bestreben, sich möglichst passiv zu verhalten. Ohne von dem beabsichtigten Versuch unterrichtet zu sein, äußert sich die Wirkung nach Einschalten des Stromes je nach der Persönlichkeit in mannigfacher Weise. Eigenartige Gefühle in den Beinen, teils auch im Kopf und im Magen, zuweilen auch eine starke Müdigkeit und ein prickelndes Gefühl

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

in den Gliedern zeigen den elektrischen Strom an. Das Verschwinden der fremden Gefühle stimmt ziemlich genau mit dem Ausschalten des Stromes überein. Je mehr eine Person sensitiv veranlagt ist, umso besser wird der Versuch gelingen. Weiter sei noch erwähnt, daß diese „fernelektrisierte" Persönlichkeit beim Berühren Dritter mit den Händen in diese elektrische Ströme schicken kann; die letztere Person hatte von dem Versuch keine Kenntnis. Während beim direkten Elektrisieren durch Anfassen der beiden Handgriffe die Gefühle bei allen Personen fast gleiche sind, tritt hier beim „Fernelektrisieren" der Photographie die Erscheinung zutage, daß die Wirkung auf den Körper verschieden ist, was zu erklären ist erstens nach der Lage des Bildes zwischen den Metallplättchen und zweitens nach dem Alter der Photographie.

Wir übergeben nun die Ergebnisse unserer Versuche der Öffentlichkeit, trotzdem wir nicht verkennen, daß sich dieselben noch weiter ausbauen lassen. Vielleicht beschäftigt sich noch der eine oder der andere Leser mit der Frage, da uns auch eine Nachprüfung und Bestätigung der Arbeit sehr erwünscht sein würde. Nach Durchsicht der einschlägigen Literatur sind unseres Wissens noch bis jetzt keine analogen Beobachtungen mit Photographien veröffentlicht worden. Da die Grundlage unserer Versuche Fr. Kallenberg gegeben hat, können wir nicht umhin, ihm Dank zu sagen, daß er uns den Weg in ein neues Gebiet gezeigt hat. Uns aber ist es eine Genugtuung, den Gegnern von Kallenbergs Lehre den Beweis zu erbringen, daß zwischen der Persönlichkeit und der Photographie ein bestimmter Kontakt besteht." —

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Am 25. Dezember berichtet mir Büchner ferner: „Zu meiner größten Freude bin ich in der Lage, Ihnen mitteilen zu können, daß meine mit zäher Ausdauer angestellten Versuche mit Erfolg weitergeführt werden. Zu einem abschließenden Endergebnis bin ich nun noch nicht gekommen, aber soviel steht fest, daß, wenn noch jemand an der Tatsache, daß zwischen Persönlichkeit und Photographie bestimmte Beziehungen bestehen, zweifeln würde, ich mit neuen Beweisen entgegentreten kann. Bei der photographischen Aufnahme einer Person (eventuell auch einer Sache) werden auch Ausstrahlungswellen, die sehr wahrscheinlich radiumhaltig sind (?), mit aufgenommen und durch das Positivverfahren festgehalten = chemisch-physikalischer Vorgang. In absehbarer Zeit hoffe ich Ihnen von meinen Versuchen genaue Darstellungen geben zu können."

Die Leser des Zentralblattes für Okkultismus werden sich vielleicht entsinnen, daß ich in der Januar-Nummer 1914 S. 270 schrieb: „So wenig man einen elektrischen Strom oder magnetische Wellen mit dem Säbel durchhauen kann, so wenig vermögen wir der lebendigen Beziehung des photographischen Bildnisses zu seinem lebenden oder abgeschiedenen Original ein trennendes Hindernis zu bereiten."

Alles in allem: Mit der Jahresbilanz der Pendelforschung 1914 dürfen wir im höchsten Maße zufrieden sein, und ich fühle mich meinen vortrefflichen Mitarbeitern, die zu unsern Fortschritten so Großes beitrugen, auf das Tiefste verpflichtet! Glück auf im neuen Jahre!

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Da der Verfasser dieser Schrift sich seit längerer Zeit mit den gleichen Experimenten beschäftigt, aber infolge Zeitmangels an der vollständigen Nachprüfung der Ergebnisse seiner Vorgänger verhindert wurde, so sei ihm gestattet, seine eigenen Beobachtungen und Folgerungen in Kürze vorzubringen. In absehbarer Zeit hofft der Verfasser, seine Erfahrungenin umfassenderer Darstellung der Öffentlichkeit als Anregung zum Studium vorlegen zu können. Der sogen. siderische Pendel besteht aus einem Seidenfaden von 35—100 cm Länge und einem Pendel aus beliebiger Form und von beliebiger Schwere, wobei jedoch zu beachten ist, daß zu leichte Pendel durch alle möglichen Schwingungen bereits irritiert werden, zu schwere aber zu langsam ins Schwingen geraten. Um jedoch die Versuche nachprüfen zu können und gleichzeitig die Forschung auf dem Gebiete der Pendelforschung zu einer systematischen, streng wissenschaftlichen Arbeit anzuspornen, stellte der Verfasser einige leitende Grundsätze für die Arbeit mit dem Pendel auf. Auf Grund sorgfältiger Überprüfung kam der Verfasser dieses Buches zu der Feststellung folgender Arbeitshypothese: Der siderische Pendel ist ein Empfänger und Geber unbekannter Frequenz und Länge, die er konzentriert und weiterleitet.

Der Pendelkörper mit seinen trotz aller Politur vorhandenen Unebenheiten scheint als Antennenspitze, der Seidenfaden als Antennenleitung zu wirken, das menschliche Nervensystem als Leitung zum Kohärer, dem Gehirn, zu dienen, während der menschliche Körper die nötige Energie liefert.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Die Pendelversuche geschehen am besten in der Weise, daß der Seidenfaden, an dem der Pendel befestigt ist, möglichst leicht zwischen Daumen und Zeigefingerspitze gehalten wird. Sodann wird der Pendel für einen Moment auf das betreffende Objekt aufgesetzt und dann ruhig gehalten. Nähere Anweisungen werden in dem bald erscheinenden weiteren Buche des Verfassers gegeben werden.

Um die Versuche möglichst einheitlich zu gestalten, wurde vom Verfasser ein Normalpendel aus Gold von 7 mm Höhe, 21 mm Durchmesser und 10 g Gewicht, der N-Pendel, vorgeschlagen. Zu feineren Versuchen werden dann Pendel von vermindertem Gewicht, aber innerhalb des dezimalen Systems, gewonnen. Das des N-Pendels wird als 1 Normon bezeichnet, die Kraftmenge, welche erforderlich ist, ein Normon in Schwingung zu versetzen, als Normodyn. Die weitere Bezeichnung der Normodyne erfolgt durch Versetzung der bekannten metrischen Termini, also 1 kg Normodyn, 1 μ Normodyn usw. Der erste systematische Versuch ist dahin gerichtet, die Kraft zu messen, welche einem Normodyn entspricht. Dies geschieht, indem 1 NP in die Nähe eines elektrischen Magneten gebracht und die Kraft desselben so lange gesteigert wird, bis deutlich sichtbare Pendelschwingungen eintreten. Selbstverständlich hat diese Messung unter Anwendung der feinsten Beobachtungsmethoden und unter Ausschließung aller Fehlerquellen, auch der persönlichen Beobachtungsfehler, zu geschehen. Leider stand dem Verfasser kein geeignetes Laboratorium zur Verfügung, so daß er wohl konstatieren konnte, daß

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

die Messung möglich ist, sie aber nicht genau durchzuführen vermochte.

Bei diesen Versuchen ergab sich, daß die Vermittlung durch den Menschen nicht notwendig ist. Mit dieser Feststellung ist die Pendelforschung als reines physikalisches Phänomen nachgewiesen. Als erste Versuchsreihen wären folgende zu wählen:

1. NP, aus verschiedenem Material verfertigt, müssen in Bezug auf ihren Ausschlag über lebender und toter, organischer und anorganischer Materie aller Art geprüft werden.

2. NP in Verbindung mit astatischen Magnetnadeln müssen auf ihr Verhalten gegenüber Induktionsströmen, Radiumeinwirkungen, okiopische Strahlscheiben untersucht werden.

3. Das Verhalten des Pendels über den Organen des gesunden und kranken Menschen muß geprüft werden.

4. Das Verhalten des Pendels gegenüber offiziellen Mitteln muß untersucht werden.

Wenn diese Versuche unternommen worden sind, wird sich höchstwahrscheinlich die Verwendung des Pendels in der Heilkunst als wertvoll herausstellen.

Von den vielen Versuchen des Verfassers sei hier nur einer ausgewählt, der die Brauchbarkeit des Pendels für medizinische Forschung demonstriert. Der Fall betraf ein altes Mütterchen von 86 Jahren, welches an Aphasie und Schwund der Denkfunktionen im hohem Grade litt. Ihre Tochter und Bekannte gaben an, daß sie in früheren Jahren eine Frau von etwas den Durchschnitt der besseren Stände überragender Bildung und

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Intelligenz war. Zufälligerweise lagen Photographien, von ihrem 30. Lebensjahre beginnend, in reicher Anzahl vor. Die junge Frau zeichnete sich durch ein hübsches, vergeistigtes Gesicht aus, welches ihr auch, freilich durch das Alter verändert, bis gegen das Ende des 60. Lebensjahres verblieb. Über diesen Photographien wurden nun Pendelversuche vorgenommen. Dieselben ergaben den normalen Ausschlag. Jedoch wiesen die Photographien des 50. Jahres bereits verminderte Intelligenz bei guter vitaler Schwingung auf. Die Photographie des 60. Jahres zeigte nur mehr schwachen Intelligenzausschlag, der mit dem 70. Jahre, dem des Beginnes des Denkschwundes, aufhörte. Die jüngsten Photographien weisen nur mehr schwache Vitalitätsschwingungen ohne jede Spur von Intelligenzschwingungen auf. Es wäre sehr zu wünschen, daß solche Beobachtungen einwandfrei in größerer Zahl angestellt würden.

Weitere Versuche ergaben die merkwürdige Tatsache, daß der Pendel garnicht mit dem betreffenden Gegenstande in Berührung zu kommen braucht, sondern daß es genügt, den betreffenden Gegenstand für etliche Augenblicke auf einen Spiegel zu legen, worauf ebenfalls Schwingungen eintraten.

Damit ist bewiesen, daß irgendwelche Art strahlender Materie übertragen wird und auch in unendlich kleinen Mengen ihre Wirkung entfaltet.

Es ist somit der siderische Pendel, wie aus den gegebenen Ausführungen hervorgeht, als ein Indikator des jeweiligen Zustandes des Astralkörpers zu betrachten

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

und dient dazu, Veränderungen im Gleichgewichtszustand desselben nachzuweisen.

Weitere Aufschlüsse gibt der Pendel über radioaktiven Pflanzen und Mineralien, wie dies eine Reihe von Versuchen bewiesen haben.

Soweit man jetzt sagen kann, scheint ein Zusammenhang zwischen Wünschelrute und Pendel zu bestehen, insofern als der Pendel viele Eigenschaften mit der Wünschelrute gemein hat, so die Empfindlichkeit gegenüber vorhandenen Wasserläufen und Mineralien. Freilich heißt es bei diesen Untersuchungen sehr vorsichtig sein, da der Pendel ein äußerst empfindsames, durch den leichtesten Sturz beeinflußbares Werkzeug darstellt. Er verhält sich zur Wünschelrute ungefähr wie das Mikroskop zum gewöhnlichen Auge. Anscheinend unterliegen aber beide Werkzeuge demselben Kraftantrieb, nämlich einer allen Stoffen und Wesen gemeinsamen Eigenstrahlung, welche natürlich in verschiedener Art auftritt, jedoch in ihrem Wesen allüberall dieselbe und allüberall vorhanden ist. Es wäre sehr wünschenswert, wenn Ruten- und Pendelforschung sehr intensiv betrieben würden, da sie uns Aufschlüsse über das Wirken einer schwer zugänglichen Kraft — der Lebenskraft — geben und uns zeigen, daß das Gesetz der differenzierten Entwicklung für alle unserer Untersuchung zugänglichen Wesen gilt. Wenn schon der Entwicklungsgedanke bereits so große Fortschritte in der wissenschaftlichen Erkenntnis als willkommene Frucht gezeitigt hat, so ist er dennoch in seiner Anwendung augenblicklich zu einem gewissen Stillstande gekommen, da unsere gegenwärtigen Hilfsmittel versagen, um die Diffe-

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

rentiation des Lebens in einer geschlossenen Kette zu erschließen. Hier kann nun die Pendelforschung nutzbringend eingreifen, denn ihr ist es möglich, eine gemeinsame, alle Wesen durchdringende und doch stets verschieden auftretende Strahlung aufzudecken. Ist diese Strahlung methodisch erforscht und experimentell sichergestellt, so kann die Wissenschaft einen Schritt weiter gehen, nämlich zur Untersuchung der Frage, ob es auch eine unserem Sonnensystem und vielleicht auch dem gesamten kosmischen System gemeinsame Strahlung gibt. Auch hier leistet der Pendel wieder gute Dienste durch sein eigentümliches Verhalten über Photographien von Himmelskörpern. Nach und nach wird es gelingen, diese Weltstrahlung festzustellen und zu erkennen, daß unsere Erde mit allen ihren Wesen genau so wie unser Sonnensystem durch ein gemeinsames Leben mit dem ganzen Weltsystem verbunden ist, und daß dieses Leben auch in verschiedenen Formen von einem Stern auf den andern im Wege der Strahlung überging. Daher wäre die Förderung der Wünschelruten- und Pendelforschung eine der dankbarsten Aufgaben einer größeren Vereinigung von Männern, die nach Erkenntnis streben, um dieselbe der Welt nutzbar zu machen.

Nach diesen Andeutungen sei der Wunsch geäußert, daß bald ein allen Nationen gemeinsames Pendel-Institut und eine gemeinsame Gesellschaft für Pendelforschung errichtet werde. Es ist dies ein Herzenswunsch des Verfassers, der leider oder vielleicht glücklicherweise, falls die Entdeckung zum Schaden der Menschheit mißbraucht worden wäre, durch Weltereignisse einstweilen zurückgestellt wurde. Möge wieder zu der theoretischen

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Seite der Pendelforſchung zurückgekehrt werden. Wenn, wie wir mit großer Wahrſcheinlichkeit annehmen dürfen, die Pendelerſcheinungen durch Ströme von verſchiedenartiger ſtrahlender Energie verurſacht werden, ſo dürften wir die Vermutung aufſtellen, daß dieſe Energie in ihrer Urform allüberall die gleiche iſt und nur durch Veränderungen in ihrer Erſcheinung anders reagiert. Oder vielleicht etwas prägnanter ausgedrückt: die Lehre der Transmutation des Stoffes, d. h., ſeine Überführung von einer Erſcheinungsform in eine andere, gilt auch für den Äther. Das heißt, es gibt, wie ja manchem Okkultiſten bekannt iſt, auch eine Alchemie des Äthers. Gleichzeitig aber enthüllt der Pendel eine neue Beziehung von Kraft und Stoff, nämlich die Weſenseinheit desſelben. Auf Grund der Pendelforſchung dürfen wir ſagen: Es gibt nur einen Urſtoff in der phyſikaliſchen Welt, nämlich ſtrahlende Energie. Dieſe ſtrahlende Energie iſt für das Weltall als eine Conſtante zu betrachten, durch ihre Transformierung entſtehen die verſchiedenen Äther- und Stoffarten. Verſuche, die noch nicht abgeſchloſſen ſind, ergaben vorläufig die ſichere Möglichkeit der Transmutation der ſtrahlenden Energie des Weltalls in jeder ihrer Erſcheinungsformen. Unter Transmutation iſt die durch den Menſchengeiſt bewußt bewirkte Transformierung der ſtrahlenden Energie zu verſtehen. Transformierung und Transmutation erfolgen durch Änderung des Rhythmus, der Stromintenſität und der Strommenge. Es iſt alſo auch hier wieder die alte Lehre vom Fluß aller Dinge und von der Dreiheit in der Einheit bewieſen. Die weitere

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

experimentelle Feststellung der Art und Weise dieser Vorgänge wird eine anreizende und auch praktisch fördernde Arbeit für Physiker und Pendelforscher werden. Als weitere Anregung gibt der Verfasser die Erforschung der wirbelförmigen Bewegung der strahlenden Energie, ihre Neigung zu zyklonartiger Fortbewegung, zum Schaffen von Strahlendruckmaxima und -minima, ferner die Erscheinung des Absaugens von Strahlenmengen. In all diesem Spiel der Kräfte ist eine bestimmte, wenn auch unendlich verschiedenartige Gesetzmäßigkeit in der Abwandlung und der Interferenz zu beobachten. Um nur einiges aus der Fülle herauszugreifen, sei auf die Erscheinungen bei Wachstum, Blüte und Verfall der Pflanzen und Tiere verwiesen. Chemiker dürfte der Versuch anreizen, chemische Reaktionen in ihrem Verlaufe mit dem Pendel zu verfolgen. Sie kommen entschieden auf ihre Rechnung und werden eigentümliche Beziehungen zwischen Kristallform und Pendelschwingungen finden. Für den Physiker, namentlich den Atherphysiker, bietet die Anwendung des Pendels eine einfache Möglichkeit, die Beschaffenheit der Stoffe auf anderen Himmelskörpern festzustellen, aber auch sich mit mehr Erfolg der Erforschung und Nutzbarmachung des Strahlendruckes zuzuwenden. Denn wie schon angedeutet, liegen in der Nutzbarmachung des Strahlendruckes Möglichkeiten für technische und industrielle Entwicklung, welche das ganze äußere Leben der Menschheit ungeheuer umwandeln und in Verbindung mit der bewußten Anwendung der Transmutation ungeheure Ersparnis an Arbeitskraft und Zeit, somit Gelegenheit zu spiritualer Ausbildung der Menschheit, schaffen

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

werden. Dann wird eine neue Periode der Weltkultur anheben.

Von besonderem Werte ist der Pendel für die ärztliche Forschung und Diagnostik. Er schenkt uns zunächst neue Heilmittel und hilft uns, manche Krankheiten bereits zu einer Zeit zu erkennen, wo deren Feststellung sonst einstweilen noch unmöglich ist. Er gestattet z. B. die Erkennung des Geschlechtes im Mutterleibe zu sehr früher Zeit, gibt über geistige Anlagen in gutem und bösem Sinne Aufschluß. Daher ist er ein unentbehrliches Hilfsmittel des Psychiaters und des Experimentalpsychologen. Auch gibt er uns Mitteilungen über drohende Krankheiten oder herannahende Todesgefahr zu einer Zeit, wo niemand sie erkennen kann. Für den Neurologen ist der Pendel das feinste Werkzeug zur Feststellung und Auseinanderhaltung der Nervenströme im Menschen, welche von den verschiedenen Zentren, welche Geber und Empfänger strahlender Energie im Menschen sind, ausgehen. Für den mit den Geheimwissenschaften Vertrauten sei bemerkt, daß alle diese Zentren bereits im Altertum bekannt waren und heute noch auf alten Papyri, Inschriften und Keilschriftdokumenten in ihrer genauen Beschreibung erhalten sind. Soviel als notwendig zum selbständigen Forschen ist, gewissermaßen eine Marschordnung für Pendelforscher, wurde bereits anfangs gegeben.

Besonders bemerkenswert ist der Pendel in seinem Verhalten zum Menschen. Als Anzeiger von Charaktereigenschaften und Neigungen ist er wohl eines der wichtigsten Werkzeuge, um uns mit unserer Umgebung ver-

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

traut zu machen. Doch viel rätselhafter wird sein Wirken, wenn er als Übermittler menschlicher Gedanken dient. Da ist zunächst ein sehr einfaches Experiment, welches bei einiger Übung und der nötigen Ruhe beinahe Jedem gelingt, nämlich die Ablenkungsmöglichkeit des Pendels aus der Bahn oder von dem Ruhezustande zu kreisförmiger Bewegung. Mit diesem Versuche wird bewiesen, daß auch Gedanken auf physische Körper wirken können. Damit ist aber ein erweitertes Eindringen in die Bereiche der Hypnose, Suggestion und Telepathie gegeben. Zunächst wird durch die Ablenkungsmöglichkeit des Pendels aus der Bewegung oder dem Ruhezustande festgestellt, daß der Wille wirkt. Erweitert man den Versuch dahin, daß man eine Person den Pendel halten läßt und in einiger Entfernung von ihr ihren Hinterkopf fixiert mit dem Wunsche, der Pendel möge sich bewegen, so gelingt dies in den meisten Fällen. Folglich reagiert der Pendel auch auf Gedankenübertragung. Weitere Versuche ergeben, daß bei Benutzung eines Alphabethes eine Gedankenübermittlung von ganzen Sätzen Inhalt auf hunderte von Kilometern möglich ist. Wie wirkt nun in diesen Fällen der Gedanke? Zunächst einmal ruft er in dem Gehirn des Absenders einen Gedankeninduktionsstrom wach, dieser gleitet auf gewissen, von den gewöhnlichen verschiedenen Wegen weiter und verläßt den Sender, um die entsprechende Ätherwelle in der Luft zu induzieren, welche ihn dann zum Empfänger weiterleitet. In diesem wiederholt sich derselbe Vorgang, nur in umgekehrter Reihenfolge. Es findet aber eine drahtlose Übertragung statt durch Induzierung einer bestimmten Form von

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

strahlender Energie. Sie sei Gedankenenergie genannt. Das Maß derselben ist bei den verschiedenen Menschen sehr verschieden. Es folgert daraus, daß Gedanken Kräfte, und zwar Strahlenkräfte, sind, aber auch, daß der Mensch von einer Gedankenhülle umgeben ist. Nun aber weist der Pendel nach, daß über verschiedenen Organen und Körperteilen des Menschen bestimmte, genau differenzierte Ausstrahlungen entstehen, welche von ebenso bestimmten Zentren im menschlichen Körper ausgeschickt werden. Somit muß um den Körper des Menschen eine mehrfache Hülle von strahlender Materie gelagert sein, d. h. die mehrfach geschichtete Aura des Menschen ist wissenschaftlich entdeckt, und nicht bloß der sogenannte Astral, sondern auch die anderen Körper des Menschen. Versuche ergaben die Möglichkeit, den Astralkörper zu photographieren, die Pendelversuche aber ergaben noch mehr, nämlich die Tatsache, daß die Strahlung des Menschen seinem Bilde, ja sogar seinem Schatten anhaftet. Das wäre nun auch für sich ein bedeutender Fortschritt in unserer Erkenntnis, aber der Pendel führt uns noch weiter, er gibt uns über die Lebensdauer der verschiedenen Strahlungen Aufschluß. Damit erklärt er uns aber auch viele der sogenannten spiritistischen Erscheinungen.

Stirbt ein Mensch, so beobachtet man zunächst das Aufhören der astralen Strahlung über dem Herzen, d. h., das individuelle Organ des Lebens arbeitet nicht mehr. Trotzdem bleiben aber die Körperteilstrahlungen bestehen, auch bei Personen, von denen wir mit Sicherheit annehmen können, daß ihr Körper längst zu Staub zerfiel. Daraus folgt, daß die Körperteilstrahlungen mehr gene-

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

reller als individueller Natur sind und der ganzen Menschheit als solcher gemeinsam sind. Körperteilstrahlungen treten auch bei den verschiedenen Tier- und Pflanzenarten auf, ähnliche Strahlungen sind der Mineralwelt gemeinsam. Aus dieser Beobachtung folgert, daß sowohl die Menschheit als Tier- und Pflanzenwelt *größere Einheiten* darstellen, mit eigener Lebensstrahlung versehen. Somit werden diese Strahlungen erst aufhören, wenn einmal Menschheit, Tier- und Pflanzenwelt sowie die organische Welt als solche gestorben sind. Beachtenswert ist, daß bei dem Menschen sowohl Strahlenarten der mineralischen, Pflanzen- und Tierwelt als auch solche höherer Art auftreten. Für diese letzteren Strahlen dürfte vielleicht der Ausdruck *höher weltliche* passen. Wir sehen also, daß der Mensch eine Mittelstufe in der Entwicklung vom Nieder- zum Höherweltlichen, vom Materiellen zum Geistigen darstellt. Des weiteren folgert aus diesen Beobachtungen die Einheit des Lebens überhaupt, es gibt nur *eine* Lebensstrahlung, die aber ebenfalls in wechselnder Form auftritt. Somit könnte man sagen, der Lebenskraftbegriff der alten Vitalisten sowie das Reichenbach'sche Od muß sowohl bewiesen als auch umgrenzt und in seinem Begriffe durch die Pendelforschung erweitert werden. Für Okkultisten ist die unmittelbar an diese Beobachtungen sich anschließende Frage, ob es auch eine Transmutation der Lebenskraft gibt, sehr anreizend, da der Beweis dieses Vorganges uns die Alchemie des Lebens, d. h. beliebige Verlängerung oder Verkürzung der natürlichen Lebensdauer ermöglichte. Volkswirtschaftlich nützte diese Entdeckung ungeheuer, indem sie erlaubte,

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Nahrungsstoffe und Rohstoffe für die Industrie beinahe unbegrenzte Zeit genuß- und gebrauchsfähig zu erhalten, von anderen mehr medizinischen Vorteilen abgesehen.

Andere Strahlungen des menschlichen Körpers sind diejenigen, die gewöhnlich als Auraстrahlen des Astralkörpers bezeichnet werden. Diese ermöglichen zum Teile die spiritistischen Phänomene. Jedoch ist diese Strahlung nicht unbegrenzt dauernd, sondern löst sich wie noch einige andere mit dem Verfall der betreffenden Strahlenhülle des Menschen auf. Die feineren dieser Strahlenhüllen haben eine praktisch unbegrenzte Lebensdauer. Diesen feineren Strahlenarten ist die Eigenschaft gemeinsam, daß sie verhältnismäßig leicht von ihrem Träger entfernt werden können. Auf dieser Erscheinung beruht der so oft bewußt und unbewußt ausgeübte feinere Vampyrismus, während der grobe Vampyrismus beinahe noch grobmateriell ist.

Besonders wichtig sind die Charakterstrahlen des Menschen, welche mächtige, von Willensströmen induzierte Ätherwirbel darstellen. Dieselben scheinen sich unbegrenzt zu erhalten. Ihr Nachweis erfolgt durch den Pendel. Die betreffenden Bahnen sind auf den am Schlusse der Schrift beigegebenen Tafeln zu ersehen.

Eine ganz besondere Strahlung ist die des Ich im Menschen, deren Nachweis aber bei dem Umstande, daß die meisten Egos sehr schwach entwickelt sind, nur sehr selten rein gelingt.

Veränderungen in Intensität, Richtung und Art dieser Strahlen zeigt der Pendel ebenfalls an.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Der Pendel kann aber, wie oben gesagt, auch als Empfänger für ihm absichtlich zugesandte Strahlen dienen. Daraus folgert, daß das am meisten wirkende Agens der Natur das feinste ist, nämlich der Geist. Dieser sendet Willensströme in bestimmter Richtung aus, welche nur durch entsprechend starke Willensströme abgelenkt werden können.

Somit kehren wir zu dem alten Satz: „Mens agitat molem“ zurück und sehen, daß die alte Philosophie wieder einmal mehr wußte als wir Modernen. Für allgemeine Betrachtung ergäbe sich die Spekulation, ob nicht Schaffer der Energie der Geist ist und ob nicht Geist das Letzte außer dem unbekannten höchsten Geiste sein könnte, oder anders ausgedrückt, ob nicht die Weltentwicklung vom Geiste durch Stoff zum Geiste ginge, mithin, da die Energie und der Geist, der sie hervorbringt, Konstanten sind, Weltentwicklung eine revolutionierende Transformation in zyklischer Folge wäre, wobei die einzelnen Zyklen eine Spirale darstellten, welche, von verschiedenen Dimensionen sich ausbreitend, in sich selbst zurückkehrt. Das heißt, Parabrahm wäre als wissenschaftliche Möglichkeit bewiesen, ebenso der spirituelle Monismus. Wie man sieht, liegen hier den spekulativen Geistern noch ungeheure Gebiete zur Bebauung offen. Auch diesen sei hiermit ein Weg zu fruchtbarer Betätigung für Begründung und Ausbau einer wichtigen Metaphysik gezeigt. Doch gilt für diese Seite der Dinge das Wort: „Wer hat, dem wird gegeben,“ und der Wissende soll nur in Bildern reden.

Nach dieser durch den Stoff gebotenen Abschweifung sei zur Erklärung gewisser Phänomene zurückgekehrt.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Hysterie und Suggestion erklären sich somit als die Übermittlung von Willensströmen durch starke Aussender, Telepathie nach dem Gesetze kommunizierender Röhren erfüllt von gegenläufigen Strömen. Aber, und hier kommt nun eine Warnung: dieselben Verhältnisse gelten auch für die Überwelt. Daher können Wesen der Überwelt bei Außerachtlassung von Vorsichtsmaßregeln sehr oft Störungen in der Übermittlung von telepatischen Nachrichten veranlassen oder aber den Experimentierenden absichtlich schädigen. Wenn auch dem ernsten, willensstarken Forscher keine Gefahren drohen, so seien doch die meisten ausdrücklich gewarnt, sich aus Eitelkeit oder Neugierde mit der Überwelt in Verbindung zu setzen oder den Pendel zu selbstsüchtigen oder niedrigen Zwecken zu mißbrauchen; sie würden sich in den Bannkreis von Gedankenströmen begeben, die ihr Leben und Gesundheit für immer in Gefahr brächten. Dieselbe Warnung gilt für die, die sich als Medium betrachten können, denn Mediumismus kann nie ohne Kontrolle, d. h. ohne Beeinflussung der eigenen Willensströme durch andere, stattfinden. Und nur zu traurige Erfahrungen bewiesen, wie die Geschichte des Spiritismus und Mediumismus lehrt, wohin Kontrolle führt. Es ist für die meisten gefährlich, sich mit der Überwelt in Verbindung zu setzen, denn diese bietet mehr Gefahren als man ahnt. Daher ist in diesem Buche geflissentlich vermieden worden, irgend welche Andeutungen zu geben, welche solche Versuche begünstigen könnten. Nochmals: „Alle seien gewarnt, dieses verbotene Gebiet zu betreten", sagt ein erfahrener Okkultist.

Wenn somit, wie angedeutet wurde, der siderische

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Pendel einst auch große Dienste für die Erforschung der Überwelt leisten wird, so liegen doch für die gegenwärtige Zeit mehr die Anwendungsmöglichkeiten auf physikalischem und physiologischem Gebiete näher. Nach Erschließung dieser Gebiete kann man vorsichtig übergreifen, weiter bauen. Physikalisch gibt er uns zunächst Aufschluß über verschiedene Arten von strahlender Energie, physiologisch über noch unbekannte Ströme im menschlichen Körper. Diese hängen mit den Strahlenhüllen der Erde zusammen. Experimente bewiesen, daß auch unsere Erde eine eigene und mehrfache Strahlung aufweist, in der alle Eigenstrahlungen der auf der Erde befindlichen Wesen angedeutet und erkennbar sind. Mithin können wir auch die Erde als einen einheitlichen Organismus auffassen, der im Laufe seines Alters Veränderungen unterliegt, die teils von Transformationen seiner Energie, teils von durch fremde Energien bewirkten Transformationen abhängt. Alle diese eigenen und fremden Energieströme beeinflussen einander gegenseitig und bei solchen von entfernten Körpern im umgekehrten Verhältnisse zu der Dichte derselben. Auch können Energien, die von demselben Körper ausstrahlen, zu verschiedenen Zeiten verschieden wirken. Auf diese Weise erklärt sich die verschiedene Einwirkung von Gestirneinflüssen, wie z. B. die Mondeinflüsse. Auch können mit dem Pendel öfters Störungen, welche durch solche Einflüsse verursacht sind, festgestellt werden. Bei manchen Personen findet man sehr stark die Schwingungen bestimmter Gestirne ausgeprägt, jedoch trifft dies nicht immer zu. Es scheinen auch hier periodische Abwandlungen in zyklischer Folge

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

mitzuspielen, aber es sind diese Beobachtungen noch nicht für die Veröffentlichung reif. Eine gewisse Verbundenheit zwischen den erdmagnetischen Strömen und den Eigenströmen der Völker und Einzelmenschen konnte festgestellt werden und gewissermaßen der Aktionsradius eines Volkes bestimmt werden. Es zeigte sich dabei die Erscheinung, daß das spirituellste Volk den größten Aktionsradius hat, ebenso daß jeder Ableger dieses Volkes ein mit dem Volkszentrum verbundenes Nebenzentrum bildet. Daraus könnte man vielleicht einen Schluß auf die künftige Kulturentwicklung ziehen; jedenfalls wären solche Versuche sehr lehrreich für viele, die noch zu sehr in Vorurteilen befangen sind. Wieweit das Herannahen kommender physikalischer Ereignisse, wie Erdbeben, Dürre oder Seuchen, bestimmt werden kann, muß erst eine jahrzehntelange Forschung mit dem Pendel lehren.

Aus den gegebenen Aufklärungen geht hervor, daß in dem siderischen Pendel ein Werkzeug gegeben ist, welches uns in die Welt und Gesetze der strahlenden Energie und in der Folge in die Geisteswelt einführen wird. Daher möge man ruhig auf den angedeuteten Bahnen weiterarbeiten, zur richtigen Zeit werden neue Richtungen gegeben werden, aber nur dann, wenn der Acker, der neu gepflügt ist, von fleißiger Menschenhand in friedlicher Arbeit bestellt und gepflegt wird zum Segen der Menschheit.

Nach diesen mehr die Forschung anreizenden Betrachtungen mögen noch einige Anwendungsformen des Pendels gegeben werden, welche mehr dem unmittelbaren Nutzen dienen können.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Ein nicht zu verachtender Behelf ist der Pendel für den Geologen und Mineralogen. Bekanntermaßen wurde in Hinsicht auf geologische Aufschließung bereits die Wünschelrute mit gutem Erfolge benutzt. Jedoch ist dieselbe im Verhältnis zum Pendel ein grobes Instrument, da die speziellen Ausschläge mehr von der persönlichen Gleichung abhängig sind, während der Pendel von dieser bedeutend weniger beeinflußt wird und genaue Schwingungsbilder gibt, die nachgeprüft werden können. Zum Zwecke geologischer Untersuchungen bedient man sich am besten eines schweren Pendels aus Messing, zirka 1 kg schwer, und macht später die letzte Untersuchung mit Spezial-Pendeln, welche aus Glasmasse bestehen, in der am unteren Ende auswechselbare Endstücke aus verschiedenen Materialien eingesetzt werden können. Diese Pendel können auch durch Wechselstrompendel ersetzt werden, wie solches Dr. Rusch in Vorschlag brachte und ausführte, ebenso Dr. Welisch in Graz und F. Kallenberg in Bayreuth. Die Möglichkeit der Ersetzung der Person durch den maschinellen Pendel bietet den Vorteil genauer Ergebnisse, welche von den persönlichen Gleichungen der Beobachter unabhängig sind. Um nun mit Erfolg den Pendel für geologische und mineralogische Zwecke verwenden zu können, ist es zunächst notwendig, mittelst eines Normalpendels eine Liste sämtlicher Mineralstoffe herzustellen unter genauer Niederzeichnung der jedem mineralischen Stoffe eigenen Schwingungen. Daraufhin muß in einer besonderen Tabelle vermerkt werden, wie der betreffende Stoff bei einem Pendel aus demselben Mineral reagiert. Nach Herstellung dieses Aufrisses der

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Pendelfiguren muß versucht werden, festzustellen, welche Masse von Mineralien notwendig ist, einen Pendel von einem bestimmten Gewichte in Bewegung zu setzen. Daraufhin wird an bekannten Fundstellen untersucht, bei welcher Tiefe der Ausschlag aufhört, ebenso wird bei Gängen untersucht, inwieweit die Schwingungszahlen in der Horizontale von einander abweichen. Daraus kann man Verlauf der Flöze und die Neigung derselben berechnen. Viele im großen ausgeführte Versuche an bekannten Stellen werden einen durchschnittlichen Wert der in Betracht kommenden Pendelmassen ergeben, so z. B. daß ein Pendel von 1 kg einer gewissen entsprechenden Metallmenge bedarf, um davon bewegt zu werden, wenn die zwischen Pendel und Metall liegende Schicht einen oder unbestimmte Meter Mächtigkeit aufweist. Mit Elektrizität betriebene Pendel von entsprechenden Masseverhältnissen würden in kurzer und minder kostspieliger Weise Aufschluß geben über abbauwürdige Mineralvorkommen sowie über die Tiefe desselben unter Tag. Aber auch zur Bestimmung palaeographischer Daten kann der Pendel verwendet werden, da sein Anschlag Korrekturen der Karten inbezug auf Verteilung der Schichtenverhältnisse in der Vorzeit ermöglicht.

Der Mineraloge erhält durch Benutzung des Pendels genaue Schwingungsbilder der Minerale in ihren verschiedenen Aggregatzuständen und ist imstande, Beimengungen irgend welcher Art leichter zu entdecken als mit Hilfe der gebräuchlichen Methoden; auch ist er in den Stand gesetzt, im vornhinein Aufschluß über noch zu entdeckende Mineralien und deren Eigenschaften zu

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

geben. In ähnlicher Weise kann der Chemiker Eigenschaften noch zu enthaltender Elemente oder solches in deren Verfallsformen feststellen. Für Bestimmung noch unbekannter, die Erde umhüllender Strahlenströme kann der Pendel ebenfalls erfolgreich verwandt werden. Auch zur genaueren Feststellung des Verlaufes und der Änderungen in bereits bekannten Strahlenströmen, deren einer der Erdmagnetismus ist, kann der Pendel mit Erfolg benützt werden.

Besonders wichtig ist die Rolle des Pendels in der Erforschung physiologischer Vorgänge. Zunächst gibt er genaue Auskunft über das Vorhandensein der Lebenskraft und ihrer Störungen, und dies nicht bloß bei Menschen, Tieren, sondern auch bei Pflanzen; auch über der Asche von Mineralien, Pflanzen; deren Früchten und Tieren zeigt der Pendel die charakteristischen Schwingungen. Davon aber können wir vermittelst desselben die Veränderungen, welche Wachstum und Verfall mit sich bringen, beobachten. Wir sehen gewissermaßen den Lebensstrom einer Pflanze transformiert in Organströme, erkennen deren Beeinflussung durch Nacht und Tag, Wärme und Kälte, können erkennen, wann eine Blüte befruchtet ist und ob der sich bildende Same gesund ist, ebenso ob aus demselben bei geschlechtlich verschiedenen Pflanzen eine männliche oder eine weibliche entstehen wird. Ebenso können wir das zukünftige Geschlecht der auszubrütenden Jungen bereits im Ei oder im Leibe des Muttertieres erkennen, auch lassen sich Störungen in der Gravidität feststellen. F. Kallenberg und seine Mitarbeiter, denen die praktische Pendelforschung so vieles

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

verdankt, haben gerade auf diesem Gebiete erfreuliche Erfolge aufzuweisen.

Als krankheitdiagnostisches Werkzeug gibt der Pendel ebenfalls großartige Resultate. Es ist zu hoffen, daß in absehbarer Zeit die betreffenden Kreise ihre so wertvollen Beobachtungen in größeren Werken zur Veröffentlichung bringen werden. Der Verfasser will aber hier nicht vorgreifen, sondern bloß anregen, daß derartige Veröffentlichungen nur auf Grund genauer Versuche und mit reichhaltiger Beigabe von Illustrationen vorgenommen werden sollen, wobei bei Beobachtungen verschiedener Personen an demselben Objekt besonderes Gewicht auf die Angabe der persönlichen Beobachtungsfehler gelegt werden muß, damit man möglichst bald einen Überblick über die durch die persönliche Gleichung bedingten Fehler gewinne. Physiologisch sehr wichtig ist die Bestimmung der Art und des Verlaufes und der Zentren der vielen den Menschen durchziehenden Kraftströme, namentlich solcher, welche mit der geistigen Entwicklung in Verbindung stehen. Dabei macht man die merkwürdige Erfahrung, daß manche Strahlen, welche mit geistigen Eigenschaften in Verbindung stehen, Menschen und Tieren gemeinsam sind, manche aber bei hochentwickelten Tieren auftreten, bei degenerierten Menschen aber fehlen. Umgekehrt aber, daß bei geistig hervorragenden Menschen Kraftströme nachweisbar sind, welche den gewöhnlichen Menschen fehlen. Sehr eigen sind auch die Schwingungen, welche über Photographien auftreten, welche mediumistische Vorgänge aufbewahren. Ein weites Feld bietet auch die Anwendung des Pendels über

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Grammophonplatten, welche gespielt werden, wobei mannigfache Aufschlüsse über die jeweilige Stimmung des Sprechers, des Komponisten und des Ausführenden erhalten werden. Rassenbeimischungen können ebenfalls mit der Hilfe des Pendels erkannt werden, ebenso Aufschlüsse über zu erwartende Charaktereigenschaften. Damit wird der Pendel zu einem wichtigen Werkzeug in der Hand des Pädagogen. Aber auch den Hygienikern gibt er Möglichkeiten, tatkräftigst auf geistige Prophylaxe hinzuwirken. Von besonderer Wichtigkeit ist der Pendel für den praktischen Juristen, indem er ihm hilft, den Besitzer von Gegenständen zu erkennen, den Urheber von Briefen festzustellen, Schriftfälschungen zu entdecken. F. Kallenberg hat in dieser Hinsicht eine Reihe von Versuchen angestellt, die er und seine Mitarbeiter bald zur allgemeinen Kenntnis bringen werden.

Noch größere Bedeutung hat der Pendel für den Psychiater, denn seine Handhabung erlaubt, pathologische Triebe und Veränderungen in Gehirnfunktionen bereits Jahre vor dem Ausbruche der Krankheit festzustellen. Welcher Segen für die Menschheit in dieser Erkenntnis liegt, weiß derjenige voll zu würdigen, der mit dem Elende aller psychisch Defekten oder Kranken und der Gefahr, die sie der Allgemeinheit bringen, vertraut ist. Hoffentlich ist die Zeit nicht mehr ferne, wo der Pendel ein Hauptinstrument in den Nervensanatorien ist. Bei diesem Punkte ist noch zu erwähnen, daß der Pendel uns auch Aufschlüsse darüber geben kann, ob Fälle von Besessenheit, d. h. von Kontrolle des Willens durch fremde Willenskräfte, vorhanden sind. Es ist viel-

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

leicht noch nicht an der Zeit, über diesen viel angefochtenen und bestrittenen Gegenstand zu sprechen, da die Mehrzahl auch vorurteilsfreier Forscher bis jetzt diesen Vorgängen mit sehr berechtigtem Mißtrauen gegenübersteht. Da jedoch neben den gebräuchlichen Experimenten, welche die Frage der Möglichkeit der Willensübertragung erklärten, auch nun durch den Pendel bewiesen wird, daß der Wille sogar durch dritte Personen hindurch mechanische Wirkungen auslöst, so dürfte die Ansicht, daß die Beherrschung des Willens einer Person durch eine andere möglich ist, doch wenigstens als Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchung nicht mehr im vornherein als Absurdität betrachtet werden.

Große Zukunft steht der Anwendung des Pendels auch auf kunstwissenschaftlichem Gebiete bevor, denn er ermöglicht die Urheberschaft eines Bildes festzustellen, hilft folglich zur Entdeckung verlorener Gemälde von alten Meistern und zur Feststellung von Fälschungen. Auf diesem Gebiete arbeitete Professor Oelenheinz, Lehrer an der Kunstgewerbeschule in Gotha, mit recht gutem Erfolge. Es seien hier die Resultate nach einer Veröffentlichung F. Kallenbergs im Bayreuther Tagblatt vom 11. April 1914 wörtlich gegeben:

„Am 29. März des Jahres schreibt mir Professor Oelenheinz, Lehrer an der Kunstgewerbeschule in Coburg (und Kunstexperte für die Darmstädter Ausstellung): „In meinem Spezialgebiet habe ich nun etwa 1000 Bilder mit Erfolg bependelt. Zum Teil muß ich noch nachprüfen. Es ist aber, wenn es wie bisher geht, über-

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

flüssig. Doch ich mache alles grundsätzlich dreimal in auseinanderliegenden Zeiten durch."

„Professor Oelenheinz, der auch das ausgezeichnete genealogische Werk „Der Frankenspiegel" herausgab, hat mit dem Pendel in den Gemäldegalerien von Dresden, Amsterdam und Brüssel usw. gearbeitet. Er ist ein geradezu phänomenales Medium. Vor etwa 14 Tagen erhielt ich von ihm die Aufgabe, die Urheberschaft eines Gemäldes festzustellen, für welches bisher jeder Kunstkritiker, der nichts riskieren will, die schöne Phrase zur Deckung hatte: „Ein sehr schönes Stück der Schule Rubens". Durch beiderseitige, jedoch von einander ganz unabhängige Untersuchung mit dem siderischen Pendel fanden wir als übereinstimmendes Resultat, daß auf dem überaus wertvollen, herrlichen Bilde, einem Schäferstück, die Hauptfiguren und der Himmel von Rubens, die Schafe von Van Dyck und das Blumenarrangement von Jan Breughel gemalt sind. Auch die Brunnenfigur und der Baumschlag sind Rubens zuzuschreiben. Die Gegenproben wurden an unbezweifelten Originalien vorgenommen. Das Gemälde befindet sich im Besitze von Professor Oelenheinz, der einen Teil des Erlöses aus ihm der Pendelforschung zukommen lassen wird."

Aus diesen Mitteilungen ist zu ersehen, daß der Pendel noch bedeutende Aufschlüsse in schwierigen Kunstfragen verheißt. Ähnliche Aufschlüsse gibt er auch auf dem Gebiete der Kupferstiche, Miniaturen und Aktenforschung. Auf letzterem Gebiete verspricht er sogar ein bedeutendes Hilfsmittel der Diplomatik, d. h. der Wissenschaft von den Urkunden zu werden.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Für die Baukunst ist der Pendel ebenfalls ein nicht zu verachtendes Werkzeug, indem er Niveauunterschiede angibt und auf Veränderungen in der Bodenbeschaffenheit aufmerksam macht. Große Dienste bietet er auch bei Feststellung oft nur zu spät erkannter verborgener Schäden in Mauern und Eisenwerk. Soviel bekannt, arbeitet F. Kallenberg bereits auf diesem Gebiete, und zwar mit hübschem Erfolge.

Besondere Bedeutung gebührt dem Pendel bei der Aufsuchung verschütteter Personen. Diese werden mit Hilfe desselben gefunden. Der Pendel dürfte daher ein Hilfsmittel der Rettungsstation werden, da er ohne Zeitverlust die genaue Bestimmung der Stelle, an der der Verschüttete liegt, ermöglicht und so das unnötige und zeitverschwendende planlose Suchen abkürzt.

Zur Auffindung radioaktiver Mineralien und Pflanzen hat sich der Pendel ebenfalls als sehr geeignet erwiesen und dürfte planmäßige Forschung der Menschheit noch manchen neuen Schatz bescheren. Auch läßt der Pendel das Vorhandensein radioaktiver Quellen deutlich erkennen, ebenso Orte, an denen zu gewissen Tageszeiten radioaktive Emanationen vorhanden sind. Das Merkwürdige bei diesen Beobachtungen ist, daß sie auch auf Distanz mit Hilfe einer guten Photographie angestellt werden können, somit den doppelten Vorteil haben, erstens eine Nachprüfung an Ort und Stelle zu ermöglichen, zweitens aber beweisen, daß die Eigenstrahlung mit dem Bilde verbunden ist. Hiermit aber betritt die Forschung ein sehr interessantes Gebiet, nämlich das der Übertragbarkeit der Eigenstrahlung und die Beein-

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

flussung der Eigenstrahlung irgend eines Gegenstandes oder einer Person, wenn das Bild oder ein Teil der Person oder des Gegenstandes beeinflußt wird. Für die Übertragbarkeit der Eigenstrahlung gibt es folgenden einfachen Beweis: Man behauche einen Spiegel oder bringe ihn mit einem Gegenstande irgend welcher Art, Brief, Mineral, Pflanze, in Kontakt. Man wird dann die Strahlung des betreffenden Gegenstandes durch die demselben charakteristische Schwingungsform wahrnehmen. Dasselbe tritt ein, wenn eine Person mit genügend starker Vorstellungs- und Willenskraft die Vorstellung eines Gegenstandes auf den Spiegel konzentriert. Man kann diese Übertragbarkeit auch mit Vorteil für medizinische Zwecke benutzen. So überaus anreizend auch dieses Gebiet ist, so ist dem Verfasser nur erlaubt, in Andeutungen zu sprechen, da er nicht dem Mißbrauch dieser Entdeckung Vorschub leisten will. Okkultisten werden wissen und verstehen, was mit dieser Anspielung gemeint ist, und das Schweigen billigen.

Eigenartig ist auch der siderische Pendel als Anzeiger von Veränderungen in der Atmosphäre. Er gibt dieselben ziemlich genau an. Jedoch ist dieser Zweig der Pendelforschung einstweilen noch zu wenig ausgebaut, um mehr sagen zu können. Auch will der Verfasser der Arbeit anderer nicht vorgreifen, da ihm nur die Aufgabe gestellt ist, auf den Pendel aufmerksam zu machen und der Pendelforschung die Anregungen zu geben, deren sie zum Fortschritte bedarf. Jede praktische Anwendung, die irgendwie ihm zu materiellen Erfolgen verhelfen könnte, ist ihm wie auch auf anderen okkulten Gebieten

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

versagt. Daher wird nur soviel gesagt, um ernste, denkende Forscher zu selbständiger, heilbringender Tätigkeit anzuleiten, die ihnen in jeder Beziehung reichen Segen bringen möge. Diese Parenthese möge entschuldigt werden mit der Notwendigkeit, unnütze und vergebliche Versuche in dieser Hinsicht im vornherein zu verhindern.

Ein bisher noch fast völlig unbebautes Gebiet der Pendelarbeit ist in der Beschäftigung mit geschichtlichen Studien gegeben. Diese können sich auf Erd-, Pflanzen-, Tier-, aber auch auf Menschheitsgeschichte beziehen. Der Pendel wird, wie schon erwähnt, zu diesem Behufe zuerst mit einem Gegenstande, welcher mit der betreffenden Frage in enger Verbindung steht, geladen, d. h., in längere Berührung gebracht. Bedingung ist, daß der Gegenstand einige Tage fern von allen Einflüssen isoliert gehalten wird, am besten zwischen vielen Schichten reinen Papiers und in einen Pappkarton lichtdicht eingeschlossen. Daraufhin bependelt man ähnliche Gegenstände oder sucht auf Photographien nach Orten, wo ähnliche Gegenstände verborgen sein könnten. In den meisten Fällen wird der gewünschte Aufschluß sicher erreicht. Der Pendel funktionierte in diesen Fällen ähnlich wie ein Psychometer, daß er, namentlich bei Benutzung des mechanischen Pendelapparates, die menschlichen Beobachtungsfehler und die übrigen Fehlerquellen auf ein Minimum beschränkt. Anreizend ist die leichte Entdeckungsmöglichkeit archäologischer Fundstätten auf diese Weise.

Bei Gelegenheit der Beziehungen zwischen Pendel und Psychometrie soll noch einiges diesen Gegenstand betreffende eingefügt werden, nämlich, daß damit auf dem

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Wege von Kontrollversuchen bewiesen werden kann, daß der Mensch befähigt ist, auch unmittelbar, ohne Hilfe des Pendels, Wahrnehmungen von Strahlungen und Strahlenströmen zu machen. Ein hübscher, kleiner Versuch zur Feststellung dieser Verhältnisse ist folgender: Zwei Personen in verschiedenen Orten vereinbaren eine Zeit, zu welcher die eine von diesen ein Pendelgramm erhalten soll. Der Absender gibt das zu Übermittelnde nur mit dem Willen weiter, der Empfänger empfängt es mit dem Pendel. Auch der umgekehrte Versuch gelingt bei geeigneten Personen. Somit ist auch eine Beziehung der Pendelphänomene zu denen des sogenannten Sensitivismus nachgewiesen. Es wird hier absichtlich der Ausdruck Sensitivismus im Gegensatz zu Mediumismus, welcher eine zeitweilige oder vorübergehende Kontrolle voraussetzt, gebraucht, und darunter eine beinahe pathologische Sensitivität verstanden. Sensitivität ist eine Eigenschaft, die ermöglicht, manches wahrzunehmen, was andere nicht wahrnehmen können, und die bis zu einem gewissen Grade in jedem Menschen vorhanden ist und durch Willensschulung ausgebildet werden kann, während Sensitivismus eine mehr unbewußt auftretende Sensitivität bezeichnet, die bei Neurotikern sehr häufig auftritt. Mediumismus dagegen setzt Kontrolle voraus. Man kann sich derselben freiwillig unterwerfen, aber auch unfreiwillig derselben unterworfen werden. In beiden Fällen werden höchst unangenehme Begleiterscheinungen auftreten, die auch zu schweren Erkrankungen führen können. Daher seien alle, die sich mit Pendelversuchen beschäftigen, gewarnt, ohne ernstliche und gewissenhafte Selbstprüfung,

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

ob sie zum Sensitivismus oder zum Mediumismus neigen, an diese heranzutreten. Für den Psychologen bieten diese Beziehungen, unterstützt durch den Pendel, eine Quelle anreizender Problemstellungen und Untersuchungen. Es wäre daher nur zu begrüßen, wenn sich ernste Psychologen recht lebhaft mit der Erforschung der Pendelprobleme beschäftigten; reiche Frucht würde der Gewinn ihrer Arbeit sein.

Soviel sei nun einstweilen über diese mehr theoretische Seite der Pendelforschung gesagt, es dürfte manchen Stoff zur Anregung und zum Weiterbau geben. Es sei nun erlaubt, einiges über die Art und Weise des Experimentierens in großen Zügen anzugeben, damit möglichst viele selbständig forschend zu einem selbständigen Urteil über den siderischen Pendel gelangen können. Der Pendel besteht, wie schon anderwärts bemerkt, am besten aus einem 30—50 cm langen Faden aus gedrehter Seide, welcher entweder mit Wachs oder mit Gummilösung äußerlich getränkt ist. An diesem Faden wird vermittelst sorgfältig verschlungenen Knotens, an dem keine Spitze hervorragen darf, der Pendelkörper befestigt. Dieser besteht am besten aus einem glatten, goldenen Ring, oder noch besser bei Versuchen, die hochgradige Empfindlichkeit des Instrumentes erfordern, aus einem nahtlosen Messingringe. Für Einzeluntersuchungen, bei denen ein bestimmtes Verhalten bestimmter Stoffe festgestellt werden soll, werden am besten Pendelkörper aus verschiedenen Stoffen benutzt. Dieselben arbeiten am besten, wenn sie rund oder kugelförmig sind. Eine Verstärkung des Pendelausschlages

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

kann in manchen Fällen dadurch bewirkt werden, daß der Pendelkörper in einer mit Seide gefüllten Glasröhre befestigt und daß ein durchlaufender Seidenfaden zum Aufhängen des Pendelkörpers benutzt wird. Um genaue Resultate zu erlangen, wird der zu bependelnde Gegenstand einige Tage isoliert aufbewahrt, am besten zwischen Lagen von frischem, ungebrauchten Papier in einer Pappschachtel, welche von außen durch eine Guttaperchahülle umschlossen wird. Stichproben und grobe Untersuchungen können auch ohne vorhergehende Isolierung vorgenommen werden, wobei jedoch immer die Fehlerquelle, welche durch Strahleninfizierung entstehen kann, sehr stark zu beachten ist. Vorteilhaft wird zu Pendelversuchen ein Glasgestell verwendet, dessen Füße auf einem Isolator stehen. Der zu bependelnde Gegenstand wird am besten, wie der ganze Apparat, auf eine Kautschuk- oder Linoleumplatte gelegt, nachdem über dieselbe ein vollständig ungebrauchter Bogen Papier gebreitet wurde. Der Experimentierende steht am besten ebenfalls auf einer isolierenden Unterlage. Von Wichtigkeit ist ferner, daß der Experimentierende mit dem Gesicht möglichst genau dem magnetischen Süden zugekehrt an seine Arbeit geht. Der Pendel selbst wird am besten zwischen Daumen und Zeigefingerspitze am äußersten Nagelrande eingeklemmt gehalten, wobei die Fingerspitzen eingeschlagen werden müssen. Die nicht beschäftigte Hand wird zur Faust geballt und mit eingeschlagenem Daumen ruhig an das Kreuz gedrückt. Der Experimentierende entledigt sich sämtlicher Metallgegenstände, die er bei sich oder, wie z. B. Ringe, an sich trägt. Er nehme eine aufrechte Stellung ein und

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

halte den den Pendel bedienenden Arm möglichst hoch erhoben. Der ganze Körper soll sich in angespanntester Muskelspannung befinden, wobei der Wille einzig und allein darauf gerichtet ist, jeden Nebengedanken auszuschalten, und sich darauf konzentriert, die Pendelerscheinungen ruhig und vorurteilsfrei aufzunehmen, wie sie eben gerade kommen, und jede Beeinflussung durch eigene oder fremde Gedanken ausschaltet.

Um es noch einmal zu wiederholen: Das Gewicht des Pendelkörpers betrage zwischen 5 und 10 Gramm, leichtere Pendel reagieren zu sehr auf Nebeneinflüsse, schwerere geben zu wenig genaue Bilder der Nebenschwingungen. Diese Regel gilt bei der Voraussetzung, daß mittlere Massen bependelt werden. Bei ganz kleinen, isoliert gehaltenen Massen bedient man sich besser eines sehr leichten Pendels, bei der Untersuchung größerer Massen, wie z. B. Wassermengen oder Erzvorkommen, eines schweren Pendels. Für Untersuchungen dieser Art kann die Pendelmasse das Gewicht eines Kilogrammes erreichen. Es sei bemerkt, daß solche Versuche erst nach langer Arbeit mit dem leichten Pendel Aussicht auf Erfolg haben. Auch muß vermieden werden, daß dritte Personen, welche den Versuchen beiwohnen wollen, namentlich von rückwärts zu nahe an den Experimentierenden herantreten, sie üben unbewußte Telepathie aus und stören daher das Experiment in fördernd dem oder hinderndem Sinne. Der Beobachter selbst sei während seiner Versuche in ruhiger Gemütsstimmung, auch darf er mindestens eine Woche vorher weder in Bachcho noch in Venere exzediert haben. Neuropathische Indi-

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

viduen werden für gewöhnlich, sofern nicht eine Beeinflussung von außen, für die sie sehr empfänglich sind, fördernd mitwirkt, nur ungenaue und unregelmäßige Ergebnisse zutage fördern. Da nun aber gerade unter solchen Elementen besonders eifrige Dilettanten des Pendels auftreten, welche oft die unglaublichsten Dinge erzählen, indem sie fremden oder eigenen Suggestionen bei ihren Experimenten zum Opfer fallen, so muß eine gerechte Pendelforschung bei Nachprüfung und Anerkennung von Ergebnissen überaus kritisch zu Werke gehen. Kritikloses Wuchern des Dilettantismus würde eine Gefahr für den Ausbau der gesamten Pendelforschung bedeuten.

Der Anfänger in der Pendelforschung bemühe sich, zunächst nach und nach die geometrischen Formen der Pendelbewegungen, ausgehend von dem männlichen Kreise und der weiblichen Ellipse, kennen zu lernen, in dem er zuerst diese Schwingungen über einem Blatte Papier, auf dem diese Grundformen gezeichnet sind, durch Bewegung des Pendels erzeugt. Kompliziertere Formen werden am besten durch verschiedenfarbige Linien bezeichnet. Ist auf diese Weise das Auge einigermaßen gelehrt worden, die geometrischen Gebilde während des Schwingens zu sehen, und hat es darin Erfolg, so kann man einen Schritt weitergehen, indem man die Schwingungen ohne Zuhilfenahme des Papierbildes schlägt. Hat man sich auch darin genügend geübt, so fange man Versuche über Gegenständen an, selbstverständlich unter Beobachtung der vorher aufgestellten Grundsätze. Auch hier gehe man vom Einfachen zum Schwereren über. Man lerne zuerst

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

den vegetalen und animalen Ausschlag über Teilen von Tieren oder Pflanzen kennen, sodann verstecke man tierische und pflanzliche Gegenstände im Zimmer und suche sie mit dem Pendel. Noch besser ist es, wenn eine andere Person das Verstecken besorgt. Gelingt diese Übung, so suche man an Photographien von Tieren und Menschen den männlichen und weiblichen Anschlag zu erkennen. Später versteckt man, oder besser man läßt die Bilder verstecken und sucht sie mit dem Pendel. Daraufhin untersuche man Kristalle auf Männlichkeit und Weiblichkeit. Hat man darin eine genügende Übung gewonnen, so mache man sich mit den Körperteilausschlägen vertraut und gehe dann erst langsam und vorsichtig zur Beobachtung der Charaktereigenschaften andeutenden Ausschläge vor. Es wird etliche Monate Geduld gebrauchen, bis man ohne größere Fehler diese Eigenschaften im allgemeinen bestimmen kann. Für diese anfänglichen Versuche nehme man nur Bilder von gut bekannten Persönlichkeiten. Hat man sich in dieser Weise einigermaßen vervollkommnet, so versuche man Schriftstücke der betreffenden Personen zu bependeln, späterhin Gegenstände, welche diesen Personen gehören. Nach ein- bis zweimonatlicher Übung in diesen Dingen versuche man, Bilder von Verstorbenen, die man persönlich kannte, zu bependeln. Späterhin dann Bilder und Schriftstücke oder deren Drucke von bedeutenden Persönlichkeiten. Gleichzeitig mit diesen Versuchen geht eine Bependelung von Musikstücken, ruhenden Grammophonplatten bedeutender Musiker mit vergleichweiser Bependelung der Schrift und des Bildes dieser Personen vor sich. Hat man in diesen

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Dingen Erfahrung gewonnen, so wende man sich der Bependelung von Gemälden und Kupferstichen nach Originalen oder getreuen Abbildern zu. Ist diese Stufe mit Erfolg beschritten, so versuche man, Lesestücke, Zeitungsnotizen, Briefe in der Weise zu bependeln, daß man ruhig den Pendel von Zeile zu Zeile führt, indem man ihn über jedem Worte ein bischen verweilen läßt. Sieht man, daß bei diesem Verfahren Schwingungen auftreten, so mache man sich daran, auf ein Blatt Papier Worte wie: Haß, Liebe, Geduld, Ausdauer, Schmerz, Hoffnung zu schreiben, nachdem man eine möglichst lebhafte Vorstellung dieser oder ähnlicher Gefühle bei sich erzeugt hat. Sodan bependele man dieses Stück Papier und lerne auf diese Weise die Schwingungsformen der Gemütsbewegungen kennen. Nach etlichen Wochen solcher Versuche beginne man nun Briefe und Druckwerke mit dem Pendel zu lesen, präge sich die Veränderung über den Worten ein und vergleiche sie mit den für die Gemütsbewegungen festgestellten Schwingungsformen. Der ganze Kreis dieser Übungen wird bei gut veranlagten Personen ungefähr 1 Jahr Arbeit erfordern. Sodann gehe man daran, Photographien von Gegenden inbezug auf geologische und mineralogische Daten sowie auf Wasserverteilung zu untersuchen. Auch kann man sich das Vergnügen machen, Schiffe auf ihrem Weg durch den Ozean zu verfolgen, auch astrophysikalische Beobachtungen über Photographien der Himmelskörper anstellen.

Nach diesen vorbereitenden Studien ist man im Stande, selbständig an die Untersuchung unbekannter Gegenstände und Bilder heranzugehen. Auch dann be-

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

folgt man noch die Regel, vom Einfacheren zum Schwereren aufzusteigen. Unterdessen wird man die Beobachtung gemacht haben, daß man für ein oder mehrere Gebiete der Pendelforschung besonders veranlagt ist. Mit diesem Gebiete mache man sich durch Studium vertraut und beginne dann unter größter Selbstkritik demselben neue Erkenntnisse zu entreißen, welche das Wissen der Allgemeinheit fördern können.

Ein besonders langes und mühseliges, aber von reichstem Erfolge gekröntes Studiengebiet stellt die Anwendung des Pendels in der Medizin dar. Nachdem man sich in der Handhabung des Pendels geübt hat, gehe man daran, zuerst nach Bildern und Präparaten, später am lebenden Körper diagnostische Beobachtungen zu machen, den Verlauf von Krankheiten mittelst Pendeldiagrammen zu skizzieren, Serien von Bildern einer und derselben Krankheit aufzunehmen. Natürlich kann dieses Gebiet nur von einem theoretisch und praktisch tüchtigem Arzte mit Erfolg betreten werden.

Auch die Verbindung der ärztlichen Handhabung des Pendels mit der Pharmakologie wird staunenswerte Aufschlüsse über Zusammenhang von Krankheit und Heilmittel, über Art und Weise der Wirkung der Heilmittel gewähren.

Der in der Pendelhandhabung geübte Chemiker wird den Pendel mit Vorliebe zur Vorausbestimmung der Eigenschaften von ihm neu zusammengesetzter Verbindungen verwenden.

Wie man aus dieser gedrängten Ausführung ersieht, ist der Pendel ein außerordentlich feinfühliges Werk-

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

zeug von vielseitiger Verwendbarkeit. Jedoch möge hier auf eine Fehlerquelle aufmerksam gemacht werden, die in der individuell verschiedenen Empfindlichkeit der versuchenden Personen liegt. So werden, wenn auch immer die Hauptzüge übereinstimmen, kleine Verschiedenheiten auftreten. Daher empfiehlt es sich, bei Pendeluntersuchungen, die sehr große Genauigkeit erfordern, die Versuche von einer Reihe von Beobachtern vornehmen zu lassen und aus deren Beobachtungen einen Mittelwert auf Grund der bekannten Methoden zu finden.

Ein Gebiet bleibt noch zu besprechen übrig, auf dem der Pendel vielleicht berufen ist, die Menschheit sehr zu fördern, nämlich das Psychologische. In den vorhergehenden Zeilen sind bereits hinlänglich Andeutungen theoretischer und praktischer Natur gemacht worden, denselben sei hier eine kleine Ergänzung beigegeben. Der Pendel hat eine Eigenschaft, die anderen Instrumenten abgeht, nämlich, daß er auch Regungen in der Seele einer Person, die vielleicht Jahrhunderte tot ist, uns wieder offenbar macht. Wenn nun der Psychologe vergangene Leben erforscht, so kann er mittelst des Pendels uns Charaktereigenschaften, Stimmungen, Krankheiten und Arbeitsweise einer Person so vorführen, daß wir ein lebendiges, geschlossenes Bild der Persönlichkeit bekommen. Bei diesen Studien gelangt man zu merkwürdigen Ergebnissen. Sympathie und Antipathie lassen sich bei Lebenden und Verstorbenen erkennen, was ja weiter nicht sonderbar ist, da bei derartigen persönlichen Verhältnissen lebender Ströme liebender oder hassender Willensenergie hin- und herfluten. Jedoch liegt der Hauptreiz der

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Pendelforschung auf diesem Gebiete darin, daß sie uns erlaubt, Vererbungsverhältnisse physischer und psychischer Natur festzustellen, rätselhafte Zu- oder Abneigung zu begründen, uns aber auch auf Verwandtschaftsverhältnisse aufmerksam macht, auf die Goethe in seinen „Wahlverwandtschaften" zuerst die allgemeine Aufmerksamkeit lenkte. Staunend betrachtet der Forscher, daß außer dem uns bekannten Familienbande noch andere verwandtschaftliche Bande bestehen, von deren Dasein die Wenigsten ahnen. Es gibt für Familien charakteristische Pendelbahnen, die durch die Jahrhunderte gehen; aber es gibt auch Pendelbahnen, welche Gruppen, Stämmen und Nationen gemeinsam sind. Die Ausdrücke Familie, Gruppe, Stamm, Nation sind hier so zu verstehen, daß dieselben durchaus nicht mit den gegenwärtig bestehenden zusammenfallen müssen; im Gegenteil, sie können recht verschieden sein von den nach außen in die Erscheinung tretenden. Der Pendel lehrt uns, daß manche charakteristische Pendelbahnen Personen gemeinsam sind, die von ihrer gegenwärtigen Existenz nichts wissen und nur durch individuelle kleine Verschiedenheiten eben die verschiedene Persönlichkeit kennzeichnen. Noch mehr stellt sich bei genauerer Untersuchung heraus, daß auch in der körperlichen Erscheinung dieser Personen eine Familienähnlichkeit besteht, die oft bis in die kleinsten Einzelheiten sich nachweisen läßt. Diese einzelnen Familien schließen sich wieder zu Gruppen zusammen, diese zu Stämmen und Nationen. All den Angehörigen solcher Vereinigungen sind eine Auswahl körperlicher und geistiger Eigenschaften gemeinsam. Oft ist eine solche Linie auch unterbrochen,

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

für Jahrhunderte vielleicht, um dann plötzlich wieder aufzutauchen. Das Märchen vom Königskinde im Bettlerkleid, vom falschen Bruder und der falschen Schwester wird zur Wahrheit. Angehörige derselben Familie gehören in Wirklichkeit verschiedenen Familien von oft sozial sehr weit auseinanderstehenden Schichten an. Mitten in einem Volke treten Gruppen von volksfremden Elementen auf, die ganz anders empfinden und handeln als das Volk, dem sie zufällig gegenwärtig angehören. Ist dies nun bloße Zufälligkeit oder steckt noch mehr dahinter? Okkultisten werden wissen, welche Erklärung die richtige ist, und werden sich freuen, daß der Pendel ihnen ein neues Beweismittel für ihre uralten Anschauungen gibt. Aber auch ihnen wird der Einblick in die Wunder des Zusammenhanges menschlicher Leben, den sie so leicht durch den Pendel erhalten, Anreiz zu Vertiefung ihrer Studien gewähren. Dem Nichtokkultisten wird, nachdem er eine große Anzahl solcher Versuche gemacht hat, auffallen, daß eine gewisse Gesetzmäßigkeit in dem Verbande und der Wiederkehr solcher Erscheinungen herrscht. Auch wird die Beobachtung lehren, daß merkwürdige Zusammenhänge mit geschichtlichen Perioden sich ergeben, so daß man versucht wäre zu sagen, die Angehörigen der besten der Völker verteilen sich immer unter die Völker, die am meisten der Hilfe für spirituellen Fortschritt würdig sind, während umgekehrt die Angehörigen degenerierter und moralisch minderwertiger Familien und Gruppen durch eine merkwürdige Anziehungskraft dorthin getrieben werden, wo Brutalität, Egoismus und Materialismus am meisten herrschen.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

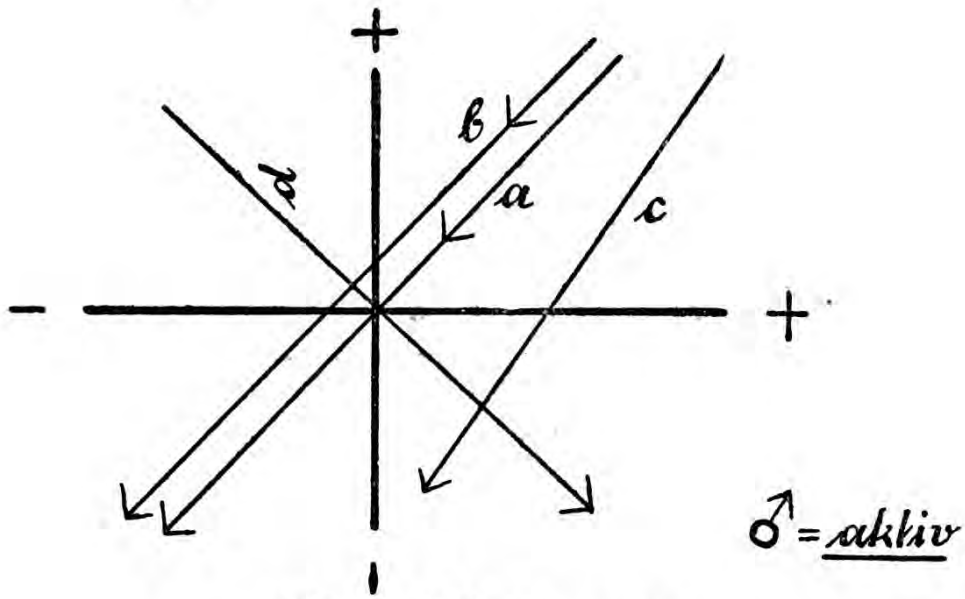
Dort sinken diese armen Geschöpfe immer tiefer und tiefer, nur wenigen gelingt es, aus dem Kreise dieser Anziehungskräfte herauszukommen. Einzelbeobachtungen ergeben, daß in den meisten Fällen von sonderbarer Liebe oder Haß oder von merkwürdigen Zusammentreffen solche Verwandtschaften mitspielen. Oft auch tritt es ein, daß durch die merkwürdigsten und unmöglichsten Zufälligkeiten Menschen mit denen ihrer pendelmäßig festzustellenden Gruppen zusammengeführt werden. Was ist das? Ist unsere Außenwelt nur eine Täuschung oder ist nur zu bestimmten Zwecken ein Schleier um uns gezogen, durch dessen Maschen wir nur zeitweise sehen dürfen? Wirkt Vergangenheit in der Gegenwart nach oder wird gar am Ende Gegenwart durch Vergangenheit, Zukunft durch die Gegenwart bestimmt? Überdauern manche Bande, zum Guten oder Bösen geknüpft, die Zeiten? Oder kehren Menschen wieder, das zu ernten, was sie für sich säten? Sind innerhalb der Menschheit Seelengruppen größeren oder kleineren Umfanges vorhanden?

Eine Welt von Rätseln starrt da dem Forscher entgegen, eine scheinbare Fata Morgana mit immer veränderlichen Bildern. Alte Anschauungen werden erstehen zu neuem Leben und des Schicksals Kreise stellen sich dar als ein Gewebe von Ursache und Wirkung, verbunden durch die Kette der Kausalität, der Notwendigkeit. Schafft sich der Mensch selbst seine Bestimmung und wann? Wie wirkt Fatum, die Weltrevolution, auf die Einzelnen ein? Und zuletzt die inhaltsschwere Frage: schafft Lust Leid? Oder ist Leid nur eine Betätigungs-

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

form? Gibt es ein selbstgeschaffenes Schicksal, das Geister für die Dauer von Aeonen in den Ring der Notwendigkeit bannt? Und ist nicht zuletzt alles entstanden durch freies Wirken des Willens von Geistern? Wir sehen, der Pendel ist unbarmherzig wie die Wahrheit und pocht mit ungestümen Schlage an dem Vorhang des heiligen Bildnisses von Sais. Freudig horchen wir seinen Schlägen, führen sie uns doch aus dem für eine bestimmte Zeit notwendigen Sumpfe des Materialismus auf die reineren Höhen geistigen Wirkens, gibt er uns doch die tröstliche Gewißheit, daß nichts zufällig geschieht, und lehrt uns die uralte Lehre von der Einheit des Seins in der Verschiedenheit der ständig wechselnden Erscheinungsform recht verstehen. So dürfen wir hoffen, daß als Folge der Pendelforschung eine Neubelebung der Philosophie erfolgen wird. Sie, die Königin der Wissenschaften, die Tochter der himmlischen Königin, die jetzt die Rolle des Aschenbrödels spielt, wird wieder auf ihren Thron gesetzt werden, und freudig werden die Menschen sich durch sie geleiten lassen zum Tempel ihrer Mutter, der Allkönigin, sie, die die Natur ist und die erste Tochter des urewig waltenden Geistes. Viele Fragen, deren Beantwortung manchem schon längst nicht mehr verborgen ist, sind hier angedeutet, als Samen hineingestreut in die Herzen, damit er aufgehe und tausendfältige Frucht bringe der Wahrheit auf göttlichem Acker.

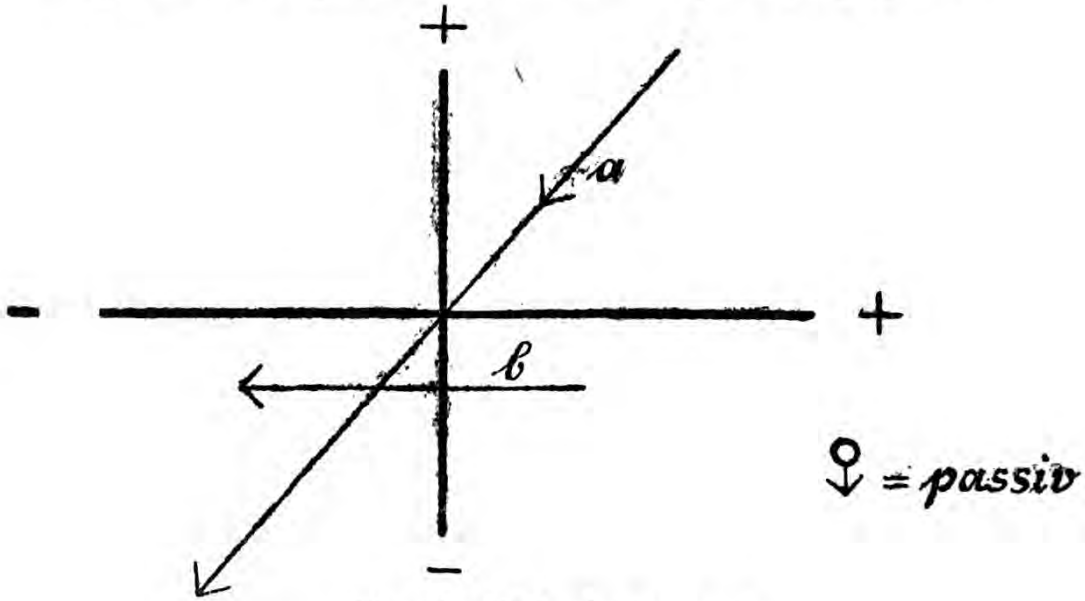
Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY



Gerade Schwingungen.

a Gerade Schwingung von rechts oben nach links unten fortschreitend = nach der Gemütsseite hin entwickelter Charakter.
b Gerade Schwingung in gleicher Richtung wie bei a, jedoch in derselben Ebene bleibend, = nach der Gemütsseite entwickelter Charakter, jedoch ohne Aktion.
c Gerade Schwingung in gleicher Richtung wie bei a, jedoch nach rechts unten fortschreitend, = nach der Gemütsseite hin entwickelter Charakter, aber sehr passiv.
d Gerade Schwingung von links oben nach rechts unten = sehr stark nach der Verstandesseite hin entwickelter Charakter.

Im Alter oder bei geistiger Krankheit tritt Rückbildung der Schwingungen ein.

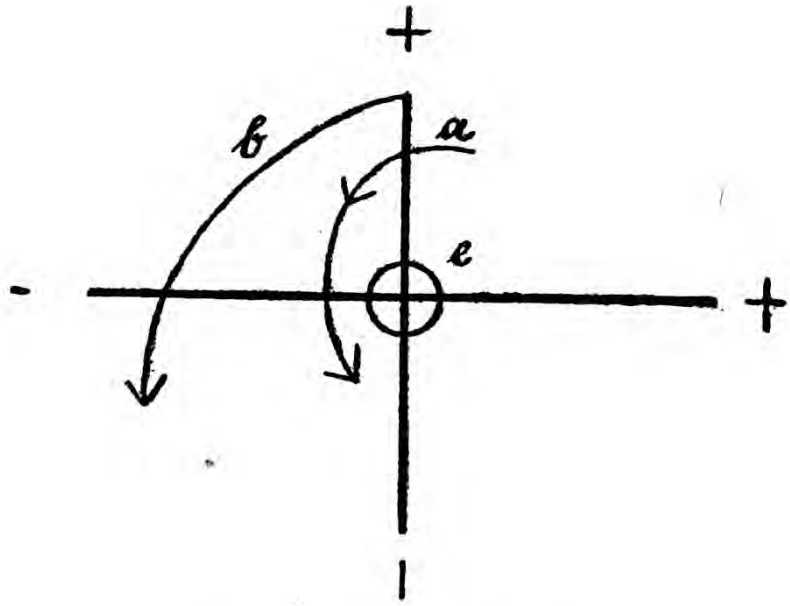


Gerade Schwingungen.

a Schwingung in der bezeichneten Richtung in Dreieckform = sehr gut entwickelter weiblicher Charakter.
b Schwingungen der Pflanzenstoffe.

Anmerkung: Die übrigen Schwingungen dieser Art sind dieselben wie bei den Männern, jedoch finden häufig Drehungen der Schwingungsrichtung um die ganze Achse statt.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY



Runde Schwingungen.

a Wenig entwickelter, zurückgebliebener oder zurückgebildeter männlicher Charakter (gutmütiger Durchschnittsmensch), je gerundeter die Schwingungen, desto niedriger die Entwicklung.

b Schwingung der Kinder und unentwickelter Völker.

c Vollkommene Kreisform. Animalisches Prinzip.

Anmerkung: Bei Eigentumsverbrechern erfolgt häufig eine Schwingungsdrehung um die Achse.

Runde Schwingungen von rechts nach links bedeuten geistigen Tiefstand.

Regellose, wechselnde Schwingung zeigt geistige Anormalität.

Rückläufigkeit der Schwingungen deutet auf Rückbildung.

Konstante Schwingungen.

Über dem Kopfe = Charakterschwingung.
Über der Brust = Zorn und Mut.
Über dem Herz = Vitalität.
Über dem Sonnengeflecht = rein animales Leben.
Über dem Unterleib = animalisch-vegetalisches Leben.
Über den Geschlechtsteilen = rein vegetales Leben.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Verlag von Max Altmann in Leipzig.

N-Strahlen und Od. Ein Beitrag zum Problem der **Radioaktivität des Menschen.**
Von **Friedr. Feerhow.** — Mk. 1,50.

Das Buch bringt den exakten Nachweis, dass das Reichenbachsche „Od" von einem modernen Physiker, Blondlot in Nancy, noch einmal entdeckt worden ist und dass dieser, zusammen mit dem Physiologen Charpentier, die Odlehre unbewusster Weise ein zweites Mal aufgebaut hat. Da die französischen Forscher von ihrem deutschen Vorgänger keine Kenntnis hatten, belegten sie das Od mit einem neuen Namen, „N-Strahlen" (Strahlen von Nancy).

Der Verfasser zeigt Punkt für Punkt die Gleichartigkeit der Phänomene, welche Blondlot konstatiert hat und die dann von Charpentier und anderen bestätigt und weiter ausgebaut wurden, mit jenen Forschungsergebnissen, die uns Reichenbach als das Vermächtnis seines Lebens hinterlassen hat. **Die moderne Strahlungsphysik oder Radioaktivitätslehre hat Reichenbachs Forschungen rechtgegeben. Kein moderner Naturforscher, er sei Physiker, Arzt oder Physiologe, kann über eine Arbeit wie die vorliegende zur Tagesordnung übergehen.**

Eine neue Naturkraft oder eine Kette von Täuschungen? (Reichenbachs Od und seine Nachentdeckungen.) Von **Friedrich Feerhow.** Mk. 1,50.

Im Anschluß an des Verfassers Schrift „N"-Strahlen und Od werden hier mehr als ein Dutzend weitere Nachentdecker des „Od" nachgewiesen. Mehrmals ist die offizielle Wissenschaft selbst dem Funde ganz nahe gekommen, wie die „N-Strahlen" Blondlots, das „Glimmlicht" in den Pflückerschen (Geißlerschen) Röhren, Dubois' „organische Fluoreszenz" und Prof. Jägers „Anthropin" zeigen. Aber zumeist waren es vereinzelt stehende, völlig selbständige und von einander unabhängige Forscher, Aerzte etc., welche die Ueberzeugung von der Realität dieser neuen Naturkraft gewonnen und sie beliebig benannt haben, ohne zu ahnen, daß eine große, einzige Einheit, das Od, sie alle verbindet. Goethe und Schopenhauer haben dazu ebenso beigetragen wie Justinus Kerners „Nervengeist", Dr. Baraducs „Biod", Zieglers „pouvoir irritant", Dargets „V-Strahlen", Mesmers „animaler Magnetismus", Luys' und Rochas' „Effluiven", Dr. Narkiewicz-Jodkos „Elektrographien" und viele andere, scheinbar verschiedene Kraftformen in der modernsten Zoologie und Pflanzenphysiologie, welche überraschende Analogien mit dem Od von Reichenbach aufweisen.

Mit dieser Abhandlung Feerhows — zusammen mit seiner Schrift „Der Einfluss der erdmagnetischen Zonen" — dürfte der erste entscheidende Schritt zur Rechtfertigung der Odlehre getan und ein wissenschaftlicher Nachweis der unaufhörlichen Bestätigungen Reichenbachs seit seinem Tode bis zur Gegenwart erbracht sein. Eine Naturkraft, die nicht nur einmal gefunden, sondern unter neuen Namen und unter ganz veränderten Umständen immer wieder nachentdeckt und in allen ihren wesentlichen Eigenschaften bestätigt worden ist, kann nicht grundlos von so vielen ernsten Forschern behauptet worden sein. Ihre tatsächliche Existenz allein kann diese ganz merkwürdigen Zufälle erklären.

Die menschliche Aura u. ihre experimentelle Erforschung. Ein neuer Beitrag zum Problem der Radioaktivität des Menschen. Von **Friedr. Feerhow.** Mk. 1,20.

In wissenschaftlicher Weise wird in dieser Schrift die Theorie wie Praxis der Auraforschung behandelt, sodass jedermann instandgesetzt ist, die Experimente zur Sichtbarmachung der menschlichen, tierischen oder magnetischen Aura selbst auszuführen. Das Problem wird von allen Seiten beleuchtet und zum erstenmal in seiner geschichtlichen Entwickelung verfolgt. Reichenbach, Durville, Rochas, Luys, Baraduc, Elmer Gates, Patrik O'Connel und besonders eingehend Kilner, der Erfinder der bisher besten „Spektauranin"-Schirme, erfahren eine gründliche, sachkundige Erörterung ihrer Experimentalforschung. Das Studium der fremdsprachlichen, teuren und teilweise schwierig zu beschaffenden Originalwerke erübrigt sich nun, da diese durch die Schrift von Feerhow ersetzt werden. Der Verfasser hat auch nicht unterlassen, bisherige Nachprüfungen der Kilnerschen Versuche zu besprechen. So ist seine Schrift berufen, jedem Laien wie auch wissenschaftlichen Forscher die besten Dienste zu leisten.

Digitized by Google

Original from PRINCETON UNIVERSITY

Verlag von Max Altmann in Leipzig.

Der Einfluss der erdmagnetischen Zonen auf den Menschen.

Mit einer Theorie des Polarlichts. Von **F. Feerhow.** Mk. 1,20.

In neuerer Zeit werden die biologischen Forschungen immer zahlreicher, welche den Menschen nicht als unabhängiges Einzelwesen, sondern als ein Glied des Naturganzen, **aufs engste verknüpft mit dem gesamten Leben seines Planeten,** zeigen. In diesem Sinne betrachtet auch die obige Schrift die Stellung des Menschen, indem sie diese Zusammenhänge aus älteren und modernen Forschungsergebnissen folgert. Sie schildert die fortwährenden Wechselwirkungen, welche zwischen dem Menschen und seinen Planeten bestehen, deren sich der Mensch aber nur in Ausnahmefällen bewußt ist. Feerhow zeigt auf diesem Wege sogar die indirekte Abhängigkeit der gesamten irdischen Lebewesen von der Sonne, dem Mond etc. durch elektromagnetische Einflüsse, welche schließlich in Oderscheinungen umgewandelt worden.

Besonders interessant ist auch der Abschnitt, welcher das Nordlicht als ein odisches Phänomen darstellt. Bekanntlich hat bereits Karl von Reichenbach diesen Gedanken als Hypothese ausgesprochen. Nach ihm aber wurden von den Physikern die „Kathodenstrahlen" zur Erklärung herangezogen und als zureichend befunden, sodass scheinbar Reichenbach damit abgetan war. Dem Verfasser ist mit diesem kühnen Kapitel ein sehr glücklicher Wurf gelungen, der zugleich für den von ihm warm verteidigten Freiherrn von Reichenbach eine neue Rehabilitation bedeutet.

Die Photographie des Gedankens (Psychographie).

Studie über die Natur der Psychogone und die bisherigen Versuche von Psychogrammen. Von **Friedr. Feerhow.** Mit Abbildungen. Mk. 1,50.

Das Buch gibt eine klare und überlichtliche Zulammenltellung der bisher erzielten Photographien von menlchlichen Gedanken und Gefühlen. Der Verfalfer hält die Tatlächlichkeit der Photographie noch nicht für erwiesen, aber für lehr wahrlcheinlich. Er will zur Nachprüfung anregen und weist auf die gewaltigen Umwälzungen in der theoretilchen und praktilchen Plychologie hin, welche eine einwandfreie Feltltellung der Gedankenphotographie hervorrufen würden. Die plychologilche Tragweite und die Bedeutung dieler Schrift ilt eine lehr große. Sie weilt der gelamten plychilchen Forlchung neue Wege, und wenn nicht lchon die Gegenwart, lo wird die nächlte Zukunft in dieler kleinen, unlcheinbaren Schrift ein epochemachendes Buch erkennen!

Die Lehre von den Gedankenwellen.

Von **Fritz Giese.** 80 Pfg.

Wer sich mit dem Problem des Gedankenlebens beschäftigt, findet hier eine Reihe wertvoller Hypothesen, die zum grössten Teil den modernen Seelentechnikern bereits geläufig sind, vereinigt. **Der Verfasser geht von den sog. Herz'schen Wellen aus und kommt nach Betrachtung der Reichenbachschen Odlehre, der Kotik'schen „Emanation der psychischen Energie" zu dem überraschenden, aber wissenschaftlich begründeten Schluss: Gedanken sind Wellen. Das menschliche Gehirn ist gleichsam der Kohärer für diese unsichtbare Energie-Emanation und der bewußte Wille ist das leitende Agens, welches mittels des Gehirn-„Kohärers" die einströmenden Gedanken aufnehmen oder abweisen kann. Das Buch eröffnet völlig von der Alltäglichkeit abweichende Ausblicke. Wer es mit Verständnis liest, wird die ungeheure Tragweite der Theorie zu umfassen wissen und sich vieles, was bisher rätselhaft war, erklären können.**

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Verlag von Max Altmann in Leipzig.

Schriften des Freiherrn Dr. Karl von Reichenbach:

Wer ist sensitiv, wer nicht? Kurze Anleitung, sensitive Menschen mit Leichtigkeit zu finden. Mk. 1,—.

Physikalisch-physiologische Untersuchungen über die Dynamide des Magnetismus, der Elektrizität, der Wärme, des Lichts, der Kristallisation, des Chemismus in ihren Beziehungen zur Lebenskraft. 2 Bde. Brosch. Mk. 5,—, geb. Mk. 7,—.

Die odische Lohe und einige Bewegungserscheinungen als neuentdeckte Formen des odischen Prinzips in der Natur. Brosch. Mk. 2,—, geb. Mk. 2,80.

Die Pflanzenwelt in ihren Beziehungen zur Sensitivität und zum Ode. Brosch. Mk. 1,40, geb. Mk. 2,—.

Odisch-magnetische Briefe. Brosch. Mk. 2,—, geb. Mk. 3,—.

Aphorismen über Sensitivität und Od. Neue Ausgabe mit einer Einführung von Friedr. Feerhow. Brosch. Mk. 0,80.

Odische Begebenheiten zu Berlin in den Jahren 1861 und 1862. Neue Ausgabe mit einer Einführung von W. Wrchovszky und Fr. Feerhow. Brosch. Mk. 1,—.

Der sensitive Mensch und sein Verhalten zum Ode. Eine Reihe experimenteller Untersuchungen über ihre gegenseitigen Kräfte und Eigenschaften mit Rücksicht auf die praktische Bedeutung, welche sie für Physik, Chemie, Mineralogie, Botanik, Physiologie, Heilkunde, gerichtliche Medizin, Rechtskunde, Kriegswesen, Erziehung, Psychologie, Theologie, Irrenwesen, Kunst, Gewerbe, häusliche Zustände, Menschenkenntnis und das gesellschaftliche Leben im weitesten Umfange haben. 2 starke Bände. Brosch. Mk. 20,—, geb. Mk. 24,—.

Da die Reichenbachschen Werke seit langem vergriffen und nur zu hohen Preisen erhältlich waren, hat der Verlag sich zu einem Neudruck der bedeutensten Schriften dieses verdienstvollen Forschers entschlossen. **Gar manche Zeichen, so vor allem die neuen Strahlenforschungen, deuten darauf hin, dass die Reichenbachsche Od-Lehre, sein Lebenswerk, nun endlich die gebührende Anerkennung finden wird.**

Es unterliegt keinem Zweifel, dass wir in Blondlots „N"-Strahlen eine Wiederentdeckung des Reichenbachschen Ods vor uns haben. Desgleichen gibt Rochas in seinem epochemachenden Werk: „Die Ausscheidung des Empfindungsvermögens" offen zu, dass er das Studium der Reichenbachschen Odphänomene als Ausgangspunkt seiner weiteren, für die moderne Psychologie äusserst wichtigen Forschungen nahm.

Reichenbachs Odlehre und Odforschung stehen damit glänzend gerechtfertigt da. So ist zu erwarten, dass nunmehr auch in Deutschland das Studium der unsichtbaren Strahlen belebter Organismen und speziell die gründliche Erforschung der unsichtbaren Emanationen des Menschen sowie deren wechselseitiges Verhältnis zur ganzen Natur eifriger betrieben werden dürfte. Und wie durch das Studium der radioaktiven Substanzen eine Umwälzung unserer physikalischen und chemischen Grundbegriffe hervorgerufen wurde, so wird das Studium des Ods, d. h. der unsichtbaren Emanationen vorwiegend organischer Gebilde, revolutionierend für unsere biologischen und psychologischen Anschauungen sein.

Zu diesen Forschungen sind die Schriften des Freiherrn von Reichenbach ganz unentbehrlich. Sie bieten eine unerschöpfliche Fundgrube für alle Disziplinen. Jeder Biologe, Arzt, Chemiker, Physiker, Botaniker, Minerologe, Psychologe, Philosoph, Pädagoge mag daher den Neudruck der Reichenbachschen Werke begrüssen. Das Studium dieser Quellenwerke wird ihm nicht nur praktische Winke an die Hand geben, die in Ausübung des Berufs mitunter von grossem Wert sein können, sondern wird ihm auch Wege zu neuen und grossartigen Entdeckungen weisen.

Man verlange ausführlichen Prospekt!

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Verlag von Max Altmann in Leipzig.

Schriften des Freiherrn Dr. Karl du Prel:

Die monistische Seelenlehre. Ein Beitrag zur Lösung des Menschenrätsels. Geb. Mk. 7,50, brosch. Mk. 5,—.

Die Philosophie der Mystik. 2. Aufl. Geb. Mk. 12,—, brosch. Mk. 10,—.

Entwickelungsgeschichte des Weltalls. Entwurf einer Philosophie der Astronomie. Geb. Mk. 6,25, brosch. Mk. 5,—.

Immanuel Kants Vorlesungen über Psychologie. Mit einer Einleitung: Kants mystische Weltanschauung. Geb. Mk. 4,—, brosch. Mk. 3,—.

Die Planetenbewohner und die Nebularhypothese. Neue Studien zur Entwickelungsgeschichte des Weltalls. Geb. Mk. 2,80, brosch. Mk. 2,—.

Die Magie der Naturwissenschaft. I. Band: Die magische Physik. Geb. Mk. 6,50, brosch. Mk. 5,—. II. Band: Die magische Psychologie. Geb. Mk. 12,—, brosch. Mk. 10,—.

Studien aus dem Gebiete der Geheimwissenschaften. 2. stark vermehrte Auflage. 2 Bände geb. à Mk. 5,50, brosch. à Mk. 4,—. Band I: Tatsachen und Probleme. Band II: Experimentalpsychologie und Experimentalmetaphysik.

Die Entdeckung der Seele durch die Geheimwissenschaften. 2 Bände geb. à Mk. 6,25, brosch. à Mk. 5,—.

Die Mystik der alten Griechen. Geb. 5,—, brosch. Mk. 4,—.

Psychologie der Lyrik. Beiträge zur Analyse der dichterischen Phantasie. Geb. Mk. 3,—, brosch. Mk. 2,—.

Der gesunde Menschenverstand vor den Problemen der Wissenschaft. Brosch. Mk. 2,—.

Die vorgeburtliche Erziehung als Mittel zur Menschenzüchtung. Ein Beitrag zur Lösung der sozialen Frage. Brosch. Mk. 1,—.

Der Hypnotismus. Von Dr. med. Carl Gerster und Dr. Karl Freiherr du Prel. Brosch. Mk. 0,80.

Der Tod — Das Jenseits — Das Leben im Jenseits. Dritte Aufl. Geb. Mk. 4,—, brosch. Mk. 3,—.

Justinus Kerner und die Seherin von Prevorst. Mit einer photographischen Aufnahme von Kerner und Zeichnungen aus dem Skizzenbuch von Gabriel Max. Brosch. Mk. 1,—.

Das weltliche Kloster. Eine Vision. Brosch. Mk. 1,—.

Nachgelassene Schriften. Geb. Mk. 6,25, brosch. Mk. 5,—.

Die erhabenen und hinreißenden Gedanken eines so feinen Kopfes wie du Prel dürfen nicht nur einer kleinen Gemeinde gehören. Sie sind bestimmt, die Denkart jedes tiefer angelegten Menschen zu ergänzen und zu bilden: sie sind eine Oase in der Trockenheit der Philosophie.

Man verlange ausführlichen Prospekt mit Inhaltangaben.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Verlag von Max Altmann in Leipzig.

Die Ausscheidung des Empfindungsvermögens.

Experimentelle und historische Studie von **Albert de Rochas.** Autorisierte Übersetzung nach der 5. französ. Auflage von H. Kordon. Mit zahlreichen Illustrationen. Brosch. Mk. 5.—, geb. Mk. 6.—.

„Es wird wohl in der okkultistischen Literatur aller Völker wenig Bücher geben, die sich mit diesem Werke messen können. Der Verfasser gelangt zu der staunenswerten Entdeckung, daß die Reichenbachschen Odphänomene die experimentelle Basis zu einer für die Wissenschaft sicherlich neuen Tatsache, nämlich der räumlichen und körperlichen Ausscheidung des Empfindungsvermögens, bilden. Damit ist nun endlich die für den Okkultismus grundlegende Frage, ob der Mensch ausser seinem grobstofflichen Körper einen feinstofflichen, vom physischen Körper trennbaren Organismus besitzt, einwandfrei durch kritische Experimente bewiesen worden. Viele längst bekannte okkulte Erscheinungen, wie z. B. Behexung und Heilung in die Ferne vermittelst Wachsfiguren und Mumie, Heilung der Wunden mittelst Sympathiepulver, magnetische Heilung von Krankheiten und schweren psychischen Störungen usw., werden durch die experimentelle Methode von Rochas dem Verständnis unserer Zeit nähergerückt, sodaß über deren Realität kein Zweifel mehr existieren kann." (Zentralblatt für Okkultismus.)

Die aufeinanderfolgenden Leben.

Dokumente zum Studium dieser Frage von **Albert de Rochas.** Autorisierte Übersetzung von H. Kordon. Brosch. Mk. 5,—, geb. Mk. 6,—.

Dieses Werk ist das neueste und wichtigste des bekannten Gelehrten, denn es dient der wichtigsten Frage der Menschheit und ihrer Entwicklung. Der Verfasser zeigt, dass die Hypothese der aufeinanderfolgenden Leben zu allen Zeiten und in allen Ländern bestanden hat, und gibt die treffendsten Begründungen wieder, ebenso eine Uebersicht gewisser antiker Glaubenslehren. Zahlreiche Versuche, bei denen unter dem Einfluss magnetischer Vorgänge die Seele von Personen mehr oder weniger vom Körper losgelöst ist, haben ergeben, dass diese Personen die bereits gelebten Leben wiederleben oder künftige Leben leben. Diese Phänomene sind unter verschiedenen Umständen getrennt beobachtet worden. Das Werk eröffnet ungeahnte Ausblicke von grösster Wichtigkeit und Tragweite und lässt die Menschen erkennen, von wannen sie kommen und wohin sie gehen.

Die Grenzen der Wissenschaft.

Von **Albert de Rochas.** Autorisierte Übersetzung von **H. Kordon.** Mit zahlreichen Illustrationen. Broschiert Mk. 4,—, geb. Mk. 5,25.

Der Verfasser gibt einen kurzen Ueberblick über den gegenwärtigen Stand der psychischen Wissenschaft und verbreitet sich dann über die physischen Eigenschaften der psychischen Kraft, wobei er die Arbeiten des Freiherrn von Reichenbach in ihrer Vorgeschichte wie auch in ihrer Nachgeschichte darstellt. Noch mehr wie diese Gebiete liegen die Gegenstände der folgenden Abschnitte an der Grenze der Wissenschaft. Es sind dies eine Abhandlung über die „Physik der Magie", die, bis ins Altertum zurückreichend, auf das Studium der Gesetze hinweist, die zur natürlichen Erklärung der Wunder dienen, sowie Aufsätze über Suggestion, Ausscheidung des Empfindungsvermögens und des Bewegungsvermögens, über Telepathie und Behexung, über das Schauen der inneren Organe, den Instinkt der Heilmittel und das Schauen auf Entfernung, über die Levitation, über Materialisation und Phantome und schließlich über die Geister. Ferner sind sehr wichtig die Behandlung des Problems der Gehirnlokalisierungen und die sehr interessanten Untersuchungen über die psychischen Wirkungen der Berührungen, der Salbungen und der Ausströmungen.

Digitized by Google

Original from PRINCETON UNIVERSITY

Verlag von Max Altmann in Leipzig.

Die Physik des Animal-Magnetismus (Animismus). Von **Hector Durville.** Autorisierte Übertragung mit ergänz. Anmerkungen von **Friedr. Feerhow.** Mit zahlreichen Illustrationen. Brosch. Mk. 5,—, geb. Mk. 6,25.

Inhalt: Historischer Abriß über die Polarität. — Allgemeines über den Animismus. — Die Polarität in der Natur. — Der menschliche Animismus. — Der Magnetoanimismus. — Der terrestrische Animismus. — Der Elektroanimismus. — Der Animismus der Wärme. — Der Animismus des Lichtes. — Der Animismus der Bewegung. — Der Animismus des Schalles. — Der chemische Animismus. — Der Animismus der Odeure. — Der Animismus der Tiere. — Der Animismus der Pflanzen. — Der Animismus der Mineralien. — Die animistischen Ströme im menschlichen Körper. — Die animistischen Leuchtphänomene.

In dieser Schrift schuf der durch seine psychischen Experimente in Frankreich berühmt gewordene Verfasser, Professor Durville, eine systematische Darstellung des Animal-Magnetismus in seinen Beziehungen zu allen Naturkräften sowie zu den verschiedenen Gebieten des geistigen und physischen Lebens. Das Werk bedient sich durchweg der modernen exakten Experimentiermethoden, Schritt für Schritt in die schwierige Materie eindringend. Es werden hier nicht mystische Dogmen oder Hyptothesen verfochten, sondern es ist ein strenggefügtes Gebäude von logisch aneinandergereihten Tatsachen und Beweisen. Man darf mit Recht von diesem Werke erhoffen, daß mit seinem Erscheinen den skeptischen Physiologen, die in ihrer Voreingenommenheit gegenüber dieser seit dem grauen Altertum schon bekannten und — zum Schaden des wissenschaftlichen Fortschritts — heute so übel verkannten Naturkraft mit Absicht die Augen verschlossen, jeder Grund zum ferneren Leugnen ihrer Existenz entzogen wird. So wird es die wichtige Aufgabe erfüllen, zwischen der modernen und der okkulten Naturwissenschaft die vermittelnde Brücke zu schlagen.

Der Fluidalkörper des lebenden Menschen.

Von **Hector Durville.** Autorisierte Übersetzung von **Friedr. Feerhow.** Brosch. Mk. 4,50, geb. Mk. 5,50.

Dieses Werk enthält nichts Geringeres als den experimentellen Nachweis, daß der Mensch eine selbständige, vom physischen Körper unabhängige und sogar von ihm bei Lebzeiten trennbare Seele besitzt. Durville ist es gelungen, diesen Beweis mittels der Hypnose zu erbringen, Er hat zahlreiche Versuchspersonen „dedubliert", d. h. er hat den „fluidalen" (feinstofflichen, psychischen) Organismus zum Austritt aus dem Leibe gebracht, um seine Eigenschaften und Fähigkeiten durch ganz originelle Methoden festzustellen, wobei ihm u. a. der Phosphoreszenzschirm eine wichtige Hilfe leistete. Der „Fluidalkörper" hat sich nicht nur fähig gezeigt, getrennt und entfernt vom Leibe intelligente Wahrnehmungen und Kundgebungen zu machen, sondern er ist auch photographiert worden. Seine natürlich sehr subtile Materialität wurde durch physikalische Akte, z. B. Belastung einer Wage, nachgewiesen. Die wichtigste und folgenschwerste Feststellung war aber die, daß dieser feinstoffliche Organismus, der „Fluidal", alles Leben, Empfinden, Fühlen, Denken in sich enthält, also das Organ aller Fähigkeiten und Kräfte ist. Damit ist unzweifelhaft der Beweis erbracht, daß im Fluidalkörper der Sitz des Ichbewußtseins gelegen, dieser also identisch ist mit jenem Prinzip, das alle höheren Religionssysteme und Philosophien unter dem Begriff „Seele" gekannt haben. Die Schrift ist berufen, die Begründerin einer neuen Epoche der Seelenwissenschaft zu werden, sie muß notwendig ihre Verbreitung über die gesamte wissenschaftliche Welt finden.

Digitized by Google

Original from PRINCETON UNIVERSITY

Verlag von Max Altmann in Leipzig.

Handbuch zur Ausübung des Magnetismus, Hypnotismus, der Suggestion, der Biologie und verwandter Fächer.

Von **A. J. Riko.** Uebersetzt nach der dritten holländischen Original-Ausgabe. Geb. M. 2.80, brosch. M. 2.—.

Der Verfasser hat bei den berühmtesten Hypnotiseuren und Magnetiseuren innerhalb und ausserhalb Europas seinen Studien obgelegen, und unter Beratung solcher Autoritäten ist sein Leitfaden zusammengestellt. Er ist nicht nur für Physiologen und Aerzte, sondern auch für Laien bestimmt und will es jedermann ermöglichen, die geheimnisvollen Künste auszuüben. Das Buch darf mit zahlreichen anderen dieses Gebiet behandelnden, seichten Schriften nicht verwechselt werden. — „Das von reicher Erfahrung zeugende Werk erfüllt nicht nur seinen Zweck als Handbuch vollkommen, sondern bietet auch zu weiterem Forschen mancherlei Anregungen von nicht zu unterschätzendem Werte. Das ungemein inhaltsreiche, fesselnd geschriebene und in des Wortes vollster Bedeutung populär-wissenschaftliche Handbuch wird wohl noch manche neue Auflage erleben." (Der Stein der Weisen.) — „Man wird dieses Buch nur sehr befriedigt aus der Hand legen. Nicht nur der Laie, sondern auch der Fachmann, der Berufsmagnetiseur, vermag daraus manches zu lernen, denn der Verfasser behandelt seinen Stoff in vortrefflicher Weise. Eingehender, klarer und reichhaltiger als hier kann man das wohl schwerlich machen. Werke mit so vornehmer, gründlicher Sachlichkeit wie das vorliegende gibt es nicht allzuviele. (Zentralblatt für Okkultismus).

Moderne Rosenkreuzer oder Die Renaissance der Geheimwissenschaften.

Ein okkult-wissenschaftlicher Roman von **G. W. Surya.**

In Prachtband 7,50 Mk., brosch. 6 Mk.

„Dieses umfangreiche Werk ist äußerst interessant. Trotzdem der Verfasser das Gewand eines spannend geschriebenen Romans gewählt hat, um die nicht leichte Lektüre lebendiger, allgemein faßlicher und so auch weiteren Kreisen zugänglich zu machen, bleibt er doch auf **wissenschaftlicher Basis** und gibt eine gründliche Darlegung sämtlicher Fächer der Geheimwissenschaften unter Berücksichtigung aller modernen einschlägigen Bestrebungen. Mit der **philosophischen Lehre des Materialismus,** mit dem **Standpunkt der heutigen Medizin** und **vielem anderen** geht der Verf. **scharf ins Gericht,** und wenn er auch vielleicht mit manchem übers Ziel hinausschießen mag, **so bleiben doch seine Darlegungen von Wert, nicht nur für den Laien, sondern gerade für Philosophen, Psychologen, Physiologen und Aerzte.**" (Literar. Zentralblatt für Deutschland.) — Wer vermutet wohl unter diesem Titel **ein Buch zur Genesung des Menschen und der Menschheit,** nicht nur im geistigen Sinne, sondern rein ärztlich? Ich hätte es gewiß nicht gedacht, daß dieses Werk **eines der ausgezeichnetsten hygienisch- und medizinischen Werke ist, die mir je zu Gesicht gekommen sind, das zugleich in geistiger Beziehung auf einem Niveau steht, das einfach überzeugend-faszinierend ist und den ganzen Menschen nicht nur physisch, sondern auch psychisch und geistig aus dem Sumpfe physischer Verkommenheit und Irrtum, modernen medizinischen Aberglaubens und geistiger Umnachtung heraushebt und ihm seine Bestimmung erweckend zeigt.**" (Archiv für rationelle Therapie.) — „Soweit Menschen, welche für die höchsten Ideale der Menschheit kämpfen, in Betracht kommen, wird dieses umfangreiche Werk in jeder Hütte sowie in jedem Palast ein **willkommener Gast** sein. Es ist kein gewöhnlicher Roman, auch nicht gerade zum Zeitvertreib, sondern ein **Werk zur Befreiung der Menschen aus der Dummheit und Knechtschaft. Lassen wir 15 bis 20 Jahre dahinfliessen, dann wird man dieses Werk zu würdigen verstehen. Also, allen Menschenfreunden sei dasselbe aber heute schon aufs wärmste empfohlen.**"

Digitized by Google

Original from PRINCETON UNIVERSITY

Verlag von Max Altmann in Leipzig.

Die feineren Naturkräfte und die Wissenschaft des Atems.

Uebersetzt aus dem Sanskrit-Original von Pandit Rama Prasad Kasyapa. Geb. M. 4.–, brosch. M. 3.—.

„Wohl keine Philosophie des Westens ist imstande, das Weltganze so erschöpfend zu erklären wie die altindische Weisheit, die Philosophie des Ostens. Wer die Geheimnisse der indischen Lehre erfaßt hat, der hat auch den Schlüssel gefunden zu der einzig wahren „göttlichen" Magie, und er ist imstande, Kräfte zu entwickeln, die ihn befreien von der hemmenden Schwere des Stoffes und ihm die Augen öffnen über den wahren Wert aller Dinge. Der Verfasser weiht uns ein in die Wirksamkeit der feineren Naturkräfte und lehrt uns ihren Einfluß auf unser Leben und unsere Schicksale. In engster Beziehung damit steht der Atem. Eine gewisse Regulierung des Atems führt zur wahren Erkenntnis, zur schnelleren ethischen Entwicklung und bietet weltliche und seelische Vorteile. Das Werk weiht in alle diese Geheimnisse ein. Das ernste Studium derselben setzt den Leser in die Lage, sich die höchsten magischen Kräfte zu erwerben." (Prana.) — „Das überraschendste ist, wie hier in alten Lehren aus dem Sanskrit sich modernste physikalische Wahrheiten entwickeln."

(Lebensreform.)

Entschleierte Mysterien

aus alter und neuer Zeit. Von **Robert Blum.** Mit Abbildungen. Geb. Mk. 2.80, brosch. Mk. 2.—.

Es sind Probleme der verschiedensten Art, aus dem Altertum sowohl wie aus der Neuzeit, deren Lösung der Verfasser hier versucht. So werden behandelt: Der dynamische Kreis. — Die Cheopspyramide und ihre Geheimnisse. — Das Mondrätsel. — Der Einfluß der Sonne und des Mondes auf die Erde und die tellurischen Strömungen. — Die vierte Dimension. — Moderne Wissenschaft und Okkultismus. — Das zweite Gesicht und Wahrträume. — Das Phänomen der Materialisation. — Der Häckel-Kultus. — Babel und Bibel und das Blumenmedium Rothe. — Tatsachen und Theorien. — Ein Wißbegieriger mit Bezug auf Tatsachen und Theorien. — Erstaunliche Apporte.

Die Sonne, das Licht u. die Heilkraft des Lichtes

vom geheimwissenschaftlichen Standpunkt betrachtet.

Von **G. W. Surya.** 80 Pfg.

Der erste wissenschaftliche Forscher, welcher farbige Lichtstrahlen zu Heilzwecken auf verschiedenartigste Weise und mit großem Erfolg benützte, war Dr. Babbitt, dessen imposantes Werk der Lichtheilkunde unter dem Titel »Principles of Light and Color« erschien. Dr. Babbitt hat nicht nur blaues und rotes Licht, sondern auch die übrigen Farben des Spektrums zu therapeutischen Zwecken verwendet. Ihm gebührt überhaupt unstreitig die Priorität, die Lichtheilkunde auf solider wissenschaftlicher Grundlage aufgebaut zu haben.

Okkulte Medizin.

Von **G. W. Surya.** 50 Pfg.

Die Umwertung aller Werte, die seit einem Dezennium so erfolgreich in allen Zweigen der Naturwissenschaften eingesetzt hat, macht auch vor den Schranken der medizinischen Wissenschaften nicht halt. Immer deutlicher zeigt es sich, daß die ganze sichtbare Welt der Erscheinungen — der menschliche Körper mit inbegriffen — nur Wirkung unsichtbarer Kräfte ist. Diese unsichtbaren, feinstofflichen Prinzipien sind das Wirksame und Organisierende in allem, und die okkulte Medizin operierte seit jeher mit solchen verborgenen Heilpotenzen. Heute endlich sind wir in der Lage, auf Grund der Erkenntnis verborgener höherer Naturgesetze die wissenschaftlichen Grundlagen der okkulten Medizin aufzudecken, und dies ist der Hauptzweck dieser Schrift.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Verlag von Max Altmann in Leipzig.

Zentralblatt für Okkultismus. Monatsschrift z. Erforsch. d. gesamt. **Geheimwissenschaften.** Unter Mitwirkung namhafter Gelehrter und Fachschriftsteller herausgegeben von **Max Altmann.** Abonnementspreis für Deutschland u. Österreich-Ungarn jährlich Mk. 8,—, Ausland Mk. 10,—.

Das „Zentralblatt für Okkultismus" hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Okkultismus, den es als erweiterte Naturwissenschaft betrachtet, wissenschaftlich zu begründen, für das Verständnis der Systeme der einzelnen Gebiete zu wirken und deren Geschichte vorzuführen. Auch allen übersinnlichen Fragen, okkulten Tatsachen und psychischen Phänomenen tritt es in wissenschaftlicher, untersuchender Weise und kritischer Forschung gegenüber. Berücksichtigung finden alle Gebiete der Geheimwissenschaften.

Heute, wo die Wünschelrute kraft ihrer erprobten Leistungen bereits wissenschaftlich anerkannt werden muß, die Physik der unsichtbaren Strahlungen und Emanationen der Brennpunkt modernen Forschens ist, die Odlehre Reichenbachs durch Rochas u. a. glänzend erwiesen wurde, die Alchemie und Astrologie handgreifliche Proben für die Richtigkeit ihrer Prinzipien geben, die ganze Entwicklungslehre durch R. Francé von Grund auf im idealistischen Sinne revolutionierend wirkt, die Psychologie, wenn nur richtig betrieben, den experimentellen Beweis der Existenz einer vom physischen Körper schon bei Lebzeiten trennbaren Seele liefert und die Realität der spiritistischen Phänomene von einer Reihe hervorragender Gelehrte bewiesen ist — heute muss eine freie, auf höherer naturwissenschaftlicher Basis fussende Monatsschrift zur Erforschung der gesamten Geheimwissenschaften direkt als Notwendigkeit bezeichnet werden. — Probeheft umsonst!

Der Triumph der Alchemie. (Die Transmutation der Metalle. Von **G. W. Surya.** Mk. 0.50.

Diese Schrift zieht in wissenschaftlichem Sinne die Folgerungen aus den letzten Aufsehen erregenden Entdeckungen des Lord Ramsay über die Eigenschaften des Radiums, sowie des weiteren Ausbaues der Elektronentheorie seitens anderer namhafter Gelehrter, welche Forschungen die Theorie der unverwandelbaren Atome, in der sich die Chemiker und Physiker bisher so behaglich fühlten, in einen Trümmerhaufen verwandeln. So verhilft das Radium der vielgeschmähten Alchemie zu einer Auferstehung. Mußte doch selbst Lord Ramsay auf Grund seiner Entdeckungen zugestehen, daß die Umwandlung der Radiumemanationen in Helium die Renaissance der Alchemie bedeute. In wenigen Seiten ist eine Fülle physikalischer und philosophischer Kenntnisse zusammengedrängt.

Die Wünschelrute und der siderische Pendel. Von Dr. med. **Adam Voll.** Mit 17 Abbildungen. Brosch. Mk. 1,60, geb. 2,40.

„Auf Grund ihrer erprobten Leistungen ist die Wünschelrute seit einigen Jahren wieder Gegenstand lebhaftesten Interesses weiter Kreise geworden, deshalb ist es zu begrüßen, wenn ein Berufener, wie Dr. med. Voll, hier eine Physik der Wünschelrute darbietet. Der Verf. besitzt nicht nur das hierfür unbedingt nötige Rüstzeug moderner wissenschaftlicher Bildung, sondern er ist selbst langjähriger praktischer Rutengänger. Diese selten glücklich vereinigten Eigenschaften haben den Autor befähigt, viele bisher unbekannte, äußerst feine, komplizierte Gesetze und Qualitäten der Wünschelrute festzuhalten, die jedermann kennen lernen muß, ehe er sich ein Urteil über die Wünschelrute anmaßt oder zu eigenen praktischen Versuchen schreitet. Dr. Voll hat in dieser Schrift ein vollkommenes Lehrbuch der Wünschelrute und des mit ihr innig verwandten siderischen Pendels dargeboten, das jedermann mit dem größten Interesse lesen wird.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Verlag von Max Altmann in Leipzig.

Die Welt des Irrtums. Hundert Irrtümer aus den Gebieten der Philosophie, Mathematik, Astronomie, Naturgeschichte, Medizin, Weltgeschichte, Ästhetik, Moral, Sozialwissenschaft und Religion. Zusammengestellt und erörtert von Dr. **Adolf Brodbeck.** 5. Aufl. Mk. 1,50.

Je mehr die Wissenschaften sich entwickeln, desto schwieriger ist es, sich in diesen zu orientieren. Häufiger als je findet man, daß jemand in einem oder einigen Gebieten auf der Höhe ist, dabei aber in anderen Gebieten noch allen Irrtümern huldigt. Dadurch wird die Gewinnung einer einheitlichen Lebens- und Weltanschauung verhindert. Umsomehr ist eine Zusammenstellung der hauptsächlichsten Irrtümer aus den wichtigsten Gebieten am Platze, die der Verfasser nun in diesem Buche bietet. Seine viele Jahre hindurch methodisch betriebenen enzyklopädischen Studien machen ihn dadurch besonders geeignet. **Der Gelehrte wie der Laie wird die Schrift, in der mehr positives Wissen niedergelegt ist als in manchem dicken Kompendium und als sein bescheidenes Aeußeres ahnen läßt, mit großem Genuß und Nutzen lesen.**

Die Nornen. **Forschungen über Fernsehen in Zeit und Raum.** Von Dr. **Walter Bormann.** Brosch. Mk. 4,—, geb. Mk. 5,—.

Inhalt: Leibnitz und eine Somnambule. — Ergebnisse meiner Umfrage über Vorausschauen. — Die Eröffnung eines Dokumentes über Prophetie in München. — Beitrag zu den geistigen Phänomenen des Okkultismus. — Vorausschauen und Wahrsagen, Freiheit und Schicksal. — Vorausgeschaute Weltereignisse: 1. Die Zeugnisse für die Weissagungen Cajottes bei Laharpe. — 2. Nochmals die französische Revolution. — Auflösung und Auferstehung des Deutschen Reiches. — 3. Maria Bauers Traumvisionen. — 4. Michael Nostradamus über Ludwig XVI. und die französ. Revolution. — Nachwort.

Der Verfasser hat hier die verschiedensten Zeugnisse für die Wahrheit des sog. Hellsehens zusammengestellt. Neben diesen fesseln besonders die von Dr. Bormann dafür herangezogenen, auf wissenschaftlicher Grundlage beruhenden Erklärungshypothesen. Nach jeder Richtung hin objektiv vorgehend, tritt er als gewissenhafter Forscher dafür ein, daß, wie immer auch uns neue Gesichtspunkte des Wissens sich darbieten, wir nicht zögern dürfen ihnen nachzuspüren, um immer mehr dieses rätselhafte Gebiet zu erhellen und den Unterschied, der zwischen übersinnlich empfangenen und unbewußt aufgenommenen Sinneseindrücken besteht, erfassen zu lernen. Auf Grund von neuem und gewichtigem Tatsachenmaterial bringt so der Verfasser, anknüpfend an die Erklärungen der großen Philosophen, weiteres Licht in den so dunklen Mechanismus des Fernsehens in Raum und Zeit. **Das Buch ist das hervorragendste, das in letzter Zeit über diesen Gegenstand erschienen ist.**

Die Telepathie. **Telästhesie, Telenergie, Mentalsuggestion, magische Gedankenübertragung usw.** Gemeinverständliche Studie über Geschichte, Wesen, Auftreten, Erklärung und Wichtigkeit der telepathischen Vorgänge. Von **Robert Sigerus.** Geb. Mk. 2,80, brosch. Mk. 2,—.

Wer sich in umfassender Weise über das Problem der Telepathie (Fernempfindung) orientieren will, dem sei die Schrift bestens empfohlen. Das Wesen und das Auftreten der telepathischen Vorgänge wird darin eingehend geschildert und auch ein ausführlicher Erklärungsversuch derselben entwickelt. Das Buch zeigt, welche Wichtigkeit der Telepathie in wissenschaftlicher, humanitärer, sozialer und besonders ethischer Beziehung beizumessen ist, und wird, da es mit großer Sachlichkeit und unter Berücksichtigung der neuesten Forschungen geschrieben ist, selbst in den der Telepathie skeptisch gegenüberstehenden Kreisen neues Interesse für dieselbe erwecken, zumal der Verfasser u. a. auch die Aussprüche von über 40 hervorragenden Persönlichkeiten über die Telepathie mitteilt.

Digitized by Google

Original from PRINCETON UNIVERSITY

Verlag von Max Altmann in Leipzig.

Das Leben im Jenseits. **Auf Grund genauer Forschungen gemeinverständlich dargestellt** von **C. W. Leadbeater.** Deutsch von **C. Cordes** und **F. Feerhow.** Broschiert M. 4.—, geb. M. 5.—.

Mit der Uebersetzung dieses Buches wird dem deutschen Leser eins der wichtigsten Werke der übersinnlichen Forschung geschenkt. Das folgenschwerste Problem, die Frage nach der Art unserer irdischen Fortexistenz, wird hier aufs eingehendste und mit sicherer, sachlicher Objektivität erörtert. Zwar machen alle Konfessionen dogmatische Angaben über das Leben im „Jenseits", aber kompetent zur wissenschaftlichen Erforschung der Astralsphäre ist nur der vollentwickelte, psychisch geschulte Hellseher. Alle sonstigen Visionen, Inspirationen usw. können zwar Bruchstücke der Wahrheit enthalten, im großen ganzen aber sind sie subjektive Entstellungen der Tatsachen. In dem Buche dürfte manches auf den ersten Blick neuartig und überraschend erscheinen, da sich die überlieferten Anschauungen schwer damit vereinigen. Nach einigem Ueberdenken wird man jedoch bald das Gefühl haben, daß dies die einzig logische Form ist, unter der man sich die Fortsetzung des Lebens denken muß, daß man auf Grund der allgültigen Kausalgesetze überhaupt nur dies erwarten konnte.

Die Tragweite eines solchen Werkes wie dieses erstreckt sich auf alle Kreise. Wer in der Religion vergeblich befriedigenden Aufschluß gesucht, wer biologisch oder philosophisch sich nach der Fortsetzung unserer Existenz gefragt, wer als metapsychischer Forscher sich mit der Erforschung der „Grenzphänomene" beschäftigt, — jeder, der überhaupt ein Interesse an der Erkenntnis seines Selbst und dessen Zustand nach dem leiblichen Tode hat, wird reichste Belehrung aus diesem Werke schöpfen.

Das Rätsel des Lebens. Von **Dr. Josef Klinger.** Geb. Mk. 3,—, brosch. Mk. 2,—.

Das Buch enthält Vorträge, welche von den besten und bleibenden Errungenschaften der Physik, Chemie, Astronomie, Physiologie, Paläontologie und Entwicklungslehre ausgehen und in überzeugender Folgerichtigkeit zu den Forderungen des Gemüts und des religiösen Bedürfnisses übergehen. Sie weisen unwiderleglich die Lücken nach, welche die Sinneswissenschaft da lässt, wo sie an eines der ernsten Rätsel des Lebens stösst. In besonnener Gedankenordnung, die sich nicht auf Phantasien, sondern auf hundertfach erhärtete Erfahrungsbeweise stützt, bahnt sich der Verfasser den Weg zur Darlegung einer Lebensauffassung und Ethik, welche mit dem materialistischen Streben unserer Zeit bricht und den Weg von gewaltsamen Umsturzbestrebungen zu einer versöhnenden Umgestaltung des ganzen sittlichen und sozialen Lebens bahnt. Somit hat diese Schrift eine hohe Mission für unsere gegenwärtige Kultur und deren künftige Bessergestaltung.

Das Denkvermögen. **Seine Beherrschung, Entwicklung und richtige Anwendung.** Von **Annie Besant.** Autorisierte Uebersetzung von Ludwig Deinhard. Zweite erweiterte Auflage. Geb. Mk. 4,—, brosch. Mk. 3,—.

Das Buch gibt Anleitung, das Denkvermögen richtig und kräftig auszubilden und zu gebrauchen und die ganze Gedankenwelt zu leiten und zu beherrschen. Wer sich über das Wesen des Denkens, über Illusion, über die Anfänge des Denkens, das Wachstum des Denkens, über das Gedächtnis, über Konzentration und Stärkung des Denkvermögens unterrichten will, der greife zu diesem Buche, und er wird finden, daß manches ihm schon Geläufige hier in eine hellere und gründlichere Beleuchtung rückt. Die Schrift ist von ausserordentlich praktischer Bedeutung für Väter und Mütter, für Lehrer und Geistliche, für Aerzte und Juristen, überhaupt für alle, die auf andere leitend und erziehend, mahnend und tröstend, helfend und unterstützend einzuwirken berufen sind.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Verlag von Max Altmann in Leipzig.

Götzen-Gericht. **Eine Anklage der Naturwissenschaft.** Von **O. Praecursor.** Gebdn. Mk. 2,20, brosch. Mk. 1,50.

Der Verfasser beweist hier aus den Erfahrungen der modernen Naturwissenschaft selbst die Hinfälligkeit und Vernichtung der materialistischen Weltanschauung. Es sind die besten und bedeutendsten Namen der modernen Naturforschung, die er als seine Kronzeugen aufruft. Alle wahrheitsuchenden Laien, die verhindert sind, selbst alle einschlägigen Fachschriften zu studieren, finden hier einen Wegweiser aus dem Sumpf des Materialismus. — „Möchte dies Buch doch recht viel gelesen werden, es kann vorzüglich aufklären.“ (Deutsche Warte.) — „Der Verfasser hält hier Gericht über die viel bewunderten Götzen des modernen Materialismus, die dem Volke vorreden wollen, als vermöchten sie allein uns aufzuklären über die letzten Fragen unseres Daseins. Freudig können wir den beiden Hauptresultaten des Buches zustimmen.“ (Das Reich.) — „Eine **ganz vorzügliche Schrift**, welche die Nichtigkeit der materialistischen Weltanschauung **einfach schlagend** dartut.“ (Glauben u. Wissen.)

Das Unsichtbare. **Die Wiedergeburt der Religion aus der Naturwissenschaft.** Von **O. Praecursor.** Mit Illustrationen. Geb. Mk. 6,—, brosch. Mk. 5,—.

Der Verfasser versucht, ausgehend von den jüngsten Ergebnissen der Naturwissenschaft, das Rätsel unseres Lebens zu lösen und diese Lösung als die Grundlage einer möglichen Wiedergeburt der Religion aufzuzeigen. Seine Folgerungen sind nichts als die logischen Konsequenzen aus den Tatsachen selbst, und es sind uralte Grundwahrheiten der gesamten Kulturmenschheit, deren Bestätigung wir durch die neuesten Ergebnisse der Naturforschung finden.

Während viele okkultistische Werke in ihren Grundprinzipien einseitig gerichtet sind, ist hier die Tatsachenkunde und der Gedankengehalt aller okkultistischen Forschungsmethoden und Anschauungsformen zusammengefaßt und in Beziehung zu einander gesetzt. Dem Laien wird daher das Buch ein willkommener Leitfaden sein, der ihn über alle wichtigsten okkultistischen Tatsachen und Lehren unterrichtet, welche seit dem Beginn der menschlichen Geschichte erfahren und gelehrt wurden, und dem tiefer Forschenden wird es die nützlichste Anregung und wertvollen Quellennachweis bieten. Beginnend mit den einfachsten Tatsachen und Erfahrungswissenschaften, führt das Werk hinauf bis zu den letzten Fragen der Philosophie und Religion.

Die Bedeutung der Hypnose und Suggestion für die Erziehung. Von **Dr. A. Bierens de Haan.** Mk. 1,—.

Das Schriftchen richtet sich gegen Berillon in Paris, den Hauptverfechter der Hypnose und Suggestion. Dieser will sie auch bei der Erziehung unumschränkt angewendet wissen. Bierens kommt zu dem Resultat, daß sie nur bedingte und sekundäre Bedeutung haben könne und haben dürfe; bei krankhaften Erscheinungen, bei körperlichen und seelischen Zwangszuständen möge sie angezeigt sein. Eine wahrhaft erziehliche Bedeutung haben Suggestion und Hypnose nicht. Die sehr ausführlichen, grundlegenden Erörterungen, durch welche Bierens zu seinem Urteil kommt, machen das Schriftchen sehr interessant. **Die Broschüre ist jedem Vater, überhaupt jeder mit der Erziehung von Kindern betrauten Person bestens zu empfehlen.“ — „Eine feinsinnige Arbeit, die jedem unbedingt zu empfehlen ist. Der Verfasser vertritt den Standpunkt, daß die hypnotisch suggestive Behandlung nur unbedingt anzuwenden ist, denn sie kann z. B. die Charakterbildung nicht beeinflussen, ist dagegen von großer Bedeutung für die Bildung des Vorstellungslebens. Die Schrift ist nicht nur für Aerzte und Lehrer von Bedeutung, sondern kann auch jedem Gebildeten zum Lesen empfohlen werden.“** („Neue Heilkunst.“)

Digitized by Google

Original from PRINCETON UNIVERSITY

Verlag von Max Altmann in Leipzig.

Lehrbuch zur Entwickelung der okkult. Kräfte im Menschen.

Von **Karl Brandler-Pracht.** Zweite, erweiterte Auflage. Geb. Mk. 5.—, brosch. Mk. 4.—.

„Die Unmenge der Literatur über Lebenskunst im weiteren Sinne des Wortes hat in den letzten Jahren einen bedeutenden, zum Teil recht zweifelhaften Zuwachs erhalten. **Das vorliegende Werk erhebt sich an Bedeutung über weitaus den größten Teil der bisher vorhandenen besseren Literatur. Der zweite und besonders der dritte Abschnitt dieses Lehrbuches beginnt dort, wo die andere Durchschnittsliteratur mit ihrer Weisheit zu Ende ist. Hier findet man alles das, was sich in der okkultistischen Literatur der älteren Vergangenheit zerstreut, zum Teil unklar oder überhaupt nicht findet. Das Lehrbuch wird vor allem auch den Anhängern einer naturgemäßen Lebensweise ein unerschöpflicher Schatz und Ratgeber wahrer Lebenskunst sein. Das Buch kann nicht besser empfohlen werden als mit dem Hinweise des Verfassers, daß es das einzige ist, welches den Schüler nicht halbfertig und unbefriedigt vor der Tempelpforte stehen lässt, sondern das ihn weiterführt bis zur Höhe, bis zu dem für Menschen überhaupt Erreichbaren.“** [Wahres Leben].

„Der Verfasser hat mit diesem Buche eine Lücke in der okkultistischen Literatur ausgefüllt. Man könnte ihm vorwerfen, daß die Entwickelnng solcher Kräfte bei der heutigen Menschheit eine große Gefahr in sich birgt. **Allein Brandler-Pracht beweist uns in seinem Buche, daß ein Missbrauch seiner Lehren nicht gut möglich ist. Wer aber, den Anleitungen dieses, wahre Goldkörner der Ethik enthaltenden Buches folgend, seine Kräfte entwickelt, hat sich damit bereits auf eine so hohe sittliche Stufe gebracht, dass ihm eine egoistische Anwendung dieser Kräfte gänzlich fern liegt. In diesem Sinne ist dem vortrefflichen Werke die vollste Anerkennung zu zollen und es sollte in keiner Bibliothek fehlen.“** (Zentralblatt für Okkultismus.)

Mathematisch-instruktives Lehrbuch der Astrologie.

(Sterndeutung zur Geburtszeit.) Von **Karl Brandler-Pracht.** Mit zahlreichen Abbildungen und Tabellen. Zweite erweiterte Auflage. Geb. M. 6.—, brosch. Mk. 5.—.

„Der Verfasser will vorurteilslose Forscher zu weiterem Forschen anregen und gibt in gedrängter Kürze das wieder, was man sonst aus dickleibigen Werken vergangener Zeiten mühsam zusammensuchen müßte. Wer etwas astronomische Kenntnisse besitzt, kann nach dieser Anleitung die Probe auf seine oder fremde Vergangenheit machen. **Aber das Werk hat eine noch weitergehende Bedeutung. Indem es zum Teil eine wortgetreue Uebersetzung lateinischer Werke mittelalterlicher Forscher darstellt, bietet es dem Historiker, Literaturhistoriker, Folkoristen usw. ein bequemes Hilfsmittel an Stelle schwer zugänglicher, schwer zu lesender Werke. Ausserdem dürfte es berufen sein, an dem alten Streite der Philosophen, ob der Wille frei sei oder nicht, ob unser Wollen bedingt sei oder nicht, eine gewisse Rolle zu spielen und zur Lösung der Frage beizutragen, ob wir wirklich nur „ein Spiel von jedem Drucke der Luft“ sind. Vorurteilslose Denker werden aus dem Werke manchen bleibenden Nutzen schöpfen.“** (Grazer Tagblatt“.) — „Seit auch die Astrologie wieder zu dem unentbehrlichen Handwerkszeug des Arztes gehört — soweit er Historiker ist —, können wir auch an den Erzeugnissen der Literatur nicht mehr vorbeigehen, welche einer Neuerweckung dieser alten Lehren dienen sollen. Als Führer in die Vorstellungen, Lehren, Arbeitsmittel und -Methoden der Astrologen kann dies Buch auch dem Medizinhistoriker empfohlen werden.“ („Mitteilungen zur Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften“.)

Digitized by Google

Original from PRINCETON UNIVERSITY

Verlag von Max Altmann in Leipzig.

Kursus der praktischen Astrologie. Von Friedr. Feerhow.

Mit zahlreichen Tabellen und Abbildungen. Brosch. Mk. 2.50, geb. Mk. 3.50.

Der Verfasser hat seinen Lehrkursus nicht allein auf der Basis der ausschliesslich astrologischen Tradition angelegt, sondern auch unter gebührender Berücksichtigung und Verwertung der einschlägigen modern-wissenschaftlichen Ergebnisse unserer Astronomie, Psychologie und der empirischen Naturwissenschaften überhaupt, wie er anderseits in der uralten Weisheit des Orients, in den geheimen Traditionen der Alchemisten und den Lehren der Kabbala als Quellen seiner Forschungen eine tiefere Grundlage besitzt. Wer das Verlangen hat, die Astrologie kennen zu lernen und selbst praktisch zu üben, findet hier eine gründliche und klare Einführung in die mystische Kosmologie, die ihm das gleiche innerliche Verständnis für diejenigen Probleme und Lehren, deren Kenntnis für ein selbständiges Erfassen der astrologischen Wissenschaft unerläßlich ist, in schöner Darstellung bietet. So bildet dieser „Kursus" ein vollständiges Originalsystem der Astrologie, das im Gegensatz zu den meisten übrigen, rein schematischen Lehrmethoden das Prinzip verfolgt, durch eine innige Verbindung von moderner Wissenschaft und intuitiver Mystik im Schüler die Fähigkeiten zur Selbständigkeit zu erziehen.

Diese Schrift spekuliert nicht auf den Aberglauben, der ja unter den Menschen aller Zeiten und Stände zu finden ist, sondern sie vereint die Bedeutuug der Astrologie in paralleler Stellung zu den modernen Wissenschaften und zeigt die Grenzen der Astrologie als Wahrsagekunst. Bei der Klarheit der Ausführungen dürfte das Buch in Vielen Interesse und Verständnis für die Methoden der Astrologie erwecken. („Das Wort.") — „Da die rein sachlichen Ausführungen des Verfassers keinerlei Gedankenzwang auf den Leser ausüben, so ist das Werk den an der wissenschaftlichen Grundlage der Astrologie noch zweifelnden Gegnern zwecks ruhiger und richtiger Erklärung über das Wesen der Sternphysik in Beziehung auf das irdische Geschehen bestens zu empfehlen." („Zodiacus".)

Merkwürdige Erlebnisse. Von E. Togram. Gebd. M. 2.—, brosch. M. 1.20.

Wegen der scharfen Beobachtungsgabe, der Aufrichtigkeit und Genauigkeit der Wiedergabe aller Beobachtungen bieten diese Blätter ein wertvolles Material für das Studium der psychischen Probleme. Aus dem Inhalt des Buches sei nachstehend nur das Wichtigste durch Stichworte angedeutet: **Doppelgänger im Traume, Magnetvogel (leuchtende Kugeln aus dem schlafenden Körper), Zöllnersche Knoten, Halluzination, Schutzengel, Telepathie, Doppelgänger à la Rothe, Ahnungen, Tischsitzungen, Psychograph, Besessenheit, automatisches Schreiben, Hellsehen und Hellhören, Materialisation von Tieren, positive und negative Halluzination, Mittagsgespenst, Bibel und Okkultismus.** Es ist erstaunlich, was die Verfasserin erlebt hat, und nicht wenig wird mancher Leser die auf natürlicher Logik und scharfer, aufrichtiger Beobachtung fußende Darstellungsgabe bewundern. So kann die Lektüre, noch mehr aber das aufmerksame Studium des Buches wärmstens empfohlen werden. — Die Verfasserin besitzt die Eigentümlichkeit, die man wissenschaftlich mit dem Namen „leichte Verrückbarkeit der Empfindungsschwelle" bezeichnet. Sie gewinnt dadurch Eindrücke der Umwelt, die anderen unzugänglich sind. Zugleich besitzt sie aber auch die Gabe, scharf und nüchtern über alle diese Vorgänge zu urteilen, und dies macht ihre Berichte so wertvoll für den Forscher, der in dieser Hinsicht noch sehr wenig und sehr unzuverlässiges Material zur Verfügung hat. (Grazer Tagblatt.)

Digitized by Google

Original from PRINCETON UNIVERSITY

Verlag von Max Altmann in Leipzig.

Schriften von E. Sychova:

Praktischer Okkultismus für das Alltagsleben und Die Entwickelung des Willens zur höchsten Macht. — Mk. 1.50.

„Viele Werke gibt es, in denen praktischer Okkultismus gelehrt wird, aber kaum ein Werk dürfte es geben, das bei solcher Billigkeit des Preises in so hohem Maße praktische Winke für das Alltagsleben gibt wie die vorliegende, nunmehr bereits in zweiter Auflage erscheinende Broschüre. Jedem, der seinen Willen stählen und zur höchsten Macht entwickeln will, sei dieses Werk auf das allerwärmste empfohlen." (Mitteilungen des Wiener Leseklub „Sphinx".)

Die Neugedankenlehre. Ein Schlüssel zu Erfolg und Glück. Mk. 1.20.

„Auch diese Schrift Sychovas ist sehr empfehlenswert. Der Verfasser versteht es, in kurzen Zügen über die Prinzipien der Neugedankenlehre zu unterrichten und zeigt, daß wir durch eine bewußte geistige Einwirkung auf den Körper unser Schicksal zu gestalten vermögen." (Prana.) — „Wohl eine der allerbesten Schriften, die dieses Thema bisher behandelten, so möchte ich diese ausgezeichnete Arbeit Sychovas charakterisieren. Denn keineswegs kritiklos hat der Verf. die „Neugedanken" aus Amerika herübergeholt, sondern er beleuchtet sie von allen Seiten." (Zentralblatt für Okkultismus.) — „Dieses Buch führt den Leser meisterhaft in die Neugedankenlehre ein, die besonders in Nordamerika schon weite Verbreitung gefunden hat. (Uebersinnliche Welt.)

Der magische Nacht-Pol oder: Das Unterbewußtsein des Menschen. 1,20.

Der Verfasser deutet uns ausführlich die verschiedenen Erscheinungsformen des Unterbewußtseins in der Sprache, dem Traum, der Symbolik, der Kunst, der Religion und auf den Gebieten, die man unter dem Sammelnamen „Okkultismus" zusammenfaßt. Vieles, was manchem dort unverständlich erscheint, wird in ein neues, klareres Licht gestellt und als Manifestation natürlicher Kräfte veranschaulicht. Das Buch ist deshalb als sicherer Leitfaden durch den Okkultismus bestens zu empfehlen." (Materialien zur Beförderung der Welt- und Menschenkunde)

Moderne Magie.

80 Pfg.

Der Verfasser gründet seine Schrift auf die Schopenhauerschen Worte: „Wer heutzutage die Tatsachen des animalischen Magnetismus und seines Hellsehens bezweifelt, ist nicht ungläubig, sondern unwissend zu nennen." Das Buch ist außerordentlich fesselnd und interessant und niemand wird es ohne Gewinn aus der Hand legen.

Digitized by Google

Original from PRINCETON UNIVERSITY

Verlag von Max Altmann in Leipzig.

Die Vision im Lichte der Kulturgeschichte und der **Dämon des Sokrates.** Eine kulturgeschichtlich-psychiatrische Studie von **Dr. Knauer,** Nervenarzt. Geb. Mk. 4,—, brosch. Mk. 3,—.

Sage, Mythe, Legende, Geschichte sprudeln aus ihrem lebendigen Quell unaufhaltsam in den Jahrtausenden des Daseins unseres Planeten Dichtung und Wahrheit hervor; Köhlerglaube und strenge Forschung reichen sich die Hand zur Krönung des Baues, der die Kulturgeschichte der Menschheit bedeutet. Jede Wissenschaft, jede Kunst begann zu ihrer bunten Mosaikarbeit ihren Baustein herzugeben; auch die Wissenschaft der Seelenkunde und die der kranken Seele. Der Verfasser schildert diese Vorstellungen und verfolgt dieselben von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart in packendster Weise. **Das Buch ist für den Fachmann ebenso wie für den Laien ein wertvoller Beitrag zur Geschichte der Entwicklung der Menschheit.**

Die Seele, ihre Existenz, Entwicklung und wiederholte Wiederverkörperung. Kurzgefaßte, auf die Ergebnisse der modernen Wissenschaft sich stützende Darstellung der aus den Urquellen morgenländischer Religionsphilosophie fließenden Seelenkunde. Von **J. A. Anderson.** Deutsch bearbeitet von **Ludwig Deinhard.** Geb. Mk. 5,—, brosch. Mk. 4,—.

Dieses Werk ist unter der umfangreichen in- und ausländischen Literatur einer der besten, den wissenschaftlichen Anforderungen unserer Zeit am meisten Rechnung tragenden Führer in die Seelenkunde. Es ist auch für Naturforscher und naturwissenschaftlich gebildete Leser von großem Wert, und zwar deshalb, weil es mit einem auf psycho-physiologische und transzendental-psychologische Gründe gestützten Erweis einer vom Körper unabhängigen Menschenseele beginnt und damit eine für die dann zu liefernde Evidenz der Wiederverkörperung dieser Seele dem skeptisch gearteten Leser absolut notwendige Unterlage schafft. Und durch das ganze Buch erweist sich die naturwissenschaftliche und ärztliche Fachbildung des Verfassers als sehr nützlich, um dem Leser die tiefsinnigen Erörterungen über die Entwicklung der Seele, die Zustände nach dem Tode usw. durch Gleichnisse, graphische Darstellung und durch die Analogie mit bekannten Naturerscheinungen plausibel zu machen.

Praktische Psychometrie. Von **G. Reinhardt,** prakt. Arzt. Mk. 1,—.

Dieses Schriftchen baut sich auf dem bedeutendsten, heute nur noch sehr schwer erhältlichen Werke dieses Gebietes, dem „Handbuch der Psychometrie" des amerikanischen Mediziners Prof. Dr. Buchanan auf, der damit den Grundstein für die „Psychometrie" legte. Diese bedeutet: Erkennung der den Einzelnen treffenden Eindrücke, auch im Wachzustande, nach ihrem wirklichen Werte, besonders hinsichtlich des Empfindungslebens (Psyche). — Fähig, psychometrisch zu empfinden, ist jeder mehr oder weniger, natürlich nicht immer und unter allen Verhältnissen, und gelegentliche Psychometrie läßt sich vom täglichen Leben gar nicht trennen. Es kann jeder, der nur energisch will, klare psychometrische Eindrücke erzielen. **Ganz besonders dürfte durch bewußte Anwendung der Psychometrie in der Medizin ein sowohl Aerzte wie Kranke befriedigender Zustand eintreten. Da Beispiele am besten erklären, gibt der Verfasser der Schrift verschiedene Berichte von psychometrischen Untersuchungen Buchanans wieder, vor allem aber eine gründliche Anleitung, die praktische Psychometrie rasch und sicher auszuüben.**

Digitized by Google

Original from PRINCETON UNIVERSITY